1894. **Der Gesellige.** No. 288.

Sonntag, 9. Dezember. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Buchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Umschau.

Den dreihundertjährigen Geburtstag des protestantischen Schwedenkönigs Gustav Adolf feiert am 9. Dezember nicht nur das deutsche Volk in seiner Mehrheit, sondern die ganze protestantische Welt, denn Gustav Adolf ist der Retter des evangelischen Glaubens, was man auch von seinen Eroberungsplänen behaupten und beweisen mag.

Im 4. Blatte des Ges. bringen wir einen historischen Gedenkartikel, an dieser Stelle sei aber noch auf das lebendige Denkmal hingewiesen, das Gustav Adolf in dem 1832 bei der Grundsteinlegung des Denkmals auf dem Felde bei Lützen gegründeten Gustav-Adolf-Verein errichtet worden ist. Im Jahre 1892/93, dem letzten, dessen Rechnung abgeschlossen ist, hat er 1698 Gemeinden und Anstalten mit 1121980,15 Mk. unterstützt und seit seinem Bestehen überhaupt bereits 28191220,40 Mk. für 4028 Gemeinden verwendet. Er hat bereits mitgewirkt bei dem Baue von 1783 Kirchen und Bethäusern, von 797 Schul- und 702 Pfarrhäusern. Er hat Beiträge geleistet zu 704 Reparaturbauten, 171 Erwerbungen von Grundstücken für Kirchen, Schulen und Friedhöfe, zu 1366 Schuldentilgungen, 2136 Pfarr- und Lehrergehältern. Er hat unterstützt und unterstützt noch 58 Seminare und andere Lehranstalten, 507 Konfirmanden- resp. Waisenhäuser und 30 Wittwenkassen. Im letzten Jahre sind 26 Kirchen und Bethäuser eingeweiht, 16 Schul- und Pfarrhausbauten vollendet worden, zu denen der Gustav Adolf-Verein wesentliche Beihülfen geleistet hat. Auf diese Art ist durch diesen Verein tausendfacher Noth und Bedrängniß gesteuert worden. Darum und weil die Ridderholmkirche zu Stockholm, woselbst Gustav Adolf begraben liegt, nur mit Trophäen geschmückt ist, soll nach Beschluß der vorjährigen Gustav Adolf-Hauptversammlung der in dieser Begräbnißkirche zu stiftenden Votivtafel die Form eines Schildes gegeben werden. Die ganze Fläche des Schildes, welcher 90 Centimeter hoch und 65 Centimeter breit aus Kupfer mit Vergoldung hergestellt ist, ist in mehrere Felder getheilt und enthält auf seinem mittelsten Felde eine Darstellung der Schlacht bei Lützen. Diese Votivtafel soll durch zwei Abgesandte aus der Mitte der Leipziger Central-Vorstandsmitglieder am 9. Dezember an Ort und Stelle überreicht werden als Zeichen unauslöschlichen Dankes des gesammten evangelischen Deutschlands an Gustav Adolf und sein schwedisches Volk.

Am 9. Dezember wird in Paris eine deutsche evangelische Kirche eingeweiht werden. Aus Berlin wird dazu der Wirkliche Oberkonsistorialrath D. Frhr. v. d. Goltz, welcher eine von der Kaiserin gewidmete Bibel überbringen wird, in Paris eintreffen. Erst am 24. April d. Js. hat man den Grundstein zu jenem Bau gelegt und schon steht er vollendet da im Mittelpunkt der Stadt, 25 Rue Blanche, inmitten von Gärten, deren Bäume seine Fenster beschatten, in nächster Nachbarschaft eines katholischen Nonnenklosters, nach der Straße hin geschützt durch das vorgebaute Pfarrhaus. Die dreischiffige Kirche mit Galerien in den Seitenschiffen und überhöhtem Mittelschiff ist in einfachem romanischen Stil mit zartem Farbenschmuck auf grauem Steinputz erbaut und zählt über 500 Sitzplätze. Die Gesammtkosten beliefen sich auf rund 350000 Frcs., wovon allein 160000 für den Bauplatz entfielen; sie sind zum größten Theil gedeckt worden durch eine Spende des deutschen Kaisers von 16000 Mk., durch weitere Gaben deutscher Fürsten, durch freiwillige Beiträge, durch Kirchenkollekten 2c., sodaß nur noch ein verhältnißmäßig geringer Betrag aufzubringen ist.

Daß von ultramontaner Seite der Gustav Adolf-Verein und der schwedische König, dessen Namen er trägt und der zumeist verhinderte, daß im siebzehnten Jahrhundert die Gegenreformation in Deutschland vollständig obsiegte und die katholische Kirche wieder zur vollen Alleinherrschaft gelangte, glühend gehaßt wird, ist nichts Neues, es gehört eben zur ultramontanen Unduldsamkeit. Die Schmutzartikel klerikaler Blätter hier anzuführen, wollen wir uns ersparen.

Die katholischen Vereine Münchens wollen eine Gegenfeier zur Sühne für die Verherrlichung Gustav Adolfs veranstalten. Sonntag, 9. Dezember, soll in der St. Peterspfarrkiche zu München ein feierliches Dankamt abgehalten werden für die Erhaltung des geliebten baierischen Herrscherhauses, des baierischen Vaterlandes und der Kirche in den schweren Zeiten des 30jährigen Krieges. Dann sollen am Monument des Kurfürsten Maximilian I. in München und am Grabe Tilly's (des Verwüsters von Magdeburg) in Altötting Kränze niedergelegt werden.

Das „Evangelische Gemeindeblatt" in Nürnberg kann es mit Recht nicht begreifen, wie man eine Feier für antinational und undeutsch hinstellen kann, während der katholische Regent des Landes kraft der ihm über die evangelische Kirche zustehenden Rechte und Pflichten diese Feier ausdrücklich genehmigt habe. Dasselbe Blatt wirft dann ferner die Frage auf, weshalb man sich in ultramontanen Kreisen so sehr über die Gedächtnißfeier eines Mannes aufregt, bei dessen Tod der Papst eine Trauermesse hielt und über den sich das Haupt der katholischen Kirche, Papst Urban VIII., anerkennend ausgesprochen hat.

Im neuen Reichstage werden vermuthlich die protestantischen und ultramontanen Geister in nächster Zeit aufeinanderplatzen. Die Ultramontanen wollen ja durchaus keinen Frieden halten. Das Centrum hat bekanntlich seinen Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wieder eingebracht, und wie die schwarze „Germania" in Berlin mittheilt, ist es der Rührigkeit des Abg. Rintelen gelungen, dem Antrage die erste Stelle unter den 30 und einigen Initiativanträgen, die bis jetzt schon vorliegen, zu sichern. Das Centrum verfolgt mit dieser „Rührigkeit" augenscheinlich einen doppelten Zweck. Einmal ist ihm daran gelegen, dem „katholischen Volke" den Beweis zu liefern, daß es auch unter dem „neuesten Kurs" gewillt ist, seine Forderungen aufrecht zu halten und womöglich einen Triumph des Jesuitismus über den Staat davonzutragen. Ferner scheint die Leitung des Centrums noch immer des Glaubens zu sein, es sei unter allen Umständen vortheilhaft, gleich zu Anfang der Session gewisse Tauschobjekte für einen Handel mit der Regierung zu schaffen. Diese Ansicht wird durch eine Auslassung der „Germania" bestätigt, in welcher mit unzweideutigen Worten die Einrichtung der Jesuitenordensniederlassungen als Bedingung für die Zustimmung des Centrums zu den Vorlagen der Regierung (wobei natürlich in erster Reihe an die Umsturzvorlage gedacht wird) aufgestellt wird. Die „Germania" erklärt, die Ablehnung des Jesuitenantrages würde das Centrum zwingen, allmählich die äußersten Konsequenzen zu ziehen.

Die „Umsturzvorlage", oder wie sie amtlich heißt „der Gesetzentwurf betr. Aenderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuchs, des Militärstrafgesetzbuchs und des Gesetzes über die Presse" wird jetzt mit der sogen. Begründung veröffentlicht.

Der Inhalt der Umsturzvorlage ist den Lesern unseres Blattes bereits bekannt. Wir glauben nicht, wie wir von vornherein bemerken wollen, daß die Vorlage Gesetz werden wird.

Die Aenderung des § 131 macht die Strafbarkeit von dem subjektiven Urtheil des Richters abhängig, ob der Angeklagte den Umständen nach annehmen mußte, daß die behaupteten Thatsachen erdichtet oder entstellt sind. Es wird dann überhaupt nicht mehr möglich sein, irgend welche Uebergriffe der Behörden zu besprechen, ohne daß die kleinste Unrichtigkeit den Veröffentlicher in den Netzen des Strafgesetzbuches hängen bleiben läßt.

Der wesentlichste Punkt der Vorlage, der auch heftig bekämpft werden wird, ist die Abänderung des § 130 des Strafgesetzbuches. Derselbe lautet gegenwärtig:

„Wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander aufreizt, wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. oder mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft."

Dieser § soll durch folgenden Zusatz bereichert werden:

„Dieselbe Strafe trifft denjenigen, welcher in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise die Religion, die Monarchie, die Ehe, die Familie oder das Eigenthum durch beschimpfende Aeußerungen öffentlich angreift."

Der § 130 hat bereits eine ganze Geschichte zu verzeichnen. Bereits im Jahre 1875, als dem Reichstag eine Novelle zum Strafgesetzbuch vorgelegt wurde, sollte dieser Paragraph eine Abänderung erfahren. Die Reichsregierung schlug damals folgende Fassung des Paragraphen vor:

„Wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung gegen einander öffentlich aufreizt oder wer in gleicher Weise die Institute der Ehe, der Familie oder des Eigenthums öffentlich durch Rede oder Schrift angreift, wird mit Gefängniß bestraft."

Diese Fassung erschien ganz besonders bedenklich dadurch, daß sie statt des begrenzten Ausdrucks „zu Gewaltthätigkeiten aufreizt" den unbegrenzten Ausdruck „aufreizt" setzte. Dagegen geht die jetzt vorzuschlagende Fassung in anderen Beziehungen weiter, da sie zu den Angriffen auf die Ehe, die Familie und das Eigenthum noch die auf die Religion und die Monarchie hinzufügt. Doch noch auf einen anderen Unterschied möchten wir aufmerksam machen. Jene Fassung sprach ausdrücklich von den Instituten der Ehe 2c. Das Wort „Institut" wurde offenbar gebraucht, um zum Ausdruck zu bringen, daß die Angriffe, um strafbar zu sein, nicht gegen die Gestaltungen, welche die Ehe, die Familie und das Eigenthum in der Rechtsentwickelung erhalten haben, sondern gegen diese selbst als die Grundlagen aller sittlichen und rechtlichen Ordnung gerichtet sein müssen. Die jetzige Formulierung, welche das wichtige Wort Institut ausgelassen hat, dürfte auch bei denen nicht auf Billigung stoßen, die der Vorlage an sich zugeneigt sind. Jene im Jahre 1875 beantragte Aenderung ist übrigens damals einmüthig abgelehnt worden.

Dieses Schicksal wird wohl auch dem von der Regierung vorgeschlagenen neuen § 130 bereitet werden, der ein wahrer Kautschuk-Paragraph ist und in seiner jetzigen Form geeignet ist, das verfassungsmäßige Recht der Kritik ungebührlich zu schmälern. Was z. B. Religion ist, darüber vermögen sich nicht zwei Staatsanwälte dasselbe vorzustellen. Der berechtigte Anspruch auf Schutz von konfessionellen Einrichtungen ist schon durch § 166 des Strafgesetzbuches mehr als genügend gegeben. Was heißt beschimpfend? Selbst das konservative Berliner Blatt „Volk" meint ganz zutreffend: „Wenn Christenthum und Monarchie sich nicht selbst einen festen Boden im Volke schaffen oder erhalten — Strafgesetzgebungsparagraphen werden's sicher nicht thun." Was ist ferner Eigenthum? Es wäre doch sehr mißlich, wenn diejenigen Männer mit Gefängniß bestraft werden sollten, welche gegen die Ausbeutung wirthschaftlich Schwacher oder Unerfahrener kritische Bemerkungen machen wollten.

Ein wahrer Kautschukparagraph ist § 111 a, der sich gegen das Erlaubthinstellen von Verbrechen oder Vergehen richtet, ganz einerlei wann und wo sie begangen sind. Es könnte in der That dann z. B. vorkommen, daß Jemand mit Gefängniß bestraft würde, der in einem öffentlichen Vortrage über Schillers „Tell" die Ermordung des Landvogtes Geßler als erlaubt hinstellen würde.

In Summa meinen wir, daß die sogen. Umsturzvorlage, falls sie angenommen würde, den eigentlichen Umstürzlern wenig schaden, aber gerade den Bürgern, die ein freies Manneswort zum Wohle des Staats äußern wollen, unter Umständen sehr gefährlich werden könnte. Eine freie Aussprache ist in der heutigen Zeit nöthiger denn je, die „Umsturzvorlage", so, wie sie dem Reichstage vorgelegt ist, bedeutet aber eine Knebelung von Wort und Schrift, wie sie nimmermehr zum Wohle des deutschen Reiches gereichen kann. Dem subjektiven Gefühl des Richters sollte nimmermehr ein solch großer Spielraum gelassen werden, wie es in verschiedenen Paragraphen der Vorlage geschieht. Geradezu gefährlich ist es, eine Gesetzgebungsarbeit, die sich mit der Verschärfung des gemeinen Rechts beschäftigt, z. B. so zu begründen, wie es die „Nordd. Allg. Ztg." thut, indem sie das unpassende Benehmen der Sozialdemokraten im Reichstage heranzieht. Selbst wenn die Umsturzvorlage Gesetz würde, könnten die Sozialdemokraten nach der Reichsverfassung z. B. doch nicht bestraft werden, wenn sie bei einem Hochruf des Kaisers sitzen bleiben, denn die Reichstagsabgeordneten sind „immun". Nach Artikel 30 der Reichsverfassung darf kein Reichstagsmitglied wegen der in Ausübung seines Berufes gethanen Aeußerungen gerichtlich verfolgt oder außerhalb des Reichstages zur Verantwortung gezogen werden. Wenn nicht etwa gar die Reichsverfassung aufgehoben werden soll, wird innerhalb des Reichstages die Aussprache um so erbitterter werden und die Verbreitung von wahrheitsgetreuen Berichten über die Verhandlungen kann ja nicht verboten werden.

In Folge des Benehmens der Sozialdemokraten in der ersten Sitzung des Reichstags im neuen Hause ist in der konservativen Fraktion angeregt worden, durch Abänderung der Geschäftsordnung eine Verstärkung der Disziplinargewalt des Präsidenten herbeizuführen. Ob es zur Stellung eines Antrags kommt, steht noch dahin.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Umsturzvorlage vor Weihnachten im Reichstage nicht zur Verhandlung kommen, da die erste Etatsberathung auf die Tagesordnung gestellt ist. Der Reichstag wird in der dritten Dezemberwoche schwerlich noch zu größeren Debatten zusammentreten; die vorhergehenden Tage aber werden durch die erste Etatsberathung aufgebraucht.

Der Antrag des Grafen Kanitz ist in abgeänderter Fassung von der „wirthschaftlichen Vereinigung" des Reichstags berathen worden. Der Antrag bestimmt, daß ein Mindestpreis von Reichs wegen festgesetzt werden soll für den Verkauf des Getreides nach dem Durchschnittspreis in den letzten 40 Jahren unter entsprechenden Zuschlägen für die einzelnen theurer produzirenden Gebietstheile. Die Preise der Mühlenfabrikate sollen sich richten nach dem wirklichen Ausbeuteverhältniß. Das deutsche Reich soll mindestens den dritten Theil des im Durchschnitt der letzten zehn Jahre für das Jahr eingeführten Getreides in Lagerhäusern lagern. Außerdem wird die Regierung ermächtigt, für besondere Bedürfnisse — Mißernten, Kriegsfälle u. s. w. — außerordentliche Vorräthe anzusammeln. Aus den jährlich erzielten Ueberschüssen der Reichsgetreideeinfuhr wird 1) ein den jetzigen Zollsätzen und der thatsächlichen Einfuhr entsprechender Betrag an die Reichskasse abgeführt; 2) ein Reservefonds in gesetzlich festzustellender Höhe gebildet, um für Jahre mit hohen Auslandspreisen es dem Reiche zu ermöglichen, das ausländische Getreide zu dem zu ermittelnden Durchschnittspreise an die Konsumenten abzugeben. Die Zinsen dieses Fonds fließen in die Reichskasse.

Der Vorsitzende v. Ploetz befürwortete diesen Antrag. Wenn die wirthschaftliche Vereinigung denselben annehme, so werde der gesammte Bund der Landwirthe dahinter stehen und in die Agitation mit aller Kraft eintreten. Nach einer Befürwortung durch den Grafen Kanitz wurde die Erörterung bis Dienstag vertagt.

Berlin, 8. Dezember.

— Dem Kaiser haben die in Berlin im Ständehause versammelten Delegirten der 166 zum landwirthschaftlichen Provinzialverein für die Mark Brandenburg und Nieder-

lausitz verbundenen Vereine folgendes Huldigungstelegramm gesandt.

„Ew. Majestät, dem sorgsamen Landesvater, dem größten Grundbesitzer des Landes sagen in unverbrüchlicher altbrandenburgischer Treue und Ehrerbietung die Versammelten allerunterthänigsten Dank für die verheißene Unterstützung unseres Gewerbes und geloben mit aller Kraft unentwegt Theil zu nehmen an dem Kampf für Religion, Sitte und Ordnung“.

— Die deutsch-konservative Fraktion des Reichstages hat an den Fürsten Bismarck nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Aus der ersten Sitzung im neuen Hause sendet die deutschkonservative Fraktion Ew. Durchlaucht den Ausdruck ihrer dankbaren und unwandelbaren Verehrung. J. A.: Manteuffel.“

Fürst Bismarck hat sofort darauf telegraphisch gedankt.

— Mit einem Ehrengeschenk soll Fürst Bismarck zu seinem 80. Geburtstage von seinen Verehrern im Herzogthum Anhalt erfreut werden. In Dessau hat sich zu diesem Zweck ein Zentral Ausschuß gebildet. Man beabsichtigt, zu diesem Zwecke aus den Erzeugnissen der Kunstgießerei zu Mägdesprung die Gruppe „Der siegende Hirsch“ zu wählen. Die gesammten Kosten werden auf etwa 12000 Mk. geschätzt.

— Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kürassier-, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

— An den Justizminister Schönstedt haben die Vereine „Frauenwohl“, „Jugendschutz“ und „Hilfsverein für weibliche Angestellte“ folgende Eingabe gerichtet:

Durch das Urtheil des Disziplinarhofes wider den Kanzler Leist fühlen wir deutschen Frauen uns in unserer Ehre gekränkt und wir erheben im Namen der Gerechtigkeit und der Sittlichkeit Einspruch dagegen. Wir erklären uns solidarisch mit unseren afrikanischen Schwestern und können es nicht zugeben, daß der Vertreter des Kaisers sich der schwersten Verbrechen gegen unser Geschlecht schuldig machen kann, ohne daß die nach § 174,2 des Strafgesetzbuches auf solche Verbrechen ausgesetzte Strafe über ihn verhängt werde. Denn daß die armen Pfandweiber der „Obhut“ des Herrn Leist anvertraut waren, wird wohl nicht bestritten werden können. Und selbst für die Annahme, daß sich v. Leist der Anstiftung zu einer Strafthat (nach § 181 des Strafgesetzbuchs) schuldig gemacht hat, geben die veröffentlichten Erkenntnißgründe gewichtige Anhaltspunkte. Wir deutschen Frauen würden gemeinsam als Ankläger des Kanzlers Leist auftreten, wenn das Gesetz uns das Recht dazu gewährte. Da das nicht der Fall ist, so wagen wir es, an Euere Excellenz die ehrerbietige Bitte zu richten, Euere Excellenz wollen hochgeneigtest den Staatsanwalt anweisen, den Kanzler Leist wegen Vergehens gegen § 174 und 181 des Strafgesetzbuches in Anklagezustand zu versetzen.“

— Beim Handelsminister Freiherrn v. Berlepsch findet am 12. Dezember ein größeres Diner statt, zu dem die Minister und Staatssekretäre, der Reichskanzler, Mitglieder des Bundesraths und des Reichstags geladen sind.

— Aus dem Bundesrathszimmer des früheren Reichstagsgebäudes sind die alten Möbel jetzt zur Ausstattung des Fraktionszimmers der Sozialdemokraten verwandt worden. Auf den Stühlen der Bundesräthe brüten jetzt, wie der „Vorwärts“ hervorhebt, die sozialdemokratischen Abgeordneten, und auf dem Sessel des Fürsten Bismarck wiegt sich der Vorsitzende der sozialistischen Fraktionssitzung.

— Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ erfahren, haben verschiedene wirthschaftliche Vereinigungen beim Bundesrathe Eingaben in Betreff der Gestaltung der für das Jahr 1895 geplanten Berufs- und Gewerbezählung eingereicht. So hat der Centralverein der deutschen Lederindustrie beantragt, daß die Lederindustrie nicht wie bei der Berufszählung vom Jahre 1882 zusammen mit der Papierindustrie in eine Gruppe sondern ihrer volkswirthschaftlichen Bedeutung entsprechend in einer besonderen Gruppe gezählt werde. Im Uebrigen wird die Arbeit, welche die neue Berufs- und Gewerbezählung verursachen wird, recht umfangreich sein. Sie wird in drei Theile, in die eigentliche Erhebung, in die Bearbeitung des Urmaterials, die Erstattung von Bezirks- und Staatsübersichten und in die Zusammenstellung und Veröffentlichung der Ergebnisse für das Reich zerfallen. Der Umfang der Arbeiten wird ersichtlich aus der Zahl der in Aussicht genommenen Zählkarten. Für die Erhebung sind in Aussicht genommen 15 Millionen Haushaltungslisten, 6½ Millionen Fragebogen für die landwirthschaftlichen Betriebe, 2½ Millionen Gewerbekarten für Gewerbebetriebe mit Gehilfen, Mitinhabern und Motoren, 90000 Anweisungen für Zähler und Gemeinden, 1 Million Kontrollisten für die Zähler, 120000 Gemeindebogen und 4000 Bestimmungen betreffend die Herstellung einer Berufs-Statistik für die Verwaltungs-Behörden der größeren und kleineren Bezirke Für die Bearbeitung des Urmaterials sind drei Unterabtheilungen in Aussicht genommen und zwar Berufsstatistische Uebersichten, Uebersichten der landwirthschaftlichen und solche der gewerblichen Betriebe. Diese drei Arbeiten werden einen Kostenaufwand von voraussichtlich 1,7 Millionen ergeben. Diese Kosten sowie die für die Erhebung werden übrigens den Einzelstaaten vom Reiche zurückerstattet. Die eigentlich im Reich auszuführende Arbeit betrifft die Zusammenstellung und Veröffentlichung der Ergebnisse, die nach denselben drei Unterabtheilungen geordnet sein wird.

— Die Denkschrift über die Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien, welche dem Reichstage mitgetheilt ist, beschränkt sich darauf, die bekannte Verordnung über die Erhebung eines Zuschlagszolls für die aus Spanien und den den spanischen Kolonien kommenden Waaren vom 25. Mai 1894 zu begründen mit Einführung des spanischen Maximaltarifs gegen die deutsche Einfuhr nach Abbruch der dortigen Vertragsverhandlungen.

— Die Rangliste der kaiserlich deutschen Marine für das Jahr 1895 ist soeben erschienen. Sie ist am 30. November 1894 abgeschlossen; ihr Umfang ist gegen das Vorjahr um zehn Seiten vermehrt, hauptsächlich weil im Beurlaubtenstande die Vize-Steuerleute, die Deckoffiziere u. s. w. zum ersten Male aufgeführt sind.

— Major v. François, der vom 1. April d. Js. zum Kommandeur der in eine kaiserliche umgewandelten Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika ernannt wurde, und sich seit einigen Monaten in Berlin mit Urlaub aufhält, wird, dem Vernehmen nach, zunächst nicht nach Südwestafrika gehen, sondern nach Ablauf seines Urlaubs Mitte Januar anderweitige Verwendung finden.

— Der Redakteur des in Marburg (Prov. Hessen) erscheinenden „Reichsherold“, Medelsky, ist wegen Beleidigung jüdischer Einjährig-Freiwilliger zu 150 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Der Kriegsminister hatte bekanntlich den Strafantrag gestellt, weil der „Reichsherold“ unwahr behauptet hat, die Einjährigen hätten während des letzten Manövers in den Quartieren gut gegessen und getrunken und wegen der Bezahlung die Quartiergeber an das Regimentskommando verwiesen.

— In den Militärwerkstätten zu Spandau stehen Entlassungen bevor, da die Thätigkeit dort nicht unerheblich eingeschränkt werden soll.

— Als Nachfolger von Helmholtz hat Professor F. Kohlrausch in Straßburg eine Berufung zum Präsidenten der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt erhalten und wird sie wahrscheinlich annehmen. Eine andere ihm angebotene Stellung in Berlin hatte er bekanntlich kürzlich abgelehnt, um in Straßburg zu verbleiben.

— Der „Kladderadatsch“ schlägt ironisch vor, statt der Inschrift „Dem deutschen Volke“ auf dem Giebel des Eingangs am neuen Reichstagsgebäude anzubringen „Eingang nur für Herrschaften?“

In England ist vor wenigen Tagen die in der letzten Session genehmigte Kirchspielraths-Bill, das Gesetz, welches ländlichen Gemeinden ein aus Wahlen hervorgehendes Dorfamt verleiht, in Kraft getreten. In 13000 ländlichen Gemeinden fanden Abends nach 6 Uhr die Wahlen statt. Das Gesetz ist die größte Revolution der ländlichen Verfassung, welche seit Jahrhunderten in England vorgekommen ist. In Yorkshire haben sich schon Kandidaten verpflichten müssen, Gartenland für die Arbeiter zu erwirken. In Buckinghamshire sollen die Kandidaten dafür sorgen, daß die Fußwege besser in Ordnung gehalten und nicht übergepflügt werden. Anderswo haben die landwirthschaftlichen Arbeiter ihre Kandidaten beauftragt, ihnen einen Erholungsplatz zu verschaffen.

Frankreich. Infolge der Prüfung der Bücher des Hauses Allez in Paris hat die Polizei den ehemaligen Deputirten und Leiter des Blattes „Nation“ Camille Dreyfus am Donnerstag verhaften lassen. Die Verhaftung hängt mit den gegen das Haus Allez verübten Erpressungen zusammen. Der Sachverständige Flory, welcher die Bücher dieses Hauses prüfte, fand Andeutungen, daß eine Summe von 80000 Frcs. an einen Journalisten unter dem Namen eines anderen Journalisten gezahlt worden sei. Dreyfus, der Reservelieutenant ist, und früher Kabinetschef Wilsons im Finanzministerium war, ist sehr niedergeschlagen und nimmt wenig Nahrung zu sich.

Bei einer Haussuchung bei zwei wegen Mordversuchs angeklagten Brüdern Danhey sind außer Diebeswerkzeugen und anarchistischen Schriften viele Stoffe zum Anfertigen von Bomben, sowie andere gefährliche Gegenstände vorgefunden. Dadurch ist der Beweis erbracht, daß die Angeklagten eifrige Anarchisten und Propagandisten der That gewesen sind.

Ferdinand von Lesseps ist gestern, Freitag, gestorben.

Er war am 10. November 1805 in Versailles geboren, war mehrmals französischer Konsul (Kairo, Rotterdam, Malaga und Barcelona) und von 1848—49 Gesandter in Madrid. 1854 wurde er vom Vizekönig von Aegypten zum Besuch eingeladen, und zu dieser Zeit entstand in ihm der Plan der Durchstechung der Landenge von Suez. Trotz diplomatischer Schwierigkeiten, Zweifel und Beschuldigungen brachte L. ein Kapital von mehr als 200 Millionen Frcs. zusammen und ließ die Arbeiten im Jahre 1859 beginnen. Im Jahre 1869 wurde die Riesenarbeit beendet und der Suezkanal eröffnet. Der großartige Erfolg des Unternehmens spornte L. zu einem neuen ähnlichen, den Durchstich der Landenge von Panama an, der aber bekanntlich mißlang, und sowohl für L. wie für ganz Frankreich durch die bei dem Unternehmen verloren gegangenen Kapitalien verhängnißvoll wurde. Die Baugesellschaft mußte sich auflösen (5. Februar 1889), wobei eine Menge von Betrügereien und Bestechungen zum Schaden der Geldgeber an den Tag kamen. L. wurde mit andern Verwaltungsräthen der Gesellschaft vor Gericht gestellt und im März 1893 zu fünf Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt; am 15. Juni 1893 hob jedoch der Kassationshof das Urtheil auf und L. blieb straffrei. Von dem Vorwurf, mit dem Gelde Anderer in unredlicher Weise gewirthschaftet zu haben, hat ihn die öffentliche Meinung jedoch nicht freigesprochen.

Rußland. Gerüchtweise verlautet, der Oberprokurator Pobjedonoszew habe erklärt, er werde sich demnächst in das Privatleben zurückziehen. Wie es heißt, bewirbt sich der Reichskontrolleur Filippow schon seit langer Zeit um diesen Posten.

Im Januar soll ein Kongreß russischer Landwirthe nach Petersburg einberufen worden, wozu, wie es heißt, Zar Nikolaus bereits die Genehmigung ertheilt hat.

Durch die Einführung des Zonentarifs in Rußland werden vom 13. Dezember ab wesentliche Preisermäßigungen für die Reise von Deutschland nach Rußland eintreten. Die Fahrt zweiter Klasse von Berlin nach Petersburg wird z. B. im Personenzuge um 27,50 Mk. billiger, als bisher. Die Ersparniß entfällt aber lediglich auf die Strecke von Wirballen nach der russischen Hauptstadt, da die deutschen Tarife nicht geändert worden sind.

Aus Warschau wird dem „Geselligen“ geschrieben: Man muß damit rechnen, daß eine wirkliche industrielle Krisis eintritt. Aus Lodz wird bereits das Fallissement einer Spinnerei mit 300000 Mark Schulden gemeldet, und andere Konkurse werden für unvermeidlich gehalten. Es handelt sich ausnahmslos um kleinere und mittlere Unternehmungen. Dieselbe Erscheinung zeigt die polnische Eisenindustrie. Die großen Betriebe lassen die kleineren nicht mehr aufkommen, denen die Erfindungen der Gegenwart nicht immer gleich zugänglich sind. Auf mehreren Werken haben bereits Arbeiterentlassungen stattgefunden. Die in bester Qualität eingeführten oberschlesischen Waaren tragen mit dazu bei, die minderwerthigen Fabrikate der kleineren Werke zu verdrängen.

Die Lage der bäuerlichen Schuldner bleibt auch nach dem Gnadenerlaß des Zaren Nikolaus II. ungünstiger und zwar deshalb, weil die Bauern ½ Prozent mehr an Zinsen, ¾ Prozent mehr für Verwaltung und Reservefonds zu zahlen haben bei den Agrarbanken, als die Adeligen bei der Adelsbank. Den Bauern werden auch Darlehen auf nicht länger als auf 34½ Jahre, dem Adel solche auf 66½ Jahre gewährt. Alle diese Banken stehen jedoch unter derselben Regierungsverwaltung, nur mit dem Unterschiede, daß die Adelsbank schon oftmals Abschreibungen vornahm, um dem Großgrundbesitz unter die Arme zu greifen, während die Bauern erst jetzt die erste wirkliche Begünstigung durch den neuen Zaren erhielten.

Unter dem Vorsitze des Landwirthschaftsministers Jermolow fand dieser Tage in Petersburg eine Versammlung von Landwirthen statt, die sich über folgende Punkte einigte:

1) daß die Kornankäufe zu Zwecken der Truppenverpflegung wieder aufgenommen würden; 2) die niedrigen Kornpreise jetzt zur Anlage von Verpflegungsdepots auszunutzen; 3) Zwangsmaßnahmen zur Füllung der Kornmagazine seitens der Bauern zu erlassen; 4) die Korn-Eisenbahntarife herabzusetzen entsprechend denen in den Ländern, die auf dem Kornmarkte als Konkurrenten Rußlands genannt werden.

Nordamerika. Der Zuckerring hat die vor einigen Tagen geschlossenen Raffinerien wieder geöffnet — wahrscheinlich in Folge der heftigen Angriffe seitens der Presse wegen des Eigennutzes der den Ringen angehörenden Kapitalisten.

Westpreußischer Provinzialverband des Vaterländischen Frauenvereins.

Danzig, 7. Dezember.

Auf Einladung der Frau Oberpräsident v. Goßler fand heute Vormittag im Oberpräsidium die Delegirtenversammlung der Zweigvereine des Provinzialverbandes statt. Frau v. Goßler eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher sie auf die Wichtigkeit gemeinsamen Wirkens hinwies. Sie dankte in warmen Worten dem bisherigen Schriftführer des Provinzialverbandes, Herrn Dr. Kühne, welcher, als Verwaltungsgerichts-Direktor nach Marienwerder versetzt, dies Amt niederlegt, für seine langjährige hingebende Wirksamkeit im Namen des ganzen Vereins und schlug zum Nachfolger Herrn Regierungs-Assessor Foerster vor, der denn auch durch Akklamation gewählt wurde. Nachdem Herr Direktor Dr. Kühne den Jahresbericht erstattet, und Herr Oberregierungsrath Rathlev als Schatzmeister Rechnung gelegt und Entlastung erhalten hatte, wurde von Frau Oberpräsident v. Goßler über die Vorstandssitzung berichtet, welche Tags zuvor in Marienburg stattgefunden hatte, mit besonderem Hinweis auf die Mustergiltigkeit der dortigen mit der Gemeindeschule vereinigten Kochschule, und unter Anerkennung der hervorragenden Leistungen des Herrn Kreis-Schulinspektors Pudor, jetzt in Putzig, und der ersten Lehrerin Frl. Nouvel. Auch wurde für Letztere eine Summe als Stipendium zu einer Informationsreise bewilligt und von Frau v. Goßler die Beantragung einer größeren beim Centralverbande in Berlin in Aussicht gestellt.

Dann nahm Frau Schmidt-Lenzen das Wort, um für den Tolkemiter Zweigverein ganz besonders die hülfreiche Theilnahme sämmtlicher Westpreußischen Schwestervereine für den Moment wachzurufen, wenn dort der Nothstand ausbrechen sollte, der vielleicht bald, mit Sicherheit aber im Frühling, auszubrechen droht, dazu mit Erneuerung der Choleraepidemie, die nach ärztlichem Ausspruch sicher zu erwarten ist. Ihre und des Herrn Landraths Etzdorff Schilderungen der dortigen Verhältnisse, der Armuth des Städtchens, der durch die Cholera und die Absperrungsmaßregeln hervorgerufenen schweren Schädigung der Einwohnerschaft in ihren Erwerbsverhältnissen fanden die wärmste Theilnahme und die Zusicherung von Hülfe im Anschluß an die zu erhoffende Staatshülfe.

Frau v. Goßler machte ferner bekannt, daß Herr Generalarzt Dr. Boretius sich erboten habe, in Danzig im Saale der Victoriaschule und in der städtischen Turnhalle eine Reihe von Vorträgen für Damen zur Ausbildung in der Kranken- und Verwundetenpflege zu halten, denen sich zur praktischen Ausübung ein vierwöchentlicher Kursus im Militärlazareth anschließen soll, wenn der Kriegsminister seine Einwilligung dazu ertheilt, woran nicht zu zweifeln wäre. Der Unterricht wird an Damen, welche sich der freiwilligen Pflege im Kriegsfalle widmen wollen, völlig kostenlos ertheilt. Die bei dem Unterricht erwachsenden Kosten für Heizung und Beleuchtung hat der Verein übernommen, und er trägt auch die Kosten des Unterhaltes der Pflege-Schülerinnen während des Kursus im Lazareth.

Um 2 Uhr versammelten sich die Delegirten zu einem Mittagsmahl im Schützenhause; auch Herr Oberpräsident von Goßler nahm daran theil. Herr Oberregierungsrath Rathlev brachte den Toast auf die Kaiserin Augusta Victoria, die mächtige Schützerin der Vaterländischen Frauenvereine, Herr Geh. Rath Engler-Berent auf die Vorsitzende des Provinzialverbandes Frau v. Goßler aus, welche Toaste mit Begeisterung aufgenommen wurden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Dezember.

— Die „Königsb. Allg. Ztg.“ erfährt von zuverlässiger Seite, daß der kommandirende General des 1. Armeekorps v. Werder aus seiner Stellung ausscheidet und sein Abschied bereits genehmigt worden ist.

— Für Graudenz befinden sich, wie schon gestern kurz mitgetheilt, im Reichsetat für 1895/96 drei Forderungen, von denen zwei letzte Raten sind, also bekannte Dinge abschließen, dafür eine neu ist: eine erste Rate von 5000 M. für den Entwurf zum Neubau einer evangelischen Garnisonkirche, deren Kosten auf insgesammt 250000 Mark veranschlagt werden. Die dem Etat beigegebenen Erläuterungen begründen die Forderung also: „Die evangelische Militärgemeinde in Graudenz zählt gegenwärtig bereits 4200 Mitglieder. Da die vorhandene Garnisonkirche nach der Zahl ihrer Sitzplätze nur 350 Kirchengänger aufzunehmen vermag, so können die Gemeindemitglieder, anstatt, wie vorgeschrieben, monatlich einmal, nur alle 12 Wochen am sonntäglichen Gottesdienst theilnehmen. Dem Bedürfniß kann nur durch den Neubau einer Garnisonkirche mit etwa 1000 Sitzplätzen abgeholfen werden, die in den einfachsten Formen gehalten werden soll; ein reichsfiskalischer Bauplatz ist vorhanden. Nach Fertigstellung des Neubaues soll die jetzige Kirche der an Seelenzahl erheblich schwächeren katholischen Militärgemeinde überwiesen werden, welche sich jetzt mit der ermietheten Seminarkirche behelfen muß.“

— Der Vorstand des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg hielt gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Ober-Präsidenten Dr. v. Goßler im Oberpräsidium zu Danzig eine Sitzung ab. Es wurde ein Dankschreiben der Frau Ober-Präsident v. Ernsthausen verlesen. Herr v. Ernsthausen war zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt, aber noch ehe ihm das Ehrendiplom überreicht werden konnte, ereilte ihn der Tod, weshalb das Diplom der hinterbliebenen Gattin übersandt wurde, die nun ihren Dank dafür ausspricht. Es wurde hierauf über die Abfindung des Militärfiskus für die Freigabe seines Mitbenutzungsrechtes an den Räumen des Marienburger Mittelschlosses insofern Beschluß gefaßt, als dem Minister hierfür 15000 Mk. zur Verfügung gestellt werden sollen. Auf Antrag des Bauraths Dr. Steinbrecht in Marienburg wurde für Gobelinmalerei im Schlosse ein Kredit von 2000 Mk. und ein fernerer Kredit für die Nachbildung von drei Ritterfigürchen aus Silber bewilligt.

— Im Stadtverordneten-Sitzungssaal fand heute Vormittag die Wahl von fünf Kreistags-Abgeordneten aus dem Verbande der Großgrundbesitzer an Stelle der nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder statt. Es wurden die ausscheidenden Mitglieder, und zwar die Herren v. Bieler-Lindenau, v. Katzler-Wiedersee, v. Kries-Schloß Roggenhausen, Friese-Schwenten und Roemer-Groß Schoenwalde sämmtlich auf die Dauer von sechs Jahren wiedergewählt.

— Zur Feier des 300jährigen Gedenktages der Geburt Gustav Adolfs veranstaltet der Evangelische Bund morgen, Sonntag, den 9. Dezember, im Saale des Schützenhauses einen Familienabend mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen.

— In der hiesigen Realschule fand heute für die evangelischen Schüler eine Gedenkfeier der dreihundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs statt. Nach dem Choral „Eine feste Burg“ und einem kurzen Gebet sang der Chor den Psalm „Jauchzet dem Herrn“. Sodann hielt Herr Oberlehrer Eggert eine Ansprache an die Schüler, in welcher er die Bedeutung des großen Schwedenkönigs für den protestantischen Glauben hervorhob. Schon schien die Lehre Luthers in Deutschland ausgerottet zu werden, als der kühne Held auf deutschem Boden erschien, für die protestantische Sache siegte und starb. Am Schlusse ermahnte der Redner die Schüler, sich nicht trägem Gleichmuth hinzugeben, sondern auch noch heute stets kampfbereit für unsern Glauben zu sein. — Der Sängerchor sang hierauf das Danklied aus den niederländischen Volksliedern.

In der Knaben-Volksschule A leitete ein geistliches Volkslied und Gebet die Feier ein. Sodann wurden die beiden

ersten Strophen von: „Ein feste Burg ist unser Gott" gesungen. Nach Verlesung des 46. Psalms schilderte Herr Tonn den Lebenslauf des evangelischen Heldenkönigs. Herr Hauptlehrer Müller legte dar, daß das Gedächtniß jenes großen Glaubenshelden nicht nur durch Worte, sondern auch durch Thaten und Worte zu feiern sei. Mit dem Choral: „Ach, bleib mit Deiner Gnade" schloß die Feier.

— Am Dienstag Abend wird im „Adler" wieder eine Versammlung zur Besprechung des Ausbaues des Theaters stattfinden.

— Für die Stadt Graudenz hat die Polizeiverwaltung für die Sonntage am 9., 16. und 23. Dezember gestattet, daß die Läden bis Abends 6 Uhr geöffnet sein dürfen. (Vergleiche das Inserat).

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Bahn haben im Monat November 218400 Mk. betragen, 11400 Mk. mehr als im November v. J. Die Gesammt-Einnahme in der Zeit vom 1. Januar bis 30. November betrug 1882600 Mk. (214000 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.)

— Zu der in dieser Woche in Königsberg abgehaltenen Taubstummenlehrer-Prüfung hatten sich zwei Lehrer aus Ostpreußen gemeldet, von denen Herr Obgartel aus Insterburg die Prüfung bestand.

— Das ultramontane „Westpr. Volksblatt" bringt unter dem anmuthigen Titel „Ein Eselstritt des Geselligen" eine längere Abhandlung über unseren rein sachlichen Nachruf zum Tode des Jesuitenpaters Pottgeißer. Sachlich kann das „W. V." offenbar gar nichts erwidern und darum schimpft es wieder in Ausdrücken, welche selbst auf dem Danziger Fischmarkt einiges Aufsehen erregen würden. Unsere Behauptung, die Jesuiten hätten überhaupt kein Vaterland, soll „über alle Begriffe roh" sein. Das „W. V." scheint nicht zu wissen, daß die Mitglieder der sogen. Gesellschaft Jesu bei ihrer Aufnahme feierlich geloben: „Ich habe keine Familie, Vater und Mutter sind mir gestorben, ich habe keine Heimath, kein Vaterland, keinen Gegenstand der Liebe und Verehrung, als allein den Orden."

— [Jagdergebnisse.] Bei der am Dienstag auf dem Jagdgebiet Latkowo und Slonsk im Kreise Inowrazlaw von Herrn Rittmeister v. Busse veranstalteten Treibjagd, wurden von 22 Schützen 218 Hasen und 1 Fuchs zur Strecke gebracht. Bemerkenswerth ist, daß, nachdem Herr v. B. vorher viel gehetzt hatte, sich nach sorgfältiger Schonung das Ergebniß seit 3 Jahren jährlich um 1/3 gehoben hat; denn auf der ersten Treibjagd i. J. 92 wurden 80 Hasen, dann i. J. 93 169 Hasen und in diesem Jahre das Dreifache vom Jahre 92 erlegt.

In diesen Tagen wurde auf dem Herrn Rittergutsbesitzer Schultz gehörenden Rittergut Strzalkowo eine Treibjagd abgehalten, bei welcher von 12 Schützen 126 Hasen zur Strecke gebracht wurden. Das Gut hat einen Flächeninhalt von 2400 Morgen. Ferner veranstaltete der Jagdpächter Herr Rittergutsbesitzer Treppmacher auf Wulcka auf dem Ansiedelungsgute Brudzewo eine Treibjagd, bei welcher von 14 Schützen 97 Hasen zur Strecke gebracht wurden. Der Vorbesitzer des Gutes hatte die Jagd in früheren Jahren sehr ausgenutzt, daher das ungünstige Ergebniß von einem Flächenraum von 2000 Morgen.

4 Danzig, 8. Dezember. Der Herr Oberpräsident von Goßler begab sich heute Vormittag in Begleitung des Herrn Reg.-Rath Delbrück, des Baumeisters Ortloff, sowie mehrerer Beamten der Strombauverwaltung zur Besichtigung der Arbeiten am Weichseldurchstich bei Siedlersfähre. Zu der Fahrt wurde zum ersten Male ein kleiner, hier neu erbauter Passagierdampfer mit Petroleummotor benutzt.

4 Danzig, 7. Dezember. Eine brennende Frage, welche schon seit längerer Zeit die Behörden und die Bürgerschaft ernstlich beschäftigt, wird vielleicht in nächster Zeit, falls in zu erhoffender Weise die Privatwohlthätigkeit eingreift, der Lösung näher geführt werden. Es ist dies die Errichtung eines Findelhauses in Danzig, auf welche mit gleicher Dringlichkeit die Kriminalstatistik, die alljährlichen Berichte des Herrn Dr. Liévin über die Gesundheitsverhältnisse Danzigs, die öffentliche Moral und die allgemeine Menschenfreundlichkeit hindrängen. Mehr und mehr nimmt hier das Geschäft der sogenannten „Haltefrauen" zu, Frauen, welche gegen ein geringes Entgelt Kinder bis zum 6. Lebensjahre in Pflege nehmen. Welchem Verhältniß diese Kinder entstammen, in welcher Umgebung sie meist aufwachsen, welcher verderbliche Einfluß auf sie zunächst in körperlicher, später auch in geistiger und moralischer Beziehung ausgeübt wird, weiß Jedermann, und doch ist bisher keine Abhilfe vorhanden. Zwar ist das Haltewesen polizeilich geregelt, in die Praxis aber lassen sich die Paragraphen nur schwer übertragen. In unserer Stadt sind bei der Polizei gegenwärtig nicht weniger als 629 Haltefrauen angemeldet, und 569 Kinder befinden sich augenblicklich in einer Pflege, die wohl nur in wenigen Fällen den bescheidensten Anforderungen genügt. Für die Kinder, welche das 6. Lebensjahr überschritten haben, besitzen wir hier allerdings das Spend- und Waisenhaus, eine segensreiche, uralte Stiftung, die leider im Laufe der Zeit die Aufnahme, die einst 120 betrug, hat einschränken müssen, jetzt aber hoffentlich, in Folge des reichen Vermächtnisses des verstorbenen Rentiers Herrn Hennig, wieder kräftig empor blühen wird. Aber was geschieht mit den Kleinsten der Kleinen? Es könnte nun vielleicht eingewendet werden, daß mit der Errichtung eines Findelhauses der Unsittlichkeit Thür und Thor geöffnet werde; dem läßt sich aber mit verschiedenen Mitteln begegnen. So darf die Aufnahme und Verpflegung nicht unentgeltlich geschehen und hat sich nach den Mitteln der Einliefernden richten; auch muß über jede Aufnahme ein besonderes Protokoll aufgenommen werden. Zunächst müßte ein derartiges Institut natürlich aus Mitteln der Privatwohlthätigkeit begründet werden, und erst später wäre zu erwägen, ob die Kommune die Sache in die Hand zu nehmen hätte.

Die Bestimmungen für die Uebungsfahrt des Manövergeschwaders sind wieder geändert worden. Die Panzerschiffe der ersten Division, „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg" und „Wörth" werden sich zunächst nach Stockholm begeben, dann nach Danzig gehen, am 13. Dezember nach Kiel zurückfahren und sodann nach Kohlenübernahme dort nach Wilhelmshaven weiter dampfen. Die Schiffe der zweiten Division „Baden", „Baiern", „Sachsen" und „Württemberg" laufen zunächst Danzig an, gehen von dort nach Stockholm, treffen in See mit Schiffen der ersten Division zusammen und kehren gemeinschaftlich nach Kiel zurück.

Thorn, 7. Dezember. Der zum Besten des Diakonissenkrankenhauses gestern im Artushof veranstaltete Bazar hat einen Ertrag von 2117 Mk. gebracht.

Lautenburg, 7. Dezember. (Pr. G.) Das Gerücht von der Ergreifung des Raubmörders Adamkowski hat sich nicht bestätigt. Thatsache ist, daß bei Rypin in Polen ein nach Deutschland entflohener Verbrecher verhaftet und nach Mlawa transportirt wurde, doch soll dies nicht Adamkowski, sondern der aus Thorn entwichene Diener des Barons v. d. Goltz, Kopysteckі, sein.

|| Marienwerder, 7. Dezember. In ihrer heutigen Sitzung beschäftigten sich die Stadtverordneten mit der Feststellung des Schuletats für 1895/96. Der Vorsitzende hob hervor, daß am 1. April n. J. die neue Gehaltsordnung für die Lehrer und Lehrerinnen der Volksschulen in Kraft trete, derzufolge die Gehälter sämmtlicher Lehrpersonen aufgebessert würden und der Stadt eine Mehrausgabe von jährlich 2093 Mk. 75 Pf. erwachse. Der Schuletat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 33899 Mk. 75 Pf. Durch Abstriche bei einigen Ausgabepositionen wurde der Etat in Einnahme und Ausgabe auf 33741 Mk. 75 Pf. festgesetzt. Zur Ruhegehaltskasse ist ein Beitrag von 799 Mk. 50 Pf. zu zahlen. Ferner bewilligte die Versammlung den an eine Chemnitzer Firma zu zahlenden Betrag von 1588 Mk. 83 Pf. für die Einrichtung der städtischen Turnhalle. — Zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser fand heute im Neuen Schützenhause ein von der Unteroffizierschul-Kapelle gegebenes Konzert und die Aufführung der Theaterstücke: „Nur ein Silbergroschen" und: „Eingeschlossen" statt.

✻ Dirschau, 7. Dezember. Die Etatskommission wird den Stadtverordneten in Bezug auf die Abänderung der von der Regierung nicht gebilligten Zuschläge, aus welchen die Einnahmen für die Kommunalverwaltung genommen werden sollten, vorgeschlagen: die Zuschläge zur Einkommensteuer auf 300 Proz. zu ermäßigen, diejenigen auf die Realsteuern dagegen auf 200 Proz. zu erhöhen. — Die Zereszuckerfabrik gedenkt zu den kürzlich bearbeiteten 500000 Zentnern Rüben noch ungefähr 200000 Ctr. in diesem Jahre zu verarbeiten.

Elbing, 7. Dezember. In der heutigen außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung gab eine Vorlage des Magistrats betr. die Abänderung der Linie für die projektirte elektrische Straßenbahn zu sehr lebhaften Erörterungen Veranlassung. Bekanntlich wurde in der vorigen Sitzung ein Antrag des Herrn Buchhändlers Meißner angenommen, den Magistrat zu ersuchen, der Elektrizitätsgesellschaft „Union" die Linie Holländer Chaussee-Neustädtische Wallstraße-Junkerstraße-Heiligegeiststraße, Alter Markt, Lange Hinterstraße, zu empfehlen an Stelle der im Vertrage vorgesehenen Linie Holländer Chaussee-Johannisstraße-Mühlendamm-Friedrich Wilhelm-Platz-Kurze Hinterstraße-Lange Hinterstraße. Diesen Beschluß der Stadtverordneten theilte der Magistrat der „Union" mit; jedoch sah er sich nach sorgfältiger Erwägung aller Gründe nicht in der Lage, diesem Beschlusse beizutreten. Die „Union" hat nun den dringenden Wunsch ausgedrückt, daß die Straßenbahn auch den Friedrich Wilhelm-Platz und die Schmiedestraße berühre; es sei der Gesellschaft dagegen ganz gleich, ob die Linie weiter durch die Junkerstraße ꝛc. oder Mühlendamm gehe. Der Magistrat hat sich nun für die Strecke Holländer Chaussee-Johannisstraße-Mühlendamm-Friedrich Wilhelm-Platz, Schmiedestraße-Alter Markt-Lange Hinterstraße entschieden (welche Strecke auch die Zustimmung der „Union" hat) und ersucht die Stadtverordneten, ihren Beschluß vom 30. November aufzuheben und dieser Vorlage zuzustimmen. Nach zweistündiger Debatte wurde der Magistratsantrag mit 27 gegen 19 Stimmen angenommen.

Lötzen, 7. Dezember. Der Verein für die Kunde Masurens hat sich nunmehr hier gebildet. Zum Vorsitzenden ist der hiesige Schriftsteller Gerß gewählt worden.

Wongrowitz, 7. Dezember. Der Strafgefangene Johann Seidel aus Gnesen, welcher im hiesigen Gerichtsgefängniß noch eine Gefängnißstrafe von 7 Monaten abzubüßen hatte, ist vorgestern bei der Außenarbeit entflohen. Der Flüchtling war in Gemeinschaft mit 24 anderen Gefangenen in der Bahnhofsstraße beim Straßenreinigen beschäftigt. Den starken Wagen- und Personenverkehr hat er benutzt und ist, trotz strenger Aufsicht durch zwei Aufseher, durch eins der angrenzenden und offenstehenden Gehöfte entkommen.

h Köslin, 7. Dezember. Herr Regierungspräsident Freiherr v. d. Reck hat dem Herrn Sanitätsrath Haidenhein eine größere Menge Heilserum unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um davon bei der Behandlung mittelloser Kranker Gebrauch zu machen. — In der vergangenen Nacht hat sich in der Nähe der Stadt ein schwerer Unglücksfall ereignet. In der Dunkelheit fuhr der Postillon der zwischen Köslin und Brückenkrug verkehrenden Post auf einen am Rande der Chaussee befindlichen Steinhaufen, wodurch der Wagen umstürzte. Der Postillon wurde, unter dem umgeworfenen Wagen liegend, eine Strecke von den Pferden geschleift, dann blieb er, nachdem ihm beide Beine gebrochen und der Kopf furchtbar zugerichtet war, drei Stunden hilflos auf der Chaussee liegen, bis er gefunden wurde. Ob der Verletzte am Leben bleiben wird, ist sehr fraglich.

Verschiedenes.

— Der Ballon „Phönix" von der kgl. Luftschiff-Abtheilung, der, wie schon erwähnt, im Kurirzuge um etwa 20,50 Meter am 4. Dezember bei Kiel gelandet ist, war von Leopoldshall (bei Staßfurt, Provinz Sachsen) ausgestiegen, weil die dortigen vereinigten chemischen Fabriken das Füllmaterial — Wasserstoffgas — liefern. Früher hatte man die schweren eisernen Flaschen, in welche das Gas eingefüllt wird, nach Berlin transportirt, was große Kosten verursachte, weshalb nun versuchsweise einmal der umgekehrte Weg eingeschlagen wurde, man transportirte den Ballon mit Zubehör nach Leopoldshall und füllte ihn am Fabrikationsorte des Gases. Zur Füllung gebrauchte man 400 Flaschen Wasserstoff, jede Flasche steht unter einem Druck von 120 Atmosphären und giebt, entleert, bei normalem Luftdruck 5 Kubikmeter Gas, sodaß der Ballon mit 2000 Kubikmeter Gas gefüllt wurde. Der Preis einer Flasche beträgt 2 Mk., der der ganzen Füllung also 800 Mk. Dr. Berson von dem meteorologischen Institut bestieg den Korb und 10½ Uhr stieg der „Phönix" majestätisch in die Höhe. Herr Berson wollte eine weite Reise machen, möglichst über 8000 Meter steigen. In der That erreichte der „Phönix" bei diesem Aufstieg die größte bis jetzt erreichte Höhe von 9150 Meter bei 48 Grad Frost. — An demselben Tage waren in Berlin Offiziere der Luftschiff-Abtheilung mit einem ca. 3000 Kbm. haltenden Ballon bis auf etwa 6000 Meter aufgestiegen, auch hat man den mit selbstregistrirenden Instrumenten versehenen kleinen Luftballon „Cirrus" abgeschickt, der eine Höhe von etwa 18000 Meter erreichen soll.

— Ein heftiger Sturm hat in Syrakus (Sizilien) Freitag Nacht die Pfähle der elektrischen Beleuchtung niedergerissen, Dächer abgedeckt und Mauern, sowie in der Nähe des Hafens drei Eisenbahnwagen umgeworfen. Auf See wurden namentlich verankerte Schiffe beschädigt. Auch vom Lande werden Schäden gemeldet.

— [Rache der Temperenzler.] In Buckeye City, im amerikanischen Staate Ohio, ist ein Gebäude, in welchem eine Schankwirthschaft eingerichtet werden sollte, neulich Nachts von Temperenzlern (Mäßigkeitsaposteln) mit Dynamit in die Luft gesprengt worden. In dem Hause wollte ein Fremder, der wenige Tage vorher dort ankam, eine Apotheke einrichten. Es ging ihm das Gerücht voraus, er plane den Betrieb einer Kneipe unter dem Deckmantel einer Apotheke. Die Temperenzler warteten nicht erst die Bestätigung des Gerüchts ab, sondern gingen sofort gewaltsam vor.

— [Raubmord.] Ein sehr bekanntes Mitglied der jungczechischen Partei, der ehemalige böhmische Landtagsabgeordnete Franz Hulicius, ist diesen Freitag in seinem eigenen, zu Mschno bei Melnik belegenen Hause sammt seiner Frau in gräßlicher Weise ermordet worden. Seine Schwiegermutter wurde schwer verletzt. Die Mörder, von denen bis jetzt jede Spur fehlt, raubten eine Brieftasche mit einer größeren Geldsumme, sowie eine Taschenuhr.

— Ein Giftmordversuch ist am letzten Donnerstag in Berlin in „Hotel Bauer" in der Kl. Mauerstraße gemacht worden. Nachmittag 1 Uhr betrat eine Dame den Gasthof in Begleitung eines Knaben und bezeichnete sich als die Wittwe Elisabeth Technau, geborene Pranschke aus der Lutherstraße 18 zu Spandau. Ihr wurde das im zweiten Stockwerk belegene Zimmer Nr. 23 angewiesen. Bald nachher klingelte sie nach dem Kellner und verlangte zwei Tassen Fleischbrühe, dann rief sie das Hausmädchen, dem sie unter Hinweis auf ihren am 1. Februar 1892 geborenen und auf einem Bette liegenden Sohn Arthur erklärte: „Lassen Sie die Polizei benachrichtigen, ich bin die Mörderin meines Sohnes und muß verhaftet werden." Die Polizei fand den Knaben mit einem chloroformgetränkten Taschentuch im Munde bewußtlos vor und ließ ihn nach der Charité bringen, nachdem ihm vorher Milch eingeflößt worden war. Das Kind befand sich am Freitag Morgen noch am Leben. Gleichzeitig wurde die Mutter festgenommen und der Kriminalpolizei vorgeführt. Ueber die Gründe zur That ist noch nichts Genaues bekannt. Frau Technau ist am 1. August 1870 in Danzig geboren und wohnte seit dem 7. Oktober d. Js. bei ihrer Schwägerin, der Wittwe Ida Pranschke in Spandau, wohin sie von Hamburg gezogen war. Früher ist die Verhaftete in der Ziegelstraße zu Berlin Krankenwärterin gewesen. Sie ist anscheinend in Hamburg verheirathet gewesen, denn ihr Sohn Arthur ist dort geboren.

— Paul Parey, der Verleger der deutschen landwirthschaftlichen Presse hat zur Feier seines 25jährigen Verleger-Jubiläums (7. Dezember) im Dienste der Landwirthschaft, Wissenschaft und Praxis eine Jubiläumsnummer jener Fachzeitschrift herausgegeben. Fachmänner ersten Ranges berichten darin über die Entwickelung der einzelnen Gebiete der Landwirthschaft während des verflossenen Vierteljahrhunderts z. B. Max Eyth über das landwirthschaftliche Ausstellungswesen, Prof. Märcker über das Düngungswesen, Prof. Fleischer über Moorkultur. Außerdem enthält die Nummer sowohl im Text wie in den Farbendrucktafeln landwirthschaftlich interessante und technisch vollendete Abbildungen.

Neuestes. (T. D.)

h Berlin, 8. Dezember. Die marokkanische Regierung ist geneigt, die Entschädigungsforderung der deutschen Regierung für den ermordeten Deutschen Franz Neumann zu erfüllen. Doch ersucht dieselbe, die hohe Forderung etwas herabzudrücken.

* Berlin, 8. Dezember. Etwa 800 Architekten, Maler, Bildhauer und Ingenieure veranstalteten gestern im Kroll'schen Etablissement ein Fest zu Ehren Wallots. Aus 20 deutschen Städten waren Vertreter erschienen. Professor Anton v. Werner eröffnete die Feier. Es sprachen u. a. Baurath Thiersch-München, Stadtbauinspektor Wolff-Franckfurt a. M. Wallot dankte für die Anerkennung der Fachgenossen und ermahnte, in Architektur, Malerei, Bildhauerei und Ingenieurkunst gemeinsam auf eine volksthümliche Kunst hinzuwirken.

× Stockholm, 8. Dezember. Das deutsche Geschwader traf heute auf der hiesigen Rhede ein. Prinz Bernadotte fuhr ihm Mittags mit dem Kriegsschiff „Skjoldmoen" entgegen. Prinz Heinrich von Preußen ist Mittags im Königlichen Schlosse abgestiegen, wo er dem Königlichen Familiendiner beiwohnte.

i Rom, 8. Dezember. In der gestrigen Kammersitzung kam es bei einer Anfrage über die Entwendung von Berichtsurkunden zu einem argen Skandal. Ein Sozialdemokrat rief dem Ministerpräsidenten Crispi Beleidigungen schlimmster Art zu. Es entstand darauf ein großer Lärm, der erst nach 10 Minuten die Fortsetzung der Berathung gestattete.

+ Rom, 8. Dezember. Aus Shanghai wird gemeldet, das italienische Kriegsschiff „Umbria" habe eine Abtheilung Marinesoldaten in Tientsin ans Land gesetzt zum Schutze der italienischen Gesandtschaft zu Peking.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 9. Dezember: Stark wolkig, feuchte Luft, lebhafte Winde. — Montag, den 10.: Wolkig, Nebel, um Null herum. Lebhafte Winde an den Küsten. — Dienstag, den 11.: Wolkig, wärmer, Niederschläge. Lebhafte Winde.

Wetter-Depeschen vom 8. Dezember 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	762	SSO.	1	Nebel	+ 2
Neufahrwasser	762	SSW.	1	bedeckt	+ 1
Swinemünde	762	SSW.	2	Nebel	+ 1
Hamburg	761	SO.	1	Nebel	+ 1
Hannover	761	SSO.	2	bedeckt	+ 3
Berlin	762	SW.	1	bedeckt	+ 1
Breslau	763	S.	1	Nebel	+ 1
Haparanda	769	S.	4	bedeckt	— 6
Stockholm	760	O.	2	Regen	+ 2
Kopenhagen	762	SO.	1	Nebel	+ 3
Wien	762	NW.	2	bedeckt	0
Petersburg	774	SO.	1	halb bed.	— 11
Paris	760	SSW.	2	bedeckt	+ 4
Yarmouth	757	WNW.	2	wolkig	+ 6

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 8. Dezember. Getreidebericht. Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 124—134. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 105—113. — Gerste Futter- Mk. 100 bis 110, Brau- 110—120. — Hafer Mk. 100—115. — Erbsen Koch- Mk. 130—150.

Bromberg, 8. Dezember. Städtischer Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: Pferde 465 Stück, Rindvieh 321, 43 Kälber, 649 Schweine (darunter 46 Bakonier), 234 Ferkel, 33 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—29, Kälber 26—30, Landschweine 33—36, Bakonier 40, für das Paar Ferkel 18—24, Schafe 19—21 Mk. Geschäftsgang: flott.

Danzig, 8. Dezember. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): matt.		russ.-poln. z. Transit	77
Umsatz: 150 To.		Termin April-Mai	115,00
		Transit "	81,00
inl. hochbunt u. weiß	134-137	Regulirungspreis z.	
" hellbunt	133	freien Verkehr ...	111
Transit hochb. u. weiß	100	Gerste gr. (660—700 Gr.)	115
" hellbunt ...	98	" kl. (625—660 Gr.)	90
Term. z. f. V. April-Mai	137,50	Hafer inländisch	104
Transit " "	103,50	Erbsen "	100
Regulirungspreis z.		" Transit	90
freien Verkehr ...	134	Rübsen inländisch ...	170
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,00
inländischer	111	nichtkontingentirt.	30,50

Danzig, 8. Dezember. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 1,30 Mk., Eier Mandel 1,00—1,10 Mk., Zwiebeln 5 Liter 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 0,60—1,00, Rothkohl Mdl. 1,00—1,50, Wirsingkohl Mdl. 0,60—0,80 Mk., Blumenkohl Stück 10—40, Mohrrüben p. 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,20—0,30, Kartoffeln per Ctr. 2,00—2,50 Mk., Wrucken Scheffel 1,50 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) 3,50—6,50 Mk., Enten geschl. (Stück) 1,50—3,50 Mk., Hühner alte Stück 1,30—1,70, Hühner junge Paar 1,20—1,60 Mk., Puten Stück 5,50 Mk., Tauben Paar 0,75 Mk., Ferkel per Stück 8,00—14,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 38,00—40,00 Mk., Kälber per Ctr. 35,00—38,00 Mk., Hasen (Stück) 2,75—3,50 Mk.

Königsberg, 8. Dezember. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,25 Geld, unkonting. Mk. 30,75 Geld.

Berliner Centralviehhof vom 8. Dezember. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3757 Rinder, 4319 Schweine, 766 Kälber und 6030 Hammel. — In Rindern langsames Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Ia 60—63, IIa 55 bis 58, IIIa 46—50, IVa 40—43 Mark für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ruhig. Wir notiren für Ia 49, IIa 46—48, IIIa 42—45, Bakonier 42 Mk. für 100 Pfund leb. mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Ia brachte 60—66, IIa 50—59, IIIa 40—49 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia brachte 50—58, IIa 42—48 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 8. Dezember. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 121—141, per Dezember 135,25, per Mai 141,00. — Roggen loco Mk. 113—117, per Dezember 115,25, per Mai 119,75. — Hafer loco Mk. 107—140, per Dezember 117,25, per Mai 115,25. — Spiritus 70er loco Mk. 32,30, per Dezember 36,60, per Mai 38,10, per Juni 38,40. Tendenz: Weizen matt, Roggen matter, Hafer matter. Spiritus fest. Privatdiskont 1½ %. Russische Noten 221,35.

Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Familienseife der Karton enthält 6 Stück 0.50	**Taschentuch-Parfum** vorzügliche Qualität in 15 verschiedenen Gerüchen, Flacon . . . 0.75	**Empfehlenswerthe Festgeschenke.**		**Parfum „Sans Souci"** Specialität der Firma, bestes Taschentuch-Parfum 1.90	**Veilchenseife** der Karton enthält 3 Stück 0.95
Sachets (Houbigant Paris) für die Wäsche . . 2.00	**Parfümirte Sachets** für Handschuhe . 2.90	**Damen-Regenschirme** aus Prima Satin de chine mit eleganten Stöcken 8.00	**Herren-Regenschirme** aus Prima Satin de chine mit eleganten Stöcken 9.00	**Damen-Portemonnaies** aus Prima-Vachette-leder (engl. Format) 1.75	**Herren-Portemonnaies** aus echtem Seehund-leder, festem Schloss 3.00
Damen-Taghemd aus kräftigem Elsasser Renforcé mit Handlanguetten 1.90	**Reinl. Damast-Tischtuch** gesäumt, 130/135 cm 2.80	**Taschentücher** No. 8300 46 cm gross mit farbiger Kante, sauber gesäumt, a Dtz. . . 3.90	**Reinl. Taschentücher** mit Monogramm in schöner Ausführung das Dutzend 9.50	**Taschentuch-Kasten** aus hellem oder weinrotem Leder . . 3.00	**Schreibmappe** aus hellem oder weinrotem Leder 3.00
„Blouse Bella„ aus Flanell in allen Farben mit Litzen-Besatz 4.75	**Blouse „Nora"** aus Flanell in alle Farben, mit Litzen-Besatz 9.50	**Wollener Jupon** mit verschnürtem Volant, alle dunkl. Farb. 5.50	**Moirée-Jupon** mit rothem Flanell gefüttert . . . 8.00	**Morgenrock „Marie"** aus baumwoll gestreiftem Lamastoff 8.00	**Blousenkleid „Elise"** aus baumwollenem Lamastoff . . 9,00
Fichu „Louise" dreieckig, aus hellem Crêpe de chine . . 5 00	**Runder Kragen** aus écru-Tüll spitze mit Spachtelzacken 3.50	**Halsbandeau** aus Crêpe de Chine, rosa, hellblau, crême etc. 1.50	**Schwarz. Span. Fichu** dreieckig, reine Seide, für Kopf und Taille 8.25	**Taillentuch „Ortrud"** aus weicher Wolle 100×100 cm gross 0.95	**Velvet-Roben** abgepasst, 14 Meter, in allen Farben . . 39.00
Wirthschaftsschürze „Sophie" aus gestreiftem Cretonne mit Latz 0.85	**Wirthschaftsschürze „Selma"** (Taille u. Rock) aus bestem Leinen 4.75	**Seidene Schürze Sidonie** seidener Rips mit hellen Bordüren . . , . 2.85	**Schwarze Schürze Stephanie** Prima Woll-satin mit Säumchen. 3.50	**Gazefächer** in allen Farben auf eleg. Gestellen . . 2.50	**Federfächer** schwarz und naturfarbig 3.00
Pelz-Collier mit Kopf und Füss. aus schwarz. Canin. 2.50 aus Zobel . . . 25.00	**Pelz-Pelerinen** aus schwarz. Canin 13 50 Imit. Biber . . . 50.00	**Winter-Joppe** aus Prima engl. Lodenstoff mit warm. Futter 29.00	**Winter-Mantel** für Herren, Façon Berner m. Pelerine aus praktischem Lodenstoff 25.00	**Gehpelz** für Herren neuester Façon, Bisamfutter imit. Sealskinkragen 125.00	**Handschuhe.** Grösstes Lager Deutschlands. Man verlange Specialpreiscourant.

Kleiderstoffe aller Art, abgepasste Roben zu Mark 12,00, 10,00, 8,00, 7,00, 6,00, 5,00, 4,00, 3,00.

Der illustrirte Preis-Katalog wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

In Stelle besonderer Mittheilung.

Gestern, den 7. Dezember cr., Vormittags 10¾ Uhr, verschied sanft nach längerem Leiden mein innig geliebter Gatte, unser guter Vater, Gross- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier [553]

David Meissner

im 70. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an

Graudenz, 8. Dezember 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. December, Nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangel. Kirchhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr verschied sanft mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Schwager und Grossvater

Ferdinand Rehl

im 75. Lebensjahre. [583]

Dies zeigen Freunden und Bekannten an

Culm, den 8. Dezember 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbniss findet Montag, den 10., Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach langem schweren Leiden starb in Marienwerder gestern Nachm. 2½ Uhr mein einziger Sohn, der Feld-Artillerist **Max Balzer**, im 20. Lebensjahre. Dieses Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme. **Roßgarten** bei Graudenz, den 7. Dezbr. 1894. **Ferd. Balzer.** Die Beerdigung findet Montag, den 10. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Kirchhofe statt. [493]

Statt besonderer Anzeige.

Heute, Nachts 11½ Uhr, schenkte uns Gott einen gesunden, kräftigen **Sohn.** [507]

Osche, den 7. Dezember 1894.

Förster Kummer und Frau Hedwig, geb. Ritter.

Sämmtl. **Damen- u. Kinderkleider** w. saub. u. bill. in u. a. d. Hause gearb. Altestr. 7, III. Das. finden 1—2 anständige Mädchen **Logis.** [529

Wer liefert täglich 15—20 Liter **frische Milch**, wenn möglich auch abgesahnte u. Buttermilch nach Kallinkerstraße 4 a., Vorkostgeschäft. [521

Zu 5 u. 6 Pf. sind zu haben, Wie bekannt, Die besten Cigarren Bei Gustav Brand.

Julius Lewandowski

Oberthornerstraße 19 Graudenz, Oberthornerstraße 19

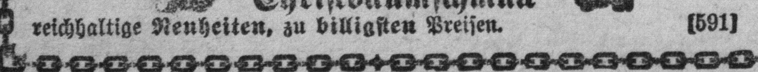
zeigt die **Eröffnung** seiner

Weihnachts-Ausstellung

an und empfiehlt **Neuheiten in Photographie- und Poesie-Albums, Schreib- und Noten-Mappen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Schmuck- und Arbeitskästchen, Ring- u. Handtaschen, Necessaires, Brieftaschen, Notizbüchern, Photographie-Rahmen** in größter Auswahl, **Schreibzeugen, Papier-Ausstattungen**, sowie **viele andere Weihnachts-Artikel.**

Christbaumschmuck

reichhaltige **Neuheiten, zu billigsten Preisen.** [591]



Bekanntmachung.

Für die Sonntage am 9., 16. und 23. Dezember wird für alle Zweige des Handelsverkehrs ein erweiterter Geschäftsverkehr in der Weise zugelassen, daß das Offenhalten der Läden bis **6 Uhr Abends** gestattet ist. Während der Vormittagsandachtsstunden (von 9½ bis 11½) müssen sämmtliche Geschäfte geschlossen sein.

Graudenz, den 7. Dzbr. 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Regensburg. Domb.-Loose. Baargewinne Mk. 75000, 50000, 25000, 10000, 5000 2c. à 3 Mark bei **Gust. Kauffmann.**

Schmiedehandwerkszeug vollständig, sowie eine **Reifenbiegmaschine** bis 6" u. eine **Bohrmaschine**, alles in gutem Zustande, zu verkaufen d. Maschinist in Sullnowo bei Schwetz (Weichsel). [523]



Oeffentl. Versammlung

Dienstag, den 11. Dezbr.

Abends 8 Uhr

im Hotel „Schwarzer Adler."

Besprechung über den Ausbau des Theaters. [581]

Es werden alle Theaterfreunde und besonders die Zeichner von Beiträgen ergebenst eingeladen, letztere mit dem Bemerken, daß bezügl. der Nichterschienenen angenommen werden soll, daß sie die gefaßten Beschlüsse genehmigen.

Um weitere Zeichnungen an den Zeichenstellen wird ergebenst gebeten.

Das Komitee.

Generalversammlung

der Wohlthäter des **Mädchen-Waisenhauses** (Borrmannstift) **Mittwoch, den 12. Dezember 1894**, 4½ Uhr, im Conferenzzimmer der höheren Mädchenschule. **Ebel.**

Hausbesitzer-Verein.

Haupt-Versammlung

am 13. Dezember cr., Abends 7½ Uhr, im Tivoli-Saale.

Tagesordnung.

1. Mittheilungen.
2. Zu- und Abgang der Mitgliederzahl.
3. Abhandlung resp. Erklärung, wie das neue Kommunalabgabengesetz von den Gemeindevertretungen gehandhabt werden soll.
4. Abzug der Schuldenzinsen bei den Zuschlägen zur Gebäudesteuer.
5. Temperafarbe als Ersatz für Kalk oder Oelanstrich bei Fassaden, Küchen, Badestuben pp.
6. Innere Angelegenheiten.

Wegen der Wichtigkeit dieser Besprechungen ist es dem Verein erwünscht, daß auch Nichtmitglieder diese Versammlung besuchen. [576]

Im eigenen Interesse der Hausbesitzer werden die Herren dringend ersucht, recht zahlreich dem Vereine beizutreten, da der Einzelne in den meisten Fallen wenig oder gar nichts erreicht.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Graudenz.

Sonntag, den 9. Dezember, Nachmittags 5 bis 7 Uhr:

1. Kameradschaftliche Versammlung, zu welcher auch die Frauen der Kameraden Zutritt haben.
2. Einführung der neu aufgenommenen Kameraden. [268
3. Einzahlung der Beiträge u. Bücherwechsel. **Der Vorstand.**

Familienabend

veranstaltet vom evangel. Bund im Schützenhause

Sonntag, den 9. Dezember, Abends 7½ Uhr.

Eintritts-Karten in den Cigarren-Handlungen des Herrn **Schinkel** zu 10 Pfg. [377]

Männer-Turn-Verein.

Dienstag, den 11. d. Mts., Abends 8½ Uhr Hauptversammlung i. Tivoli.

93] **Der Vorstand.**

Hotel zum schwarzen Adler

Sonntag, den 9. November:

Großes Concert

Das Programm erhält unter Anderen: Ouverturen Martha v. Flatow, Tell v. Rossini, Zwiegespräch für Oboe und Klarinette v. Hamm, Andante aus dem 5. Concert für Cello v. Goltermann, Die Reise um die Welt in 15 Minuten, Potpourri v. Schreiner.

Anfang 7½ Uhr — Kassenpreis 50 Pf., Vorverkauf, wie bekannt, nur in **Güssow's Konditorei.**

427] **Nolte.**

Tivoli.

Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Dezember, Abends 8 Uhr,

Zwei brillante Vorstellungen von [141

Bellachini's Zauberwelt

vorgestellt von **W. Joachim Bellachini** unter Assistenz von **Clara Joachim Bellachini** in ihren künstl. persischen Handarbeiten. In beiden Vorstellung. neues Programm.

Die Concertpiecen vor und während der Vorstellung werden von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 141 ausgeführt.

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang des Concerts 7½ Uhr.

Preise der Plätze: Nummer. Sitz 1,25, 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Kinder zahlen die Hälfte; Billets zu ermäßigten Preisen, numm. Sitz 1 Mk., 1. Pl. 60 Pf., 2. Pl. 40 Pf., sind vorher in der **Güssow'schen** Conditorei zu haben.

Rehkrug.

522] Sonntag den 9. d. Mts.:

Marzipanverwürfelung mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Michelau,

Sonntag, den 9. d. M.

Tanz-Kränzchen

wozu ergebenst einladet [557

Wwe. Hoch.

Nieczywienc.

Am 13., 16., 20. und 23. d. Mts.

Marzipan-Verwürfelung

wozu ergebenst einladet [343]

J. Gorski, Gasthofbesitzer.

Finger's Hotel, Dragass

Sonntag, d. 9. d. M.: [486

Tanz-Kränzchen.

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen Fremden-Vorstellung. Novität! **Madame Sans Gêne.** Lustspiel.

Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. **Sang an Aegir.** Hierauf: **Die Burgruine.** Lustspiel. Zum Schluß: **Hänsel und Gretel**, Märchenspiel.

Montag. Drittes und vorletztes Gastspiel der K. K. Hofschauspielerin Maria Pospischil. **Die Jungfrau von Orleans.**

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous sämmtl. Artisten.**

Kneipp-Kalender

pro 1895

herausgegeben von Pfarrer Kneipp in Wörishofen.

Preis 50 Pfge., nach auswärts franko gegen Einsendung von 60 Pfennig in Marken. (560)

C. G. Röthe'sche Buchhandlg. (Paul Schubert).

Pianinos

zu Original - Fabrikpreisen, auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann,

[8785] Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (4218)

M. Kahle, Unterthornerstraße 27.

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 288.

Graudenz, Sonntag] [9. Dezember 1894.

Aus dem Reichshaushalt für 1895/96.

II.

Im Etat des **Auswärtigen Amts** ist von besonderem Interesse der neu eingestellte Betrag von 75000 Mk. für die versuchsweise Zutheilung land- und forstwirthschaftlich gebildeter Sachverständiger an die Botschaften in Petersburg, Washington, London, Paris und Wien. Bei den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats weisen die Zuschüsse für die Verwaltungsausgaben der afrikanischen Kolonien durchweg Erhöhungen auf und zwar wird beantragt, den Zuschuß für Südwestafrika auf 1700000 (mehr 700000), Ostafrika 3700000 (mehr 330000) und Kamerun auf 600000 Mk. zu bringen.

Im Etat der **Marineverwaltung** fällt der Haupttheil der Mehrausgaben auf die Geldverpflegung, den Betrieb der Flotte und die Instandhaltung der Flotte und Werftanlagen. Wegen der zunehmenden Steigerung des Handelsschifffahrtverkehrs in Kiel und bevorstehenden Eröffnung des Nordostseekanals soll die Errichtung einer Hauptagentur der Seewarte daselbst und wegen der in Folge der Verbesserungen des Weser-Fahrwassers geschaffenen Möglichkeit, daß größere Seeschiffe bis Bremen kommen, eine Agentur der Seewarte in Bremen geschaffen werden. Das Waffenwesen und die Befestigungen erfordern ein Mehr von 307319 Mk. Dasselbe entfällt hauptsächlich auf die Schießübungen und ist eine Folge der Umarmirung der Torpedoboote mit 5 Centimeter Schnellladekanonen und der Einführung von 8 Millimeter-Maschinengewehren in die Schiffsarmirungen. Zur weiteren Entwicklung des Brieftaubenwesens ist ein größerer Geldposten bestimmt, mittelst dessen man zur Anspornung der Brieftauben-Liebhabervereine alljährlich Staatsmedaillen verleihen will. An neuen Schiffen werden verlangt: ein Kreuzer 1. Klasse „Ersatz Leipzig“ (1. Rate 1 Million), 3 Kreuzer 2. Klasse „K“ und „L“ und „Ersatz Freya“ (1. Rate von je 2 Millionen), ein Torpedodivisionsboot (1. Rate 500000 Mk.) und 8 Ersatztorpedoboote. (1. Rate 2, 4 Millionen). Außerdem wird ein Posten zur Erneuerung von Maschinen und Kesseln der Schiffe der Sachsenklasse (1. Rate 1640000 Mk.) neu verlangt. Diese Schiffe entsprechen nicht mehr den Anforderungen der Seekriegführung, wie sie in der Gegenwart gestellt werden müssen. 650000 Mk werden als 1. Rate zur Vergrößerung der Kohlenlager verlangt. Diese Vergrößerung ist als geboten bezeichnet, weil in den ersten Wochen der Mobilmachung nicht darauf zu rechnen ist, die Bestände durch Heranziehung von außerhalb zu ergänzen, und weil ferner der Kohlenbedarf der neueren Kriegsschiffe ein größerer geworden ist. 112000 Tonnen sollen mehr angeschafft werden, davon im Etatsjahr 1895/96 34700 Tonnen.

Der außerordentliche Etat schließt mit 7342800 Mk. ab. Als Neuforderungen sind darin enthalten eine erste Baurate in Höhe von 1 Million Mark zum Bau eines großen Trockendocks auf der Werft zu Kiel und eine eben solche Rate von 834500 Mk. zur Gewährung eines Beitrags an den Staat Bremen bei Ausführung eines Trockendocks. Die Marineverwaltung hat in den Etats für 1892/93 und 1893/94 wiederholt die Erbauung zweier Trockendocks verlangt. Der Reichstag aber hatte diese Forderungen beide Male abgelehnt.

Die Etatsstärke der kaiserlichen Marine für 1895/96 ist auf 927 Offiziere, 116 Marineärzte, 77 Zahlmeister, 12 Büchsenmacher, 865 Deckoffiziere, 3947 Unteroffiziere, 14943 Gemeine und 600 Schiffsjungen (zusammen 21487 Köpfe) in Aussicht genommen.

Westpreußischer Provinzial-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

4 Danzig, 7. Dezember.

In den Räumen des Oberpräsidiums fand heute Mittag unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler eine Generalversammlung des Vereins statt, zu welcher die 24 Mitglieder des Provinzial-Vereins und Delegirte der Lokalvereine erschienen waren.

Der Schriftführer, Herr Regierungs-Assessor Conze-Danzig, erstattete den Verwaltungsbericht, welcher sich auf die Zeit von März 1892 bis jetzt erstreckt und auf die Fortschritte in der Organisation und die Förderung der gestellten Aufgaben hinweist. Danach haben in der Zusammensetzung des Provinzial-Komitees einige Veränderungen stattgefunden, indem mehrere Mitglieder gestorben bezw. verzogen sind, neueingetreten sind die Herren Generalstabsarzt Dr. Boretius und Regierungs-Assessor Conze. Die Zahl der Kreisvereine beträgt gegenwärtig 24, neu hinzugekommen ist Berent; nur in Loebau und Rosenberg besteht leider noch keine örtliche Organisation. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist von 706 auf 2197, die der außerordentlichen Mitglieder und sonstigen Wohlthäter von 120 auf 368 gestiegen, sodaß der Gesammtzuwachs 739 beträgt. Die Zahl der selbstständigen Pflegerinnen ist von acht auf 38 gestiegen, und es steht eine weitere Vermehrung durch die Bemühungen des Herrn Dr. Boretius in Aussicht, der mit Beihilfe des Vaterländischen Frauenvereins zu Danzig hier zur Ausbildung von Pflegerinnen theoretische Kurse einrichten will, an denen übrigens auch männliche Personen theilnehmen können. Die Zahl der Pflegerkolonnen ist von neun auf 15 gestiegen; eine 16. hat sich neuerdings beim Kriegerverein in Marienwerder gebildet, auch Neustadt und Dirschau werden bald nachfolgen; im Ganzen zählen die Kolonnen 300 Mitglieder. Das Ziel hierbei geht dahin, durch fortwährenden Wechsel der Auszubildenden eine möglichst große Zahl Ausgebildeter zu schaffen, ja möglichst alle diejenigen Leute, welche ihrer Militärpflicht genügen, hierbei heranzuziehen. Der Segen solcher Kolonnen zeigt sich ja auch schon in Friedenszeiten, wie unsere letzte Choleraepidemie, speziell die Verhältnisse in Tolkemit, bewiesen haben.

Besonders bemerkenswerth ist die Vermehrung der öffentlichen Krankenhäuser und dementsprechend die Anzahl der Betten, welche dem Verein in Kriegszeiten zur Verfügung stehen. Die Zahl ist von 18 Krankenhäusern mit 560 Betten auf 37 mit 1895 gestiegen, von denen der Verein über 889 verfügen kann. Ferner hat das Diakonissenhaus in Danzig nach Erbauung eines Kinderkrankenhauses dem Verein 80 Betten und das Johanniter-Krankenhaus sowie das katholische Krankenhaus zu Dirschau je 70—80 Betten zur Verfügung stellen können; insgesammt sind über 2000 Betten vorhanden, von denen ca. 1000 für den Verein im Nothfalle bereit gehalten werden. Auch haben eine Anzahl Kreisvereine sich im Kriegsfalle zur Aufstellung von Baracken bereit erklärt, so Dt. Krone für 100, Danzig, Elbing und Neustadt für je 80 Kranke; Marienburg stellt sein Kreiskrankenhaus zur Verfügung; es ist sonach Aufnahmegelegenheit für etwa 300 Kranke geschaffen. Ferner sind die Kreisvereine bereit, im Kriegsfalle Verbands- und Erfrischungs-Stationen einzurichten; in Dt. Krone, Karthaus und Elbing sind die erforderlichen Verbandsstoffe sogar schon vorhanden. — Schließlich haben sich von den Aerzten, die außerhalb jedes Militärverhältnisses stehen, 36 dem Rothen Kreuz zur Verfügung gestellt, zwei Herren sind zur sofortigen Abreise nach dem Kriegsschauplatz bereit; ebenso haben sich viele Mitglieder zur Folgeleistung im Kriege erboten.

Von hervorragender Bedeutung ist die Einrichtung, daß seit 1892 von dem Central-Verein in Berlin jährliche Musterungsreisen durch einen Delegirten veranstaltet werden, welche allen Verbänden und Mitgliedern die Möglichkeit gewähren, festzustellen, ob und inwieweit das Material nicht nur vorhanden, sondern auch für Kriegszwecke sofort brauchbar ist. Der Delegirte Herr Reg.-Assessor Dr. Menger-Berlin hat 1892 Elbing und Danzig, 1893 Konitz, Dirschau, Graudenz und Thorn, 1894 Neustadt, Zoppot, Kulmsee, Danzig und Dirschau zu diesem Zwecke besucht, dort die Krankenhäuser in Augenschein genommen, sich die Kolonnen vorstellen lassen, Konferenzen mit den Interessenten abgehalten u. s. w.

Den Hauptfortschritt verdankt der Verein aber in erster Linie dem engen Zusammenschluß derjenigen Organisationen, welche sich der Kriegspflege widmen, und gerade dieses Ziel soll noch immer mehr verwirklicht werden. Mit dem Vaterländischen Frauenverein ist dies bereits soweit geschehen, daß nur noch in sechs Kreisen ein fester Zusammenschluß fehlt. Aber weiter hat im Februar 1893 das Centralkomitee mit dem Vorstande des Deutschen Kriegerbundes eine Vereinbarung dahin getroffen, daß sämmtliche Sanitätskolonnen der Provinz dem Provinzialverein zur Kontrolle unterstellt werden und daß ferner die Berichte der Kolonnen direkt an den Provinzialverein gehen, wofür letzterer allerdings die Verpflichtung übernimmt, stets sofort den Kolonnen etwa erforderliches Lehrmaterial zur Verfügung zu stellen. Seit Kurzem ist auch ein Anschluß an die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger geplant. Das Endziel ist eben: fester Zusammenschluß aller Vereine, ohne die Selbstständigkeit der Einzelnen einzuschränken. — Schließlich wird bemerkt, daß dem Verein im Mai d. J. 5000 Mk. seitens der Centrale für Organisationszwecke zur Verfügung gestellt worden sind.

Herr Oberpräsident v. Goßler bemerkte, daß der Verein ja wesentlich für außerordentliche Fälle gebildet ist; um aber die Organisation fruchtbar für den Krieg zu machen, muß schon im Frieden eine gewisse Thätigkeit zum Wohle der Mitbürger entwickelt werden. Die Hauptsache ist die Ausbildung von Pflegekräften, und da steht der Verein in steter Fühlung mit den Vaterländischen Frauenvereinen. Es wird nun nach zwei Richtungen hin noch eine weitere Ausgestaltung angestrebt: 1) Heranbildung wirklich technisch geschulter Pflegekräfte, was, wie vorhin erwähnt, Herr Dr. Boretius in Danzig durch Unterrichtskurse im Anschluß an das Material des Militärlazareths verwirklichen wird; 2) Ausbildung der Sanitätskolonnen, deren Werth wir in Tolkemit kennen gelernt haben. Von Elbing ist ferner die Bewegung ausgegangen, diese Kolonnen zu einer sogenannten Wasserwehr auszugestalten, und zwar mit Rücksicht auf das traurige Ueberschwemmungsjahr 1888. Grade diese Wasserwehren sind von ungeheurer Bedeutung, da dies Leute sind, die mit den Wasserverhältnissen der Provinz genau vertraut sind. Sehr nothwendig ist ferner die Beschaffung von Baracken. Die Regierung beabsichtigt, den sogenannten „Mobilisirungsplan für die freiwillige Krankenpflege und Versorgung im Kriege“ einer genauen Bearbeitung zu unterziehen, um festzustellen, ob er bei den heutigen Kulturverhältnissen den Anforderungen noch genügt. Herrn Dr. Boretius ist diese umfangreiche Arbeit übertragen worden.

Herr Landrath v. Zander-Marienburg gab dann noch einige interessante Aufschlüsse über die Schaffung der Wasserwehr. Im Jahre 1888 wurden durch Vermittelung des Herrn Oberpräsidenten durch das Central-Komitee zu diesem Zweck 12000 Mark bewilligt, und sofort leitete Herr v. Zander die Organisation ein. Er wandte sich an den Kreistag und schlug vor, an 8 Stellen Wasserwehren einzurichten und zwar 1 zu 4 und 7 zu 2 Pontons und je 1 Kahn. Das Werk ist jetzt beendet, und die Stationen sind mit allem Material vollständig ausgerüstet; im nächsten Frühjahr soll mit der Ausbildung der Mannschaften vorgegangen werden, und zwar ebenfalls auf Kreiskosten. Es ist ferner beabsichtigt, hiermit auch die Einrichtung der Sanitätskolonnen zu verbinden, und es sollen daher in erster Linie solche Leute angenommen werden, die Mitglieder der Kriegervereine sind.

Herr Oberbürgermeister Elditt-Elbing theilte mit, daß in Elbing selbst 2, im Kreise 6 Pontons mit vollem Material vorhanden und daß die Kriegervereine herangezogen sind.

Herr Landrath Etzdorf-Elbing theilte mit, daß das vorhandene Material der Wasserwehren gegenwärtig einen Werth von etwa 25000 Mk. hat, und daß man sich besonders das Ziel gesteckt hat, das stets durch Ueberschwemmungen gefährdete Einlagegebiet mit solchen Stationen zu umstellen. Die Mannschaften zeigen sich sehr willig und anstellig; im Frühjahr und Herbst sollen stets eine große, im Sommer mehrere kleinere praktische Uebungen vorgenommen werden. Die Uebungen werden hauptsächlich dahin gerichtet, daß die Mannschaften lernen, Pontons zu einem größeren Fahrzeug zu verbinden, auf welchem etwa 8 Pferde und 12 bis 20 Stück Rindvieh, bezw. 60—80 Menschen Platz haben. Die Leute erhalten weißleinene Kleidung mit dem Rothen Kreuz.

Ueber die Kassenverhältnisse des Vereins hat der Schatzmeister Herr Stadtrath Kosmack-Danzig eine Uebersicht aufgestellt, die Herr Landschaftsdirektor Albrecht geprüft hat und verlas. Danach war aus den Vorjahren ein Kassenbestand von 1975,40 Mk. vorhanden, wozu an Einnahmen seitens der Kreisvereine 2879,18 Mk. hinzukamen; die Ausgaben betrugen 1065 Mk., so daß am 10. September 1894 3853,93 Mk. vorhanden waren, welche in 5 Sparkassenbüchern angelegt sind; hinzu kamen die oben erwähnten 5000 Mk. in Konsols. Auf besonderen Wunsch des Schatzmeisters wird das Geld fortan in einer öffentlichen Kasse zinstragend angelegt werden.

Zum Schluß bemerkte Herr v. Goßler noch, daß ihm vom Centralkomitee weitere erbetene 40000 Mk. abgeschlagen seien, er jedoch noch einen Zuschuß von 1400 Mk. zu einem bestimmten Zwecke zu erhalten hoffe.

Herr Generalarzt Dr. Boretius brachte darauf folgende drei Anträge ein: 1) Erhöhung des allgemeinen Interesses für die Sache des rothen Kreuzes, Verbreitung der Kenntniß seiner Ziele in weiteren Schichten der Bevölkerung. Klärung der Anschauungen durch kurze Berichte und Abhandlungen in den Provinzialblättern und Gewinnung neuer Mitglieder; 2) Einrichtung jährlicher Unterrichtskurse für Krankenpflege, für Krankenpflegerinnen (Berufs-) und abgekürzte Kurse für Damen; 3) Organisation von Abtheilungen mit bestimmt abgegrenzter Thätigkeit innerhalb der Vereine, namentlich eine Abtheilung für die vorbereitende Kriegskrankenpflege bei den Vaterländischen Frauenvereinen in Danzig und in den großen Städten der Provinz.

Auf Vorschlag und nach näherer Begründung seitens des Referenten und des Herrn Oberpräsidenten wurde darauf beschlossen, daß der Vorstand eine besondere Abtheilung für die vorbereitende Kriegskrankenpflege, bestehend aus 5 Personen, bildet, die sich dieser Arbeit ausschließlich widmet.

Ein vierter Antrag des Herrn Generalarztes Dr. Boretius besagt, es solle auch die Organisation des Wassertransportes verwundeter und kranker Krieger, wodurch in neuer Weise die der Provinz eigenthümlichen Mittel für die Sache des Rothen Kreuzes nutzbar gemacht werden, für die Popularisirung der Ideen verwerthet werden durch Einrichtung von Uebungen mit den Trägerkolonnen an Oderkähnen an einzelnen am Strom gelegenen Strecken.

Herr v. Goßler bemerkte hierzu, daß in dem Mobilisirungsplan die Benutzung der Weichsel zu obigem Zweck garnicht genügend vorgesehen sei, während die Erfahrungen von 1870/71 (auf der Saar, Maas, dem Rhein) erwiesen haben, daß die Flüsse zu Transporten ausgezeichnet sind. Herr Dr. Boretius habe den Plan für eine derartige Organisation schon bis ins kleinste Detail ausgearbeitet; es sollen demnach Schleppzüge von je vier Oderkähnen für Schwer- und je zwei Oderkähnen für Leichtverwundete eingerichtet werden, und es wären nun die Orte ausfindig zu machen, wo Kranke ausgeschifft werden könnten. In Betracht kämen hier Danzig, Dirschau, Marienburg, Elbing und Graudenz; besonders Dirschau soll ein Hauptstützpunkt für den Krankentransport auf dem Strom werden. Nothwendig wäre in Verbindung hiermit die Einrichtung von Erfrischungsstationen, wobei Graudenz, Mewe, Neuenburg, Kurzebrack, Dirschau, Danzig, Marienburg und Elbing in Betracht kämen. Herr v. Goßler will im nächsten Jahre zu einem solchen Versuch nach der Weichsel kommen, wahrscheinlich nach Marienburg, wozu man dann vielleicht auch die Wasserwehren ziehen könnte. Abzuwarten sei allerdings, wie sich der Kriegsminister zu der ganzen Sache stellen wird.

Die Versammlung beschloß darauf, dem Vorstand für den vorgedachten Zweck 500 Mark zur Verfügung zu stellen.

Zum Schluß erstattete Herr v. Kries-Danzig ein eingehendes Referat über die Organisation der „Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger“, welche, im Jahre 1863 ins Leben gerufen, sich inzwischen auf alle Provinzen Deutschlands, mit Ausnahme von Posen und Westpreußen, ausgedehnt habe. Der eigentliche Gründer war Dr. Wichert, der Direktor des Rauhen Hauses in Hamburg, der aus seinen Leuten eine Kolonne bildete, mit der er 1864 bereits Erstaunliches leistete. Der Herr Referent gab alsdann ein übersichtliches Bild über die innere und äußere Ausgestaltung der Vereinigung, die zunächst in konfessioneller Richtung rein evangelisch, 1887 auf die katholischen Mitbürger, 1891 auf alle Andersgläubige ausgedehnt wurde. Der Verein hat sich ferner zur Förderung seiner Interessen mit den andern, gleichen Zielen nachstrebenden Vereinigungen in Verbindung gesetzt, was anfangs auf Schwierigkeit stieß, jetzt aber verschiedentlich mit Glück durchgeführt wird. Die Genossenschaft zählt jetzt 28 Kreisvereine im deutschen Reich, davon 15 in Preußen mit über 2000 Mitgliedern. In unserer Provinz sind 14 Mitglieder vorhanden, und es ist nun die Frage, ob diese genügen, einen Grundstock heranzubilden; die Hauptsache ist, daß sich eine möglichst große Anzahl nicht militärpflichtiger Herren meldet.

Herr v. Goßler glaubt, daß die Bewegung hier nicht aussichtslos sei; habe sie bisher nicht prosperirt, so liege das in erster Linie daran, daß wir in Westpreußen und Posen keine Universitäten hätten, denn grade dieser Bewegung habe sich seiner Zeit in erster Linie mit Begeisterung die studirende Jugend angeschlossen. Der Ausgangspunkt sei aber immer der, daß sich möglichst viele junge Leute, die nicht mit der Waffe gedient haben, aber den Trieb in sich fühlen, ihre Dienste dem Vaterlande zu widmen, melden. — Mit dem Wunsche, daß dies geschehen möge, schloß der Herr Oberpräsident die Sitzung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Dezember.

— Die Statistik der deutschen Reichs-, Post- und Telegraphenverwaltung für 1893 ist soeben erschienen. In Graudenz hat die Porto- und Telegraphengebühren-Einnahme 183677 Mk. betragen gegen 178799 Mk. im Vorjahre. An Empfänger im Orts- oder Landbestellbezirk sind eingegangen: portopflichtige und portofreie Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Waaren-Proben 1575500 Stück (1662300), Packete ohne Werthangabe 151867 Stück (148885), Briefe mit Werthangabe 4577 Stück (4658), Packete mit Werthangabe 1353 Stück (1248); im Orte sind aufgegeben portopflichtige und portofreie Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben 1636400 Stück (1418400), Packete ohne Werthangabe 111373 Stück (106019), Briefe mit Werthangabe 5201 Stück (5231), Packete mit Werthangabe 876 Stück (847); an Empfänger im Orts- und Landbestellbezirk eingegangene portopflichtige und portofreie Postnachnahmesendungen 11889 Stück (10616), Postauftragsbriefe 6770 Stück (6818); der Betrag der eingezahlten portopflichtigen und portofreien Postanweisungen beläuft sich auf 5509737 Mk. (5263183), der ausgezahlten 4529856 Mk. (4398830); die Zahl der von der Verlags-Postanstalt abgesetzten Zeitungsnummern 5070208 (4609016); aufgegebene Telegramme 22864 Stück (21044); eingegangene 24836 Stück (23535).

— Die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren findet am 18. Dezember statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Gegenstände: Neuwahl des Hauptvorstehers für die Jahre 1895/97; Wahl der Mitglieder zum Bezirks-Eisenbahnrath in Bromberg; Bericht über die vom Central-Verein veranlaßten Schritte zur Ausführung des masurischen Schifffahrtskanals; Genehmigung der Bestimmungen für die Führung und Verwaltung des ostpreußischen Stutbuches; Festsetzung der Bestimmungen, betreffend die Bildung von Kreis-Sektionen für Getreide- und Saatbau und einer Central-Sektion als Centralstelle der ersteren; Anträge auf Aenderung der Prämiirungs-Bedingungen für Pferde und Rinder; Anträge der Sektion für Volkswirthschaft, betreffend die Ausleihung von Sparkassengeldern auf ländliche amortisirbare Hypotheken; der Entwurf eines Preußischen Wassergesetzes; Antrag des Kreis-Vereins Pillkallen betreffend die Wiederherstellung von Staffeltarifen.

— Aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen wird dem „Reichsanzeiger“ berichtet, daß der Zug der Arbeiter nach dem Westen immer noch nicht aufgehört hat, wenngleich er allmählich etwas schwächer zu werden beginne. Es sei dies um so auffallender, als die Lage der dortigen Arbeiterbevölkerung bei den hohen Löhnen und den niedrigen Getreide- und Kartoffelpreisen nach wie vor durchaus zufriedenstellend sei.

— Zum Vorsitzenden des konservativen Provinzialvereins für Pommern wurde in einer dieser Tage in Stettin abgehaltenen Sitzung der Landtagsabgeordnete v. Eisenhardt-Rothe auf Lietzow bei Plathe gewählt. Der bisherige langjährige Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter v. d. Osten-Blumberg, hatte sein Amt vor Kurzem niedergelegt.

— Die neue Adler-Apotheke in der Oberthornerstraße ist nunmehr eröffnet worden.

— Die Prüfung zum Kreisthierarzt hat am Mittwoch Herr Thierarzt A. Uhl jr. hier bestanden.

— Der bisherige Kreis-Wundarzt des Kreises Schwetz Dr. Seiffert in Gruczno ist zum Kreisphysikus des Kreises Neidenburg ernannt.

— Der Kreisschulinspektor Dr. Jonas in Konitz ist gestorben. Die Verwaltung der Kreisschulinspektion Konitz ist bis auf Weiteres dem Kreisschulinspektor Block in Bruß übertragen.

— Der Baurath Steinbick, Vorsteher der Wasserbauinspektion Danzig, ist zum 1. Januar in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten einberufen. Der Regierungsbaumeister Berghaus aus Pillau ist auf die Abtheilungsbaumeisterstelle zu Kurzebrack versetzt.

— Zum Bürgermeister der Stadt Zachau i. Pom. ist der Lieutenant a. D. von Borcke aus Alt-Latzig bei Filehne gewählt worden.

— Die Rechtsanwalte Latzel in Mehlsack und Rediger in Willenberg sind zu Notaren ernannt.

— [Militärisches.] Hoffmann, Lazarethinspektor in Insterburg, zum Lazareth-Verwaltungs-Inspektor ernannt. Simmat, Roßarzt vom Huf. Regt. Nr. 5, zum Ober-Roßarzt ernannt. Tennert, Roßarzt vom Kür. Rgt. Nr. 2, zum Huf. Regt. Nr. 5, versetzt. Mellenthin, Intendant. Sekretariatsassistent von der Intend. der 4. Div., mit Pension in den Ruhestand versetzt. Weiß, Lazarethinsp. auf Probe in Thorn, zum Lazarethinsp. ernannt.

— [Erledigte Schulstelle.] Neugegründete Stelle zu Amthal (Kreisschulinspektor Richter-Thorn), evangelisch.

— Die Ersatz-Wahl des Kaufmanns Blum zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Dt. Eylau ist bestätigt worden.

— Im Kreise Konitz ist der Gutsbesitzer Stremlow zu Mockrau und im Kreise Flatow der Rittergutsbesitzer Wilckens zu Sypniewo zum Amtsvorsteher ernannt.

— Der Gerichtsdiener Ehrhardt bei dem Amtsgericht in Tiegenhof ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Aus dem Kreise Graudenz, 6. Dezember. Zur Verhandlung mit den Schulverbänden Piasken und Pastwisko über die Umschulung der Ortschaft Königl. Gehlbude von Piasken nach Pastwisko und den Bau eines neuen Schulhauses an letzterem Orte hatte die Regierung zu gestern im Schulhause zu Pastwisko einen Termin vor dem Regierungsassessor v. Below anberaumt. Die Schulgemeinde Piasken erklärte, daß sie mit der Umschulung von Gehlbude nach Pastwisko einverstanden sei, wenn ihr die Schulabgaben von dem 2 Hufen und 5 Morgen großen Gehlbude von der Regierung zugesichert würden. Die Schulgemeinde Pastwisko erklärte sich damit nicht einverstanden. Herr Regierungsassessor v. B. begab sich dann in Begleitung des Herrn Kreisschulinspektors Dr. Kaphahn aus Graudenz und des Herrn Pfarrers Gehrt-Pastwisko nach Piasken und besichtigte die alte, baufällige Schule. Der Herr Regierungsvertreter meinte, daß der Bau einer neuen Schule im nächsten Jahre ganz bestimmt in Angriff genommen wird, weil es unmöglich sei, in einem so niedrigen Lokal weit über 80 Kinder zu unterrichten bezw. Gottesdienste abzuhalten. Auch erklärte er sich entschieden für den Krüger'schen Kirchenbauplatz. Der Piasker Gemeindeberg eigne sich in keiner Weise dazu.

Danzig, 7. Dezember. In der gestrigen Versammlung des Vereins „Bauhütte" waren etwa 50 Herren, fast ausschließlich Ingenieure und Techniker, anwesend. Der Vorsitzende Herr Ingenieur Ringer wies darauf hin, daß ein festerer Zusammenschluß der Techniker unbedingt nothwendig sei. Vor vier Jahren sei die „Bauhütte" begründet zu dem Zweck, die technischen Kräfte zu vereinen und sie auch gegen Ausbeutung durch das Kapital zu schützen; manches Ersprießliche sei geleistet, aber dies genüge noch nicht. Es sei nothwendig, hier noch einen zweiten Technikerverein zu begründen, nach dem Muster des Allgemeinen Deutschen Techniker-Vereins, welcher 3400 Mitglieder zählt und über ein Vermögen von 34000 Mk. verfügt. Dieser Verein bezweckt auch in erster Linie den Schutz der Techniker, dann aber gewährt er auch bedürftigen Mitgliedern ev. die Mittel zur Ausführung ihrer Pläne. Die Anwesenden stimmten dem bei und beschlossen die Gründung eines neuen „Danziger Techniker-Vereins", dem sofort 37 Herren beitraten.

Frl. Maria Pospischil wird sich am Mittwoch im Theater von uns verabschieden; sie wird in dem Lustspiel „Donna Diana" von Moreto die Titelrolle spielen.

Der frühere Direktor unseres Stadttheaters, Herr Stolzenberg, seit 10 Jahren Lehrer am Konservatorium der Musik in Köln, ist zum Professor ernannt worden.

Culmsee, 6. Dezember. Heute stand Termin für die Vergebung des Marktstandgeldes für den Auftrieb von Vieh, Pferden und Schweinen an. Das Meistgebot, 1100 Mk., gaben die Herren Sonnenborn, Wittenborn und Nerlich ab. Der Zuschlag wird binnen 4 Wochen ertheilt.

Culmer Höhe, 7. Dezember. In Nr. 268 des Geselligen veröffentlichten wir folgende uns von einem unserer Korrespondenten aus dem Kreise Culm übersandte Mittheilung: „z Culmer Höhe, 12. November. Mit der neu errichteten Molkerei in Stolno sind die Genossen recht zufrieden. Dank der umsichtigen Leitung sind im Monat September 110 Mk. pro Ctr. Butter, im vergangenen Monate sogar 114 Mk. erzielt worden, so daß bis jetzt außer der Rückgewähr der Magermilch für das Liter Milch mit etwa 3,40 pCt. Fettgehalt 8½ Pfg. bezahlt werden konnten." — Zu dieser Notiz sind uns von verschiedenen Fachleuten Zuschriften zugegangen, in denen dargelegt wird, daß die oben gemachten Angaben auf einem Irrthum beruhen müßten, da keine Molkerei in den genannten Monaten im Stande gewesen sein könne, so hohe Preise für die erzeugte Butter zu erzielen und an die Milchlieferanten für die Milch zu zahlen. Wir haben uns deshalb an unseren z-Berichterstatter gewandt und dieser theilt uns mit, daß in seiner Mittheilung — er hat die Angaben von Genossen der Molkerei Stolno — leider Butterantheil mit Centner verwechselt ist; es muß statt pro Centner Butter 110 bezw. 114 Mk. heißen: „für ein Butterantheil 1,10 bezw. 1,14 Mk. Für das Liter Milch mit einem Fettgehalt von 3,4 Proz. wurden den Genossen außer der Rückgewähr der Magermilch 8½ Pf. gewährt; hiervon kam aber, wie bei allen Molkereien, 1 Pf. für Unkosten in Abzug.

y. **Strasburg**, 7. Dezember. Obgleich die Einnahmen und Ausgaben für das nächste Etatsjahr noch keineswegs feststehen, beschäftigte sich doch schon die gestrige Stadtverordnetenversammlung mit der Berathung des Etats für 1895/96; denn die Regierung verlangt die schleunige Einreichung des Etats. Um die Zuschläge zu den Staatssteuern in den gesetzlichen Grenzen lassen zu können, wurde zunächst beschlossen, die Kreiskommunalabgaben in Höhe von 14000 Mk. nicht in den städtischen Etat einzustellen, sondern im Wege der Untervertheilung von den Steuerpflichtigen zu erheben. Werden die früher beschlossenen indirekten Steuern und Gebühren, welche etwa 7000 Mk. ergeben würden, im vollen Umfange von der Behörde genehmigt, so blieben durch Zuschläge etwa 55225 Mk. zu decken. Demgemäß wurden die Zuschläge zur Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Einkommensteuer auf je 200 Proz. festgesetzt. Dann wurde beschlossen, das Schulgebäude durch einen Sachverständigen dahin untersuchen zu lassen, ob nicht durch Aufbau eines dritten Stockwerkes die nöthigen vier Schulzimmer gewonnen werden können. — Die städtischen Behörden sind wegen Weitergewährung des Staatszuschusses zur Töchterschule bei der Regierung vorstellig geworden. Gleichzeitig ist die Bitte ausgesprochen, die Regierung wolle die an der Anstalt beschäftigten Lehrkräfte nicht früher endgiltig anstellen, bis sich herausgestellt hat, daß das Bestehen der Schule auch ohne Staatsbeihilfe sicher ist.

* **Neumark**, 6. Dezember. Ein seltener Fall von Aberglaube ist hier vorgekommen. Die Bilderhändlerin Wittwe Koslowski starb vor einiger Zeit. Die 12jährige Tochter der Verstorbenen will im Traume des Nachts geträumt haben, daß ihr die Mutter erschienen sei. Dies theilte sie der Schwester der Verstorbenen, der Bilderhändlerin Naczewski mit, und diese sagte: „Ich weiß, wie deiner Mutter die Ruhe im Grabe verschafft werden kann; deine Mutter hat bei Lebzeiten den Wunsch geäußert, neben ihrem ersten Manne Schimanski begraben zu werden, dies ist aber vergessen worden. Tante und Nichte gingen nun mit drei angenommenen Männern in der Nacht mit der Laterne auf den katholischen Kirchhof, gruben die neben dem ersten Mann liegende Leiche aus, um Platz zu gewinnen, gruben darauf die Frau K. aus und gruben sie neben dem Sarge ihres ersten Mannes wieder ein. Die fremde Leiche brachten sie in die frühere Gruft der Frau K. Die Deckel von den Särgen hatten sie dabei abgehoben, um sich zu überzeugen, daß es die richtige Leiche war. Die Untersuchung ist im Gange.

Riesenburg, 6. Dezember. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden die Herren G. Krupp und F. Klein zu Kreistagsmitgliedern gewählt. Sodann nahm die Versammlung davon Kenntniß, daß Herr Ebert seinen Austritt aus der Versammlung angemeldet habe. Alsdann wurde die Jahresrechnung der Kämmerei-Kasse für 1893/94 vorgelegt. Für die Beheizung öffentlicher Lehranstalten sind im Etat 300 Mk. ausgeworfen, dagegen 900 Mk. verausgabt worden. Diese bedeutende Etatsüberschreitung erklärt sich zum Theil dadurch, daß schon für 300 Mk. Holz für 1894/95 angekauft ist. Auch hat ein Versuch mit Torfheizung eine wesentliche Mehrausgabe veranlaßt. Die im Etat ausgeworfene Summe von 3300 Mk. für Armenpflege ist um 480 Mk. überschritten. Unter dem Titel „Extra-Ordinarien" sind 3420 Mk. mehr verausgabt worden, als dafür im Etat vorgesehen waren. Diese Mehrausgaben erklären sich durch unabwendbar gewesene Aufwendungen für Brunnenbauten, Pflasterarbeiten, Vergrößerung der städtischen Sandgrube, durch Ankauf von 2 Morgen Land u. s. w. Die Jahresrechnung schließt ab in der Einnahme mit 58398,01 Mk., in der Ausgabe mit 51948,92 Mk. und mit einem Bestande von 6449,09 Mk. Nachdem dem Herrn Stadtkämmerer die Entlastung ertheilt war, wurde in einer Vorberathung dem Magistrat die Erhöhung der Hundesteuer auf 10 Mk. für den ersten und 20 Mk. für den zweiten Hund, sowie der Jagdscheinsteuer auf 20 Mk. empfohlen.

Aus dem Kreise Schwetz, 7. Dezember. An Stelle des als Kreisphysikus nach Ostpreußen versetzten Kreiswundarztes Dr. Seiffert in Gruczno hat sich Dr. Michalski dort niedergelassen. — Die Wahl der Deichrepräsentanten in den Wahlbezirken 1. 2. 7. 8. und 9. der Schwetz-Neuenburger Niederung findet am 13. d. Mts. statt. — Einige Schwetzer Schnittwaarengeschäfte haben sich bei 100 Mark Konventionalstrafe verpflichtet, die üblichen Weihnachtsgeschenke nicht mehr zu geben.

Aus dem Schwetzer Kreise, 6. Dezember. Der, wie s. Z. mitgetheilt, gegen ein Dienstmädchen erhobene Verdacht, den Versuch gemacht zu haben, ihre Herrschaft durch vergifteten Kaffee umzubringen, hat sich nicht bestätigt. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß das Getränk kein Gift enthielt, sondern nur sehr unrein war.

Tuchel, 7. Dezember. Dem am 18. d. Mts. hier stattfindenden Kreistage liegt eine Vorlage des Kreisausschusses vor, wonach die Einlagen in der Kreissparkasse über den bisher statutarisch bestimmten Betrag von 700000 Mk. hinaus bis auf 1200000 Mk. erhöht werden dürfen; ferner soll das Kreissparkassenstatut dahin abgeändert werden, daß der Zinsfuß für die Einlagen über 400 Mk. von 3½ auf 3 Prozent herabgesetzt werden, der Kreistag aber ermächtigt sein soll, je nach der Lage des Geldmarktes den Zinsfuß bis auf 4 Proz. zu erhöhen, oder bis auf 2 Proz. herabzusetzen. Ferner kommt der Ausbau der Chausseestrecke Drausnitz-Flatower Kreisgrenze zur endgiltigen Beschlußfassung.

< **Krojanke**, 7. Dezember. Die hiesige Fleischerinnung hat gestern den Beitritt zum Deutschen Fleischerverbande zu Lübeck beschlossen.

Hammerstein, 7. Dezember. Am Mittwoch Abend ereignete sich hier folgender Unglücksfall. Der Arbeiter P. befand sich mit mehreren Arbeitern im Gastzimmer des Kaufmanns D. Da die Arbeiter des Guten zu viel genossen hatten und Lärm machten, wollte sie der Wirth schließlich mit Gewalt entfernen. Der Arbeiter P. wollte das Lokal nicht verlassen und wurde von seinen Kollegen unter Hülfeleistung des Wirths mit Gewalt an die Luft gesetzt. Hierbei fiel er mit solcher Wucht die vor der Hausthüre befindliche Steintreppe hinunter auf das Straßenpflaster, daß er auf der Straße liegen blieb. Er wurde nach seiner Wohnung geschafft und liegt schwer krank darnieder. Doch ist Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Elbing, 7. Dezember. (E. Z.) Alte Junggesellen neigen bekanntlich häufig zu Absonderlichkeiten. So starb hier kürzlich ein alter wohlhabender Rentier Namens Peter E., der so außerordentlich sparsam war, daß man geneigt sein konnte, seine Sparsamkeit für Geiz auszulegen. Der alte Junggeselle aß während der ganzen Woche nur einmal zu Mittag, und das geschah am Sonnabend. Die übrige Zeit fastete er größtentheils. Sein Geld verbarg er im Hause unter Steingeröll; ein Tausendmarkschein wurde nach seinem Tode mit Lumpen umhüllt in alten Kleidern gefunden. Seine Erben, entfernte Verwandte, leben in ärmlichen Verhältnissen.

Soldau, 7. Dezember. Die Gattin des hiesigen Glasermeisters O., die schon seit längerer Zeit an Schwermuth und Tiefsinn gelitten hatte, war in der vergangenen Woche in der Nacht aufgestanden und hatte die Wohnung im Nachtgewande verlassen. Alle Bemühungen des Gatten sowie der Polizeibehörde, die Verschwundene wieder aufzufinden, waren vergeblich. Gestern erst haben hiesige Fischer die Leiche der Verunglückten aus dem Soldauflusse in der Nähe der großen Schleuse herausgefischt. — In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden neue Steuerprojekte in Erwägung gezogen. Von einer Besteuerung der Klaviere, Fahrräder 2c. wurde vorläufig Abstand genommen; aber eine Biersteuer wurde mit zehn gegen acht Stimmen angenommen.

+ **Rössel**, 6. Dezember. Der heute in Lautern abgehaltene Kreistag bewilligte dem hiesigen Kriegerverein 600 Mk. als Beihülfe zur Errichtung eines Kriegerdenkmals. Außerdem wurden 70 Mk. zu dem gleichen Zwecke von den Anwesenden zusammengelegt.

+ **Rössel**, 7. Dezember. Auf dem gestrigen Kreistage wurde beschlossen, eine Kreishundesteuer von 3 Mk. ohne Ausnahme zu erheben; hier in der Stadt beträgt demnach die Steuer für einen Hund künftig 13 Mk., da die Stadt eine eigene Hundesteuer von 10 Mk. erhebt. Die Kreiskommunalsteuer soll vom 1. April ab zur einen Hälfte von der Einkommensteuer, zur andern von der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer berechnet werden. Der Antrag, zur Verschmelzung der Gemeinden Freiheit-Rössel und Freiheit-Seeburg mit den Städten Rössel und Seeburg 10000 bezw. 5000 Mk. zu bewilligen, wurde auf Vorschlag des hiesigen Bürgermeisters auf ein Jahr zurückgesetzt.

Argenau, 6. Dezember. Als dieser Tage ein von einer hiesigen Herrschaft im Sommer d. J. gemiethetes Mädchen entlassen wurde, weil die Herrschaft trotz des Leugnens des Mädchens annahm, daß es seiner Niederkunft entgegensehe, fand man in ihrer Kammer die verkohlten Reste einer Kindesleiche. Die heute erschienene Gerichtskommission stellte fest, daß das Kind in der Nacht vom Sonntag zum Montag ohne fremde Hilfe geboren und verbrannt worden ist. Ob das Kind bei der Geburt gelebt hat, läßt sich jetzt natürlich nicht mehr feststellen. Der Aufenthaltsort der unnatürlichen Mutter ist vorläufig unbekannt.

Posen, 6. Dezember. Der hiesige Militär-Büchsenmacher Sauerbrei begiebt sich in den nächsten Tagen zur ostafrikanischen Schutztruppe.

Gnesen, 6. Dezember. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung bewilligte folgende Beihilfen: dem Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene 180 Mk., dem Verschönerungsverein 300 Mk., zur Unterhaltung von Suppenküchen für den Winter dem vaterländischen Frauen-Verein und dem Frauen-Verein St. Vincent a Paulo je 300 Mk.

Exin, 7. Dezember. In Berlin ist dieser Tage, fast 61 Jahre alt, der Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer Karl Kiehn auf Zalesie bei Exin gestorben. Er hat von 1869 bis 1882 den Wahlbezirk Inowrazlaw-Schubin als Mitglied der national-liberalen Partei im Abgeordnetenhause vertreten.

z **Lissa i. P.**, 7. Dezember. Der Etatsentwurf für die Stadtgemeinde Lissa für das Jahr 1895/96 balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 203220 Mark. Die Besoldungen und Pensionen der städtischen Beamten erfordern 42125,31 Mark, für die Kosten der Armen- und Krankenpflege sind 26560,51 Mark in den Etat eingestellt.

Der Verein der Gastwirthe des Kreises Lissa hat den Anschluß an den „Ostdeutschen Gastwirthsverband" beschlossen. — Der Rektor der hiesigen evangelischen Schule, Rajewski, ist von der Regierung zu Aurich zum 1. April 1893 zum Rektor und Kreisschulinspektor nach Wilhelmshaven berufen worden.

r **Gollantsch**, 6. Dezember. Das Distriktsamt Gollantsch ist nach Smolary-Dorf verlegt. — Herr Rittergutsbesitzer Körner in Czeslowitz hat den Armen unserer Stadt 60 Mk. überweisen lassen.

Falkenburg i. Pom., 5. Dezember. Hier scheint man mit der Eröffnung neuer Steuerquellen besondere Schwierigkeiten zu haben. Der Herr Regierungs-Präsident hat nämlich bei der Lustbarkeitssteuer darauf hingewiesen, daß die bei der Veranstaltung von Kunstreitervorstellungen beabsichtigte Erhebung einer Steuer in Höhe von 20, 40 und 100 Mk. viel zu hoch gegriffen sei und bestimmt, daß sie auf 10 und 20 Mk. ermäßigt werde. Ferner hat der Regierungspräsident vorgeschlagen, von der Einführung der Klavier- und Jagdscheinsteuer Abstand zu nehmen, da die Einnahme aus der ersteren unerheblich und die Einführung der letzteren in Rücksicht auf das Jagdpolizeigesetz bedenklich sei. Was die Einführung einer Biersteuer anbetrifft, so entspreche die Nichtbesteuerung des am Orte gebrauten Bieres nicht den ministeriellen Anweisungen, und es könne die Biersteuer daher als zulässig in beabsichtigter Form nicht erachtet werden. Ferner ist nicht gebilligt worden, daß zu den Betriebssteuern gleich den Realsteuern ein Zuschlag von 185 pCt. zur Deckung der Kommunalsteuern erhoben werden soll, da ein Betriebssteuerzuschlag nur mit 50 bis 100 pCt. statthaft sei und auch eine übermäßige Belastung der Betriebssteuer neben der Biersteuer nicht gerechtfertigt erscheine.

Verschiedenes.

— Billets auf russischen Eisenbahnen haben vom 13. Dezember ab auf einer Strecke bis zu 200 Werst 2 Tage, bis zu 800 Werst 3 Tage, bis zu 1100 Werst 4 Tage, bis zu 1500 Werst 5 Tage, bis zu 1900 Werst 6 Tage Gültigkeit, so daß für je 400 Werst mehr ein Tag Zuschlag gewahrt wird.

— Der bisherige Ertrag des „Sang an Aegir" zum Besten des Baufonds der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche beläuft sich auf 33600 Mk.

— Falsche Reichskassenscheine von 1882 kommen seit längerer Zeit fortgesetzt zum Vorschein, welche laut amtlicher Mittheilung in Zeichnung und Farbenton den echten Stücken oft so ähnlich sind, daß das Publikum leicht getäuscht werden kann. Besonders gilt dies von den Scheinen über 50 Mk. Man will deshalb die bisherigen Scheine einziehen und durch neue ersetzen, die vermöge ihrer veränderten Ausstattung einen größeren Schutz gegen Nachbildungen bieten. Das Willoxpflanzen-Faserpapier, welches sich durchaus bewährt hat, soll auch fernerhin beibehalten werden. Die Kosten der zunächst auf die Fünfzigmarkscheine zu beschränkenden Maßnahmen sind auf rund 170000 Mk. veranschlagt.

— In Eisleben gehen die nachweisbaren Senkungen jetzt östlich über Eisleben hinaus. Neuerdings zeigt auch die St. Andreaskirche vereinzelte Risse, ebenso Luthers Sterbehaus.

— In einer Mädchenschule in Belfast (Irland) hat sich dieser Tage ein schweres Unglück ereignet. Zu einer Kindervorstellung waren etwa 400 Personen, zumeist Kinder, anwesend. Plötzlich erlosch das Gas, die Kinder stürzten nach der Treppe, wo ein furchtbares Gedränge entstand. Vier Kinder wurden todt aus dem Knäuel hervorgezogen, 30 andere schwer verletzt, darunter mehrere lebensgefährlich.

— Dreimal überfahren wurde in Berlin am Donnerstag Abend der Fuhrherr Risse aus der Thaerstraße. Auf dem Wege von Hohen-Schönhausen nach Berlin fiel er im Schlaf von seinem Kremserwagen, dessen Räder über ihn fortgingen. Ueber den hilflos Daliegenden sind in der Dunkelheit dann noch zwei Fuhrwerke, ein Arbeitswagen und ein Omnibus der Linie Hohenschönhausen-Petersburgerstraße hinweggegangen. Der Omnibuskutscher entdeckte den Unglücklichen und schaffte ihn in das Krankenhaus Friedrichshain, wo der Bedauernswerthe bald darauf starb.

— In der Nothwehr hat kürzlich in Gräfenhainichen die Frau des Böttchermeisters Daleske ihren Mann erschlagen. Frau Daleske ist eine ordentliche Frau, die ihre Familie mit ihrer Hände Arbeit ernährte, dafür aber von ihrem dem Trunk ergebenen Mann mißhandelt wurde. Als neulich die Frau nach 9 Uhr Abends von der Arbeit nach Hause kam, fing der Mann wieder Streit mit ihr an, in dessen Verlauf er schließlich, in der einen Hand die Lampe, in der andern ein Beil, auf sie zustürzte. In diesem gefährlichen Augenblick entriß die Frau dem Wüthenden das Beil, während ihm der 18jährige Sohn die Lampe wegnahm, und führte mit dem Beil einige Schläge nach dem Kopf des Mannes, die diesen todt zu Boden streckten. Die Frau, die allgemein beklagt wird, ist in Untersuchungshaft genommen worden.

— [Einbrüche.] Die Wiener Juweliere sind von gefährlichen Einbrechern bedroht, die in den belebtesten Straßen der inneren Stadt Raubzüge unternehmen. Neulich Abend gelang es den Verbrechern, die Auslagekasten eines Juweliers zu erbrechen und Ringe im Gesammtwerthe von 600 Gulden zu entwenden. Vorher versuchten die Gauner den Auslagekasten des Juweliers Zirner in der Kärnthner Straße zu öffnen, wurden aber durch den Lärm des im Auslagekasten angebrachten Läutewerks verscheucht. Letzten Freitag erbrachen sie den Auslagekasten des Juweliers Reiner am Kohlmarkt und stahlen Brillantringe von zusammen 15000 Gulden Werth. Man glaubt, es mit einer internationalen Gaunerbande zu thun zu haben.

— [Auch ein „Fund".] Bei dem Festessen, das der Vorstand des Freihafens zu Kopenhagen zur Feier der Eröffnung desselben gab, war in der ersten Auster, die eines der Mitglieder des Vorstands öffnete, eine außerordentlich schöne, große und sehr werthvolle Perle gefunden worden, was natürlich als ein gutes Vorzeichen betrachtet wurde und großen Jubel hervorrief. Die Perle, deren Auffindung allerdings nicht unvorbereitet gewesen zu sein scheint, wurde eingefaßt und wird jetzt von einer Dame getragen, deren Name mit dem Freihafen eng verknüpft ist.

Posen, 7. Dezember. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,70 do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Still.

Posen, 7. Dezember 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,60, Roggen 10,40—10,60, Gerste 10,00—12,70, Hafer 10,30—11,40.

Berliner Cours-Bericht vom 7. Dezember.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,80 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½ % 104,20 bz. Preuß. Consf.-Anl. 4% 105,75 bz. G. Preuß. Consf.-Anl. 3½ % 104,20 B. Staats-Anl. 4% —,— —. Staats-Schuldscheine 3½ % 100,80 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 100,90 G. Posensche Provinzial-Anl. 3½ % 100,60 bz. G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½ % 101,25 bz. Pommersche Pfandbr. 3½ % 101,90 bz. Posensche Pfandbr. 4% 102,80 G. Westpr. Ritterschaft II. B. 3½ % 101,50 bz. B. Westpr. Ritterschaft II. 3½ % —,— —. Westpr. neuländ. II. 3½ % 101,50 bz. Preußische Rentenbr. 4% 105,00 bz. B. Preußische Rentenbriefe 3½ % 101,10 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 123,60 G.

Stettin, 7. Dezember. **Getreidemarkt.** Weizen loco fest, neuer 120—135, per Dezember 135,50, per April-Mai 140,50. — Roggen loco fest, 114—117, per Dezember 118,00, per April-Mai 120,50. — Pomm. Hafer loco 105—115. — **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 70er 30,60, per Dezember —, per April-Mai —.

Oeffentl. Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1895/96.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit **jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige** im Kreise Stuhm aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4. Januar bis 21. Januar 1895** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe **der Steuererklärung verpflichtet**, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten an Wochentagen von 10 bis 12 Uhr mittags innerhalb der oben bezeichneten Frist zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes **den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer** für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungssteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 134) von dem **Rechte der Vermögensanzeige** Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls **innerhalb der oben angegebenen** Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollvollständige thatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab in meinem Bureau **auf Verlangen kostenlos** verabfolgt.

Stuhm, den 1. Dezember 1894.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.

Oeffentl. Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1895/96.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit **jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige** im Kreise Strasburg **Wpr.** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit **vom 4. bis einschl. den 21. Januar 1895** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. [461]

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe **der Steuererklärung verpflichtet**, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zu-gegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in der oben angegebenen Zeit im Amtslokale täglich während der Dienststunden zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den **Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer** für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungssteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 134) von dem **Rechte der Vermögensanzeige** Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls **innerhalb der oben angegebenen** Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige thatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab im Bureau des Königlichen Landrathsamtes auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Strasburg, den 7. Dez. 1894.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.
Landrath. Dumrath,

Bekanntmachung.

Montag, den 10., Dienstag, den 11., und Donnerstag, den 13. Dezember, Vormittags von 9–10 Uhr, wird auf der Chaussee Graudenz-Mischke **Pappeloberholz meistbietend verkauft.**

Graudenz, d. 8. Dezember 1894.

Der Kreisbaumeister.
Bestmann. [582

Große



= Lotterie zu Regensburg.

Ziehung am 12. Januar 1895 und folgende Tage.

15 Tausend 86 Gewinne von 475,000 Mk. baar.

und zahlbar in Berlin, Hamburg und Regensburg.

Original-Loose à 3 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg., empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Gewinne baar ohne jeden Abzug.

1 à	75,000 =	75,000 M.
1 à	50,000 =	50,000 „
1 à	25,000 =	25,000 „
1 à	10,000 =	10,000 „
2 à	5,000 =	10,000 „
30 à	1000 =	30,000 „
50 à	500 =	25,000 „
400 à	100 =	40,000 „
600 à	50 =	30,000 „
4000 à	20 =	80,000 „
10000 à	10 =	100,000 „
15,086		= 475,000 M.

Versand der Loose erfolgt auch unter Nachnahme. [508]

Trostlose Zustände

Nur echt wenn mit diesem Stempel. MEXICO

herrschen auf dem mexikanischen Silbermarkte. Die **vereinigten mexikan. Patent-Silberwaarenfabriken** sehen sich gezwungen, ihre Fabriken aufzulösen und ihre Arbeiter zu entlassen. Die unterzeichnete Hauptagentur ist angewiesen worden, alle bei ihr lagernden Waarenvorräthe gegen eine geringe Vergütung für Arbeitslöhne 2c. abzugeben.

Wir verschenken fast

solange der Vorrath reicht, an Jedermann

6 Stück	feinste	mexikanische Patent-Silber-	Messer mit englischer Klinge
6 „	massive	„ „	Gabeln aus einem Stück gearbeitet
6 „	schwere	„ „	Speiselöffel
6 „	elegeante	„ „	Kaffeelöffel
6 „	prachtvolle	„ „	Dessertmesser mit englischer Klinge
6 „	massive	„ „	Dessertgabeln aus einem Stück
1 „	schweren	„ „	Suppenschöpfer
1 „	schweren	„ „	Saucenlöffel
2 „	effektvolle	„ „	Tafelleuchter

also 40 Stück zusammen, gegen eine geringe Vergütung von

nur 15 Mark (früherer Preis 50 Mark).

Das mexikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches niemals seine Silberfarbe verliert, wofür garantirt wird, und ist daher als ein vollständiger Ersatz für echtes Silber zu betrachten.

Es sollte Jedermann die günstige Gelegenheit benutzen, sich diese 40 Prachtgegenstände so schnell als möglich kommen zu lassen, da voraussichtlich der ganze Vorrath bei solchem Spottpreise schnell vergriffen sein wird. Aufträge werden nur gegen Postnachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages ausgeführt nur durch [574]

Die Hauptagentur von **Nelken, Berlin N. 24**, Linienstraße 111.

Behandlung wie echtes Silber zu putzen.

Wenn die Gegenstände nicht conveniren, wird das Geld sofort zurückgezahlt, daher jedes Risiko ausgeschlossen.

Fracht, Porto und Verpackung wird nicht berechnet.

Weihnachtsbitte!

Für die mehr als 800 Pfleglinge der hiesigen Anstalten (510 zumeist arme Epileptiker und ca. 300 Colonisten) erbittet herzlichst Gaben der Liebe zum Weihnachtsfest [9644

Carlshof bei Rastenburg.
Der Anstalts-Pfarrer.
Lic. Dr. Dombowski.

Um eine **Weihnachtsgabe** an Geld oder Naturalien für die **katholischen Waisenmädchen** im Hause der **grauen Schwestern** und für die armen und erwerbsunfähigen Pfleglinge des **St. Vincenz-Vereins** bittet herzlichst

Kunert, Dechant, **Graudenz**.

Weihnachtsbitte!

Das Christkind naht, mit Gaben und Geschenken
Will Groß und Klein es liebevoll bedenken;
Wir auch, empfingen gern aus seiner Hand
Zum nahen Fest ein kleines Liebespfand!

Doch elternlos, verwaist, verlassen stehen
Wir Armen da, wem kann es schlimmer gehen?
Habt Mitleid, laßt ein armes Kinderherz
Nicht untergehn in Gram und bitterm Schmerz!

Viel ist es nicht, was wir von Euch begehren,
Mögt eine Kleinigkeit Ihr uns bescheeren!
Denn eine Kinderhand ist bald gefüllt,
Und Kinderwünsche sind ja leicht gestillt.

Wenn dann des Christbaums helle Lichter strahlen,
Dann sollen dankbar Kinderlippen lallen:
„Gott Vater, tilge Du für uns die Schuld,
Erhalt', die uns beglückt, in Deiner Huld."

Gaben, Naturalien od. Baargeschenke für das hiesige Knabenwaisenhaus erbittet nach **Obehlischken**, Opr., Poststat.

Taegen, Pfarrer.

Jeden Posten

Kleesamen und Thymothee

kauft [8714]

Rudolph Zawadzki
Bromberg.

Wer

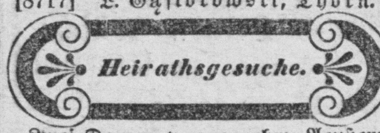
liefert billigst per Cassa **geschnittene kief. Kanthölzer, gehobelt. u. rauhen gespundeten Fußboden** in diversen Stärken, **besäumte Decken u. Dachschaalbretter**, Alles nach Maaßaufgabe, in ganzen Waggonladungen, ab der Mühle zunächst gelegener Bahnstation. Offerten erbeten. [151

Czarnikau, d. 5. Dezember 1894.
Emil Thiede, Maurermstr.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Waldparzellen

sucht zu kaufen und bittet um Anstellg.
[8717] L. Gąsiorowski, Thorn.



Zwei Damen v. angenehm. Aeußern, 20 u. 25 Jahre alt, wünschen mit geb. Herren, Beamte bevz., in Briefw. behufs

Verheirathung

zu treten. Agt. verb. Briefe erbeten „Farrenkraut" 2025 pstl. Marienwerder.

Weihnachtsfreude.

Wirkl. aufricht. Heirathsgesuch.

Ein sehr strebsamer Kaufmann, 30 Jahre alt, evangel., von angenehmem Aeußern, sucht eine pass. Lebensgefährtin. Damen, wenn auch mit Anhang, junge Wittwen nicht ausgeschlossen, mit mindestens 9000 Mark Vermögen, die wirklich eine glückliche Ehe eingehen wollen, werden gebeten, Adresse, wenn möglich mit Photographie, die selbstverständlich zurückgesandt wird, vertrauensvoll unter Nr. 433 in der Expedition des Gesell. niederzulegen. Strengste Diskretion zugesichert.

Junger Landwirth

26 J. alt, ev., unverh., Verm. 10000 Mk., sucht sich an e. passend. Unternehm. zu betheiligen eventl. in e. Geschäft einzuheirathen. Gefl. Offerten unt. T. 25 postl. Schlochau Wpr. [396

Heirathsgesuch!

Ein gut situirter **Kaufmann**, 30 J., katholisch, Besitzer eines Grundstücks, welcher ein großes Colonialwaaren-, Destillations- und feines Restaurations-Geschäft betreibt, wünscht sich mit einer Dame in entsprechendem Alter zu verheirathen. Vermögen 10 000 Mk. beansprucht. Wirklich ernste Offert. nebst Photogr. werden briefl. m. Aufschrift Nr. 9535 a. d. Exp. d. Ges. e. Disk. Ehrens.

Kaufmann, Wittw., ohne Anh., 38. J. alt, ev., 9000 Mk. Verm., wünscht sich zu verh. Damen im entsprechend. Alter, geb., mit ein. Verm. v. 12–15000 Mk. mög. u. Ang. ihr. näh. Verhältn. und ihr. Adresse sich unter **403 M. D. Thorn** postlagernd melden.

Heirathsgesuch.

Höherer Beamter, Wittwer, mit e. Einkommen von 4200 Mark, sucht sich zu verheirathen. Damen bis 45 Jahr., geb., mit einem Vermögen von 20–24000 Mark mögen unt. Angabe ihr. näheren Verhältnisse sich unter Ziffer **404 G. G. Thorn** postlagernd melden. Diskretion sicher. [572]

5000 Kubikmeter

geschlagene Kopfsteine

kauft, Offerten mit Preisangabe an Kanzler, Unternehmer, Gr. Montau per Marienburg. [249]

Büchsflinte

zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisgabe unter **M. N.** Gr. Klonia postlagernd erbeten. [327]

Verloren gefunden gestohlen.

Am Dienstag, d. 4. d. Mts., Abends, ist mir vor dem Gasthause in Grutta mein Wagen, mit grauer Schimmelstute besp., verschw. Wer mir zur Wiedererl. verh., erhält eine angemess. Belohnung. Franz Buczkowski, Alt-Vorwerk bei Melno.

Ein Paar Pantoffeln

ist irrthümlich abgegeben. Gegen Insertionskosten abzuholen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen. [420]



3000, 4000 u. 6000 Mark sind vom Januar 1895 zu verleihen.
H. Gabriel, Tabakstraße 9.

Apotheker-Concessionar s. zur Erw. ein. Grundst. m. langjähr. bestehenden lucrativ. Nebengesch. **Mk. 30000** zur 1. Stelle. Gefl. Anerbieten von Selbstgebern u. G. L. 850 an **Max Gerstmann, Berlin**, Potsdamerstr. 130.

600 Mark

werden bei ganz pünktlicher Zinszahlung gegen Sicherheit zu sogleich oder Neujahr gesucht. Meld. m. d. Aufschr. Nr. 383 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Günstigste Kapitalsanlage

11000 Mk. Hypothek

zur zweiten Stelle mit 5 pCt. Zinsen auf ein **Apotheken**grundstück eingetr., sofort zu cediren gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1101 durch die Expedition des Geselligen erb.

Hypothek

gesucht in Höhe von 15000 Mk. auf eine Apotheke hinter 66000 Mk. Eingetragener Kaufpreis 140000 Mk. Gefällige Offerten unter Nr. 8361 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Hypoth.-Capitalien.

Wir sind in der Lage, Land- u. Rittergüter aus Instituts-Kassen und Privatgeldern in jeder Höhe von $3^3/_4$–$4^1/_4$ % an zu beleihen, auch ht. d. Landschaft. Anträge erbitten [216[

A. Goecke & Sohn, Braunschweig.

Für Wiederverkäufer.

Französ. Wallnüsse

habe einen größeren Posten abzugeben und offerire dieselben in Säcken von ca. 100 Pfg. **per Ctr. Mk. 19,50.**

Ed. Raschkowski, Thorn.

Weg. Geschäftsaufg. ein kl. Lager in **Flanell., Boys, Kleiderstoff.**, Werth ca. 1000 Mk., sof. zu verkaufen. Adr. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 314 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

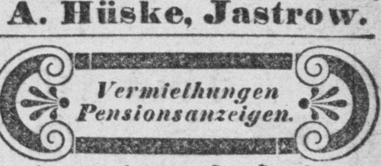


Echte Harzer

Kanarienhähne

p. Stück 6 Mk., **Kanarienweibchen** zu 50 Pfg. empfiehlt [9534]

A. Hüske, Jastrow.



Unterthornerstraße 18

ist die **Balkon-Wohnung** von 6 Zimmern, 2 Entrees und Zubehör vom 1. April zu vermiethen. [7110

C. F. Piechottka.

Eine Wohnung

best. aus 2 Zimmern v. 1 Januar zu verm. Altestr. 10.

Ein möbl. Zimmer nebst Schlafgemach, vis à vis der neuen Artillerie-Kaserne, von sofort zu vermiethen.

E. Foth, Lindenstr. 8.

Fein möbl. Zimmer u. Kabinet i. zu verm. Salz-Str. 4.

1 möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 20.

M. Zim. z. v. von gl. o. 15. Lindstr. 12, 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer für acht Mark monatl. zu vermieth. Getreidemarkt 12.

Riesenburg.

Zwei Speicher

die lange Jahre als Lagerplatz von Getreide benutzt wurden, sind wegen Fortzugs der Händler vom 1. Januar 1895 anderweitig zu vermiethen. Ein Getreidehändler, wenn tüchtiger Geschäftsmann, könnte hier auf gute Brodstelle rechnen. [9930

Frau Rentiere Fritz, Riesenburg Westpr.

Briesen Westpr.

Kreisstadt, 6000 Einwohner und mit gut. Umgegend, sichere Existenz für einen tüchtigen Kaufmann

1 Geschäftslocal

am Markt, beste Lage, großer Laden mit zwei großen Schaufenstern, angrenzender Wohngelegenheit, passend zu einem Manufakturwaaren-Geschäft oder ähnlichen Branchen, ist unt. guter Bedingung von sofort oder vom 1. Januar resp. vom 1. April 1895 zu vermiethen. [7907]

J. Alexander.

Israel. Töchter-Pensionat I. R.

Berlin W., Lützowstrasse 49.
Geschwister Lebenstein.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau Hebeamme **Kurdelska, Bromberg**, Louisenstr. 16.

Damen find. z. Niederk. liebev. Aufn. u. strengst. Discr., solide Beding. Wwe. Miersch, Stadtheb. Berlin, Oranienst. 119.

Damen mög. sich vertrauensv. wend. a. Fr. Heb. **Meilicke**, Berlin W., Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2–6, A. d. Nat.

Zum
Weihnachtsfeste
empfehle mein reich sortirtes Lager in:

Woll-Waaren, Tricotagen
Strümpfen
Handschuhen, Wäsche
Cravatten etc.

Ferner:
Damen-Blousen u. Schulter-Kragen
ff. Corsets (Brüsseler Façons)
Petersburger Boots
Pelzwaaren ✻ Schirme.

Als besonders preiswerth offerire einen **Gelegenheitsposten** in
Schürzen und Jupons.

S. Kiewe jr.
Altestrasse 14. Getreidemarkt 29.

Zum Weihnachtsfest!
Passendes Geschenk für Jedermann.
Offerire meine beliebten und schön gelagerten

Havanna-, Mexiko-, Brasil-, St. Felix- u. Sumatra-
Cigarren

in vorzüglicher Qualität, zum Preise von 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7, 8,20, 9,50 bis 20 Mk. p. Kiste, sowie **Rauch-, Kau- und Schnupftabake,** zu billigsten Preisen. Gastwirthe und Händler Engros-Preise.
Cigarren-Versandt-Haus
Gustav Nass, Börgen- u. Trinkestr.-Ecke.



Gelegenheitskauf
passend zu Weihnachtseinkäufen.

Einen großen Posten nachstehender Sachen verkaufe, um gänzlich damit zu räumen, zu beistehend verzeichneten Preisen:

Herbst-Damen-Regenmäntel, p. St. 2–4,00,
Herbst-Damen-Jaquets, p. St. 2–4,00,
Damen-Wintermäntel von 4,00 an,
Knaben-Herbst-Winter-Paletots, p. St. 3,00,
Herren-Schlafröcke von 9,00 an,
einen Posten Winter-Paletots für Herren in gutem Aachener Eskimo für **10,00,**
Herren-Stoff-Anzüge von 8,00 an.

Bestellungen nach Maaß auf Anzüge u. Paletots werden in kürzester Zeit unter Garantie vorzüglichen Sitzens angefertigt.

Nur so lange der Vorrath reicht.

D. Schendel
Alte Straße 1.



— Seit 1872. — **Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze** hält alle **landwirthschaftlichen** und **technischen Bedarfsartikel** in bester Qualität stets auf Lager.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, **Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder** und dergl. mehr.

Weihnachts-Ausstellung
[512] eröffnet

Grösste Auswahl — **H. SIEG** — Billigste Preise

Oberthornerstr. 30. **Conditorei und Dampfbäckerei.** Oberthornerstr. 30.

Coulante Bedienung!
Billige, feste Preise!

Fabrik und Lager von
Glacee-, schwedischen, Wasch-, Wild-, Pelz- und Militär-
Handschuhen
Noppe- und Känguruh-Reit- und Fahr-Handschuhen
sogenannte Marke Hundeleder, unzerreisbar.
Ballhandschuhe
in Glacéeleder, Schwedischleder und Seide. **Krimmer-, Tricot-, Wollene- u. Bukskin-Handschuhe,** für guten Sitz wird garantirt.
Auf meine **schwarzen Glacée-Handschuhe** mache besonders aufmerksam, da dieselben **echt schwarz** sind und nicht abfärben.



Kravatten
in großer Auswahl in den neuesten Mustern.

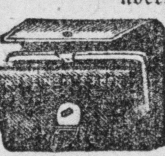
Mey's
Stoff-, Gummi-,
(mit Schirting-Einlage, unzerreißbar) und
Leinen-Wäsche



als: Chemisettes, Serviteurs, Kragen und Manschetten in allen Preisen.



Hosenträger
von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Auf meine **selbstgefertigten** mache besonders aufmerksam, welche in Solidität und Dauerhaftigkeit unübertroffen sind.



Portemonnaies und **Cigarrentaschen** in allen Preislagen.

Militär-Halsbinden
Trauerflor
Strumpfgürtel a. Gummi u. Leder
Wagen- u. Fensterputzleder
Kragen- u. Manschettenknöpfe
Hosenträger-Stickereien werden sauber fertig gearbeitet.

Bestellungen
von **Handschuhen** nach Maaß in kurzer Zeit eventl. binnen 3 Stunden.
Bestellungen für das Fest bitte rechtzeitig aufzugeben, da es mir in den letzten Tagen nicht mehr möglich ist, allen Anforderungen gerecht zu werden.
Glacée-, Militär-, Wasch- und Wildleder-Handschuhe werden, wie bekannt **vorzüglich gereinigt,** letztere auch braun und grau gefärbt.
Alte Glacée-Handschuhe werd. nach neuester Methode vorzüglich **schwarz** gefärbt, bleiben weich und färben nicht ab.

Oscar Schneider
Handschuh-Fabrik
Graudenz, Kirchenstraße 5.

NB. Daselbst können sich noch **einige Mädchen** als **Handschuhnäherinnen** melden. Auch ein **Knabe** kann in die Lehre treten.

Jeden Posten Butter, Eier und Kartoffeln
kaufe stets zu Tagespreisen. Gefl. Off. erbitte unter **K. P. 671** an Rudolf Mosse, Berlin C., Königstr. 56/57.

Schuhwaaren-Ausverkauf.
Einen Posten **Damen-Zugstiefel,** so lange der Vorrath reicht, mit Mark 2,00 pro Paar, [580]
Damen-Tuchzugstiefel mit Rindlack und Kalblederbesatz Mk. 4,00 p. Paar,
echt russische Gummi-Boots, Herren früher Mk. 6,00, jetzt Mk. 5,25,
Damen-Krimmer-Boots früher 6,50 Mark, jetzt 5,50 Mark,
Damen-Filzschuhe mit Ledersohle Mark 1,10,
Damen-Filzschuhe ohne Ledersohle Mark 1,00.
Alle anderen Artikel sind zum Weihnachtsfeste ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.
J. Ascher
Herrenstraße 27.
Anfertigung nach Maaß sowie **Reparaturen** schnellstens und billigst.

Garnirte u. ungarnirte
Hüte
verkaufen der vorgerückten Saison wegen [529]
bedeutend unter Preis.
Geschw. Rosenstein,
Modes
Marienwerderstraße Nr. 5.

Marzipanmasse
sowie
Früchte zum Belegen
empfiehlt [490]
Wwe. B. Tiedemann.

Pelzwaaren
Muffen, Damenpelzbaretts Damen- und Herren-Pelzkragen, Herren-Pelzmützen Krimmermuffs u. -Baretts Kindergarnituren in Pelz, Krimmer
werden der vorgerückten Saison wegen zu enorm billigen Preisen ausverkauft. [489
J. Loewenstein
2 Marienwerderstr. 2.

Lampen, Vogelbauer,
emaillirte Geschirre und Eimer,
verz. Kochgeschirre, best. Kaffeemühl. und Kaffeebüchsen, alle Sorten Blech-Waaren, Kleider-, Blank- und Scheuerbürsten, Scheuertücher, Fußmatten und alle anderen Waaren verkaufe von heute ab sehr billig.
E. Lewinsky, Klempnermstr.
558[Unterthornerstr. 4.



Von heute ab
Pfannkuchen
verschiedener Füllung, a Dtzd. 50 Pfg., empfiehlt [487]
J. Kalies, Grabenstraße 20/21.

E. Dittert
Handschuhmacher und Bandagist
GRAUDENZ
Tabakstr. und Mauerstraße-Ecke
empfiehlt zum
Weihnachtsfeste
in nur besten Qualitäten:
Glacée-, Wild-, Waschleder- und Stoff-Handschuhe.
Bestellungen nach Maaß in jeder Ausführung. Umtausch gestattet.
Hosenträger, Portemonnaies, Couvirtaschen, Cigarrentaschen, Cravatten, Cravattennadeln, Manschettenknöpfe, Leinenwäsche
in großer Auswahl, zu billigen aber festen Preisen.
NB. Stickereien werden garnirt.

Präparirte
Naturpalmen
(von 3 Mk. an), sowie
Blumenarrangements
und
Fruchtstücke
in geschmackvollster Ausführung empfehlen als besonders preiswerth.
Geschw. Rosenstein
Marienwerderstr. 5.

Letzte Neuheit!
Reizendes Geschenk für Kinder!
Angekleidete
Chokoladen-Puppen
aus reiner Vanille-Chokolade. [575
A. Flach, Graudenz
Hoflieferantin
Marienwerderstraße 50.

Eßlöffel
schwerste Sorte, an Wiederverkäufer giebt zu Fabrikpreisen ab [559]
E. Lewinsky, Graudenz.

Billigste Bezugsquelle
aller Arten **Drucksachen** ist die Buch- u. Steindruckerei von
Otto Hering, Graudenz.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 288.

Graudenz, Sonntag] [9. Dezember 1894.

23. Forts.] **Späte Rache.** [Alle Rechte vorbeh.

Roman von Franz Treller.

Venatez hielt ruhig auf der Straße, sich von Zeit zu Zeit seines kleinen Fernrohres bedienend und, soweit die Bodengestaltung es gestattete, den Weg hinabblickend. „Wie Maxtla sagt, führen die Gegner ein Geschütz mit, meine Freunde", wandte er sich zu den ihn umgebenden Reitern, deren bronzene Gesichter keine Bewegung irgend welcher Art verriethen. „Ihr aber seid große Schützen und werdet, wenn Ihr könnt, die Bedienung der Kanone wegschießen."

Die Männer nickten statt jeder Antwort. Nach kurzer Zeit kam einer der ausgestellten Posten herangejagt. „Sie kommen, Ixtil!" lautetete die Meldung. Bald galoppirte auch der andere Indianer auf sie zu, und von fern her ließ sich Geschrei und roher Gesang vernehmen.

Venatez hielt ruhig in der Mitte des Weges. Er sah jetzt die Straße herauf bewaffnete Leute kommen, andere sich in ausgedehnter Linie über die Felder verbreiten; gleichzeitig bemerkte er durch sein Glas, daß Maxtla die Wahrheit berichtet hatte. Es war ein wilder Haufe größtentheils farbiger Leute, welcher da heranzog; die Weißen konnten kaum ein Drittel der Schaar bilden. Vorwiegend waren die Leute mit Lanzen bewehrt, und an Reitern, welche zerstreut einherritten, zählte er kaum zwanzig. Auch zeigte sich ihm jetzt das von Maulthieren gezogene Geschütz, welches sich langsam auf der Straße vorwärts bewegte.

Fernando gewahrte unter den Reitern Ulloa und einige andere ihm bekannte Pflanzer der Nachbarschaft, fanatische Demokraten. Inmitten des Haufens wurde eine Fahne einhergetragen. Es mochten im ganzen, wie Maxtla berichtet hatte, wohl fünf- bis sechshundert Mann sein, von denen der Angriff drohte. Aller Wahrscheinlichkeit nach war in der Stadt Puebla und in den Provinzen Vera Cruz und Oaxaca ebenfalls die Fahne des Aufruhrs erhoben worden.

Jetzt wurde auch Venatez mit seinen Gefährten von den Aufrührern erblickt und mit wildem Geschrei begrüßt. Auch einige Schüsse wurden auf sie abgefeuert, die aber in viel zu weiter Entfernung abgegeben worden waren, um das Ziel erreichen zu können.

„Macht die Büchsen fertig, Männer!" befahl Venatez, „sie haben den Kampf begonnen, und wir wollen ihn aufnehmen."

Die in den Feldern vordringenden Insurgenten hatten die Wohnungen der Arbeiter erreicht und sie alsbald in wilder Zerstörungslust in Flammen aufgehen lassen. Das Wohngebäude Fernandos verhielt sich ganz schweigend, nichts war von seinen Vertheidigern zu gewahren.

Von den auf der Straße Heranziehenden wurden wieder einige Schüsse auf Venatez und seine Begleiter abgegeben, und eine matte Kugel zischte bei ihnen vorbei.

„Laßt jetzt die Büchsen hören!" befahl Venatez.

Die Leute, deren Pferde bewegungslos dastanden, hoben die Büchsen und feuerten. Die Kugeln thaten auch ihre Wirkung, denn es erhob sich wildes Geschrei und der Haufe stob auseinander.

„Gut so, und jetzt zurück!" lautete das nächste Kommando. Damit wandte Venatez das Roß und gallopirte davon.

Seine Begleiter folgten ihm nach, und einige ihnen nachgesandte Kugeln verfehlten wie die früheren ihr Ziel völlig.

An einer Biegung der Straße, welche ein dichtes Taxusgebüsch einsäumte, hielt Fernando. Er konnte von hier aus das Haus und die Angreifer übersehen und sich leicht zu den unter den Eichen versteckten Leuten zurückziehen.

Bei den Insurgenten mußte man wohl der Meinung sein, daß die wenigen Reiter, welche sie beobachtet hatten, entflohen seien, denn es wurde ihnen Niemand nachgesandt, um sie aus ihrer Stellung zu vertreiben.

Die Angreifer, unter denen, wie sich jetzt zeigte, auch einige Dutzend Soldaten waren, welche noch ihre Uniformen trugen, ordneten sich zu einem Angriff auf das Wohngebäude des Gutes, und zwar geschah das mit mehr Geschick, als man dem wilden Haufen zugetraut hätte. Einige der berittenen Feinde durchschwärmten die Felder und untersuchten die in denselben liegenden Wohnungen.

Venatez fürchtete einen Augenblick, seine verborgenen Reiter würden angesichts dieser frechen Gesellen vorbrechen, doch verhielten sie sich ruhig.

Auf der Straße hielt eine Gruppe Pflanzer hoch zu Roß und schien sich zu berathen. Dann eilte ein Mann mit einer weißen Fahne auf das Haus zu, hielt dort einige Augenblicke und kehrte unbelästigt wieder zu denen zurück, welche ihn ausgesandt hatten.

Venatez sah durch sein Glas, wie das Geschütz, ein Vierpfünder, in Position gebracht wurde. „Malit und Inar", sagte er zu zweien seiner Reiter, „nehmt Eure Büchsen und schleicht dort hinauf; ich glaube, Ihr könnt von den Büschen aus die Kanoniere erreichen. Sehen sie Euch, so bleibt Euch der Rückzug in die Felsen."

Gehorsam sprangen beide Männer aus dem Sattel; sie krochen über die Straße und verschwanden in den jenseitigen Büschen.

Die Angreifer hatten inzwischen das Haus von drei Seiten umzingelt, hielten sich aber gedeckt. Das Gebäude selbst lag so ruhig da, als ob es unbewohnt wäre.

Das Geschütz entlud sich, und das Geschoß, eine Vollkugel, prallte an die Mauer, ohne mehr Schaden anzustiften, als daß einige Steinsplitter umherflogen.

Auch jetzt noch lag das Haus in tiefster Ruhe da; selbst durch sein gutes Glas vermochte Venatez nicht das geringste Anzeichen von seinen Vertheidigern zu entdecken.

Von neuem krachte der Vierpfünder, und diesmal traf ein gut gezielter Schuß die Balken, welche den Eingang verschlossen. Große Stücke Holz wurden wild umhergeschleudert. Die Lage der im Gebäude Befindlichen wurde ernster; aber auch jetzt regte sich nichts in demselben. Die Insurgenten gaben nunmehr eine allgemeine Salve aus ihren Flinten ab und erhoben ein wildes Geschrei.

Die dritte abgesandte Kugel des Geschützes traf wieder die Mauer, ohne erheblichen Schaden zu thun; Todesschweigen hüllte das Haus ein.

Die Angreifer mochten nun glauben, das Haus sei menschenleer oder ungenügend besetzt — wie Venatez später erfuhr, hatte man der Aufforderung des Parlamentärs auf Tatlis Befehl nur Schweigen entgegengesetzt — sie formirten jetzt eine Kolonne, welche augenscheinlich den Haupteingang erstürmen sollte. Dreißig mit Aexten bewaffnete Männer, denen sich wohl hundert mit Lanzen bewehrte anschlossen, eilten plötzlich auf das Haus zu, während von den übrigen ein lebhaftes Flintenfeuer auf die Fenster eröffnet wurde.

Bis auf fünfzig Schritte waren die Stürmenden in wildem Anlauf dem Hause genaht, als sich dessen vordere Seite in Feuer und Dampf hüllte. Jeder Schuß mußte bei der kurzen Entfernung getroffen haben, denn ein Theil der Angreifer wälzte sich am Boden, und die anderen stürzten in Hast zurück.

Mit großer Schnelligkeit folgte eine zweite Salve aus dem Hause, und auch diese verfehlte ihre Wirkung nicht. Nur ein Drittel der die Sturmkolonne bildenden Leute erreichte gedeckte Stellungen; die größte Zahl lag verwundet oder todt am Boden.

„Gut gemacht, alter Tatli!" sagte Venatez, und ein Lächeln grimmiger Freude ging über sein dunkles Antlitz.

Diese entschiedene Zurückweisung des Angriffs mußte eine große Bestürzung unter den Insurgenten hervorgerufen haben, denn eine Zeit lang herrschte tiefe Stille in ihren Reihen. Sie sagten sich, daß das Gebäude sehr stark besetzt sei und von so entschlossenen Männern vertheidigt werde, daß die Aussicht auf Erfolg keineswegs groß sei. Ferner zeigte ihnen die wohl vorbereitete Art der Vertheidigung, daß Venatez Kenntniß von dem Aufstande gehabt haben müsse, und dies gab den Führern viel zu denken.

Endlich begann man wieder mit Büchsen nach den Fenstern zu schießen; doch erfolgte von dort keine Antwort.

Als das Geschütz wieder abgefeuert werden sollte, blitzten in dessen Rücken am Rande der Büsche zwei Büchsen auf, und ihre Kugeln streckten zwei Leute der Bedienungsmannschaft nieder. Einen Augenblick herrschte bei den Aufständischen starke Verwirrung, als aber kein weiteres Feuer erfolgte, sandten die Führer fünfzig Schützen nach dem die Anhöhe einsäumenden Buschwerk, aus welchem die Schüsse gefallen waren, ohne daß ein Gegner sichtbar ward, da sich die beiden Indianer schleunigst zurückgezogen hatten.

Ihr Eingreifen hatte das Abfeuern des Geschützes nur kurze Zeit verhindert, denn es waren Leute genug da, die zu bedienen verstanden. Die Kugel traf wieder die Balken des Eingangs, und zwei folgende Schüsse, so rasch hinter einander abgefeuert, als die Erhitzung des Rohres es gestattete, legten den Eingang vollständig frei.

Venatez sah dies mit Besorgniß. Er ließ aus dem Eichenwäldchen die Reiter herbeiholen, welche, sich durch die Büsche nahend, um ihn sammelten, ohne daß der Feind es gewahrte.

Eine andere Geschützkugel traf jetzt eins der Fenster und zerschmetterte dessen Schutzvorrichtung. Ein Jubelgeschrei der Insurgenten begleitete den Erfolg des Schusses, der auch auf Venatez Seite Blut fließen machte.

Die Führer der Angreifer waren sich bewußt, daß sie verloren waren, wenn sie nicht rasche Erfolge erzielten, denn sie erkannten Fernandos Einfluß auf die umwohnenden Indianer. Siegten sie nicht im ersten Anlauf, so konnten sie leicht zwischen zwei Feuer gerathen. Ueberraschte es sie, daß sie den Gegner, welchen sie ahnungslos geglaubt hatten, so wohl zu ihrem Empfange vorbereitet fanden, so machte die kaltblütige energische Vertheidigung noch größeren Eindruck auf sie. Sie beschlossen jetzt, nachdem der Eingang zu dem Hause bloßgelegt war, von neuem einen Sturm zu wagen.

Ein in ihrer Nähe liegender Haufe von Brettern ward benutzt, um bewegliche Schutzvorrichtungen zu verfertigen, welche die Stürmenden, unbehelligt von den Kugeln aus dem Hause, bis zu dessen Eingang gelangen lassen sollten.

Venatez bemerkte dies nicht ohne Bangen, und er ordnete seine Reiter zum Angriff.

Mit den vorangetragenen starken Brettern rückten jetzt in starker Zahl die Insurgenten auf den Eingang zu, und der Rest zog sich zusammen, um nachzustoßen, sobald die Vorhut den Eingang erzwungen haben würde. Gleichzeitig ward ein starkes Flintenfeuer auf die Fenster eröffnet, welches nur in vereinzelten Schüssen Erwiderung fand.

Die unter dem Schutze der Planken Vorrückenden gewannen wirklich den Eingang und stürmten mit Siegesgeheul in die Vorhalle ein, sahen sich aber mit Schrecken zwischen zwei aus schweren Möbelstücken an den Treppenaufgängen errichteten Barikaden eingeengt, aus welchen sie ein mörderischer Kugelgruß empfing. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Die neueröffnete **Hochbrücke** bei **Levensau** über den **Nordostseekanal**, an deren Stelle ursprünglich eine Drehbrücke für die Eisenbahn von Kiel nach Flensburg geplant war, übertrifft die Hochbrücke bei **Grünenthal** noch an Spannweite, indem diese hier 165 Meter (gegen 156) beträgt. Sie gehört damit zu den weitest gespannten Brücken der Erde und nimmt etwa die fünfte Stelle ein. Für das Gerüst zum Aufbringen der Träger wurden allein 100000 Mk. **Leihgebühr** bezahlt; das Gewicht der Konstruktion beläuft sich auf über 3000 Tonnen.

— Ein Mädchenmörder Namens Reginald **Saunderson** ist dieser Tage in **Irland** verhaftet und vorläufig im Distriktsgefängniß Armagh untergebracht worden. Seine Mutter ist Lady Mary Scott, Tochter des Earls of Clonmell. Er ist der dritte Sohn unter neun Kindern und galt schon lange als unverbesserlich. Er entwischte wiederholt aus Irrenanstalten, trat einmal bei der Miliz ein und wurde mit schlechtem Zeugnisse entlassen. Von Mordwahnsinn hatte man bisher nichts an ihm wahrgenommen. Er soll die Berichte über den Mordprozeß Read eifrig verfolgt und sich dabei fürchterlich aufgeregt haben.

— [**Triftige Abhaltung.**] „. . . O, die gestrige Predigt war **tiefergreifend**! Hast Du nicht auch an einigen Stellen **geweint**?" — „Ach, ich **durfte ja nicht**, — mein Schleier **färbt ab**!"

Der Erfolg ist offenbar,
Die Absicht aber niemals klar.
Drum wird man alle Menschengeschichten
Ewig nach dem Erfolge richten. Rückert.

Verjährung von Forderungen.

Mit Ablauf des 31. Dezember d. Js. verjähren Forderungen aus den Jahren 1892 und rückwärts:

1. Der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten, ingleichen der Apotheker für gelieferte Arzneimittel. Ausgenommen sind solche Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waare oder Arbeit entstanden sind, weil hier zehnjährige Verjährung gilt;
2. der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker wegen der an ihre Arbeiter geleisteten Vorschüsse;
3. der öffentlichen und Privat-, Schul- und Erziehungs-Anstalten, sowie der Pensions- und Verpflegungsanstalten aller Art für Unterhalt, Unterricht und Erziehung;
4. der öffentlichen und Privatlehrer hinsichtlich der Honorare mit Ausnahme derjenigen, welche bei den Universitäten und anderen öffentlichen Lehranstalten reglementsmäßig gestundet werden;
5. der Fabrikarbeiter, Handwerksgesellen, Tagelöhner und Handarbeiter wegen rückständigen Lohnes;
6. der Fuhrleute und Schiffer hinsichtlich des Fuhrlohnes, Frachtgeldes und ihre Auslagen;
7. der Gast- und Speisewirthe für Wohnung und Beköstigung.

Mit Ablauf des 31. Dezember d. Js. verjähren ferner: Forderungen aus den Jahren 1890 und rückwärts:

der Haus und Wirthschaftsoffizianten, der Handlungsgehilfen, des Gesindes an Gehalt, Lohn und anderen Einkünften; — der Lehrherren hinsichtlich des Lehrgeldes; — wegen der Rückstände an vorbedungenen Zinsen an Mieths- und Pachtgeldern, Pensionen, Besoldungen, Alimenten, Renten und allen anderen zu bestimmten Zeiten wiederkehrenden Abgaben und Leistungen, es mag das Recht dazu im Hypothekenbuche eingetragen sein oder nicht; — auf Erstattung ausgelegter Prozeßkosten von dem dazu verpflichteten Gegner.

Der Lauf der Verjährungen wird dadurch nicht unterbrochen, daß das Verhältniß, aus welchem Forderungen entstanden, fortgedauert hat.

Die Verjährung bei Forderungen der Fabrikanten, Kaufleute, Handwerker wird unterbrochen:

1. Durch Zustellung eines Zahlungsbefehls oder der Klage, und zwar hat nach der jetzigen Zivilprozeßordnung der Gläubiger den Schriftsatz durch Vermittelung des Gerichtsschreibers dem Schuldner vor **Eintritt der Verjährung behändigen zu lassen**. Die Klage oder der Zahlungsbefehl muß also dem Gegner **behändigt** werden zur Vermeidung des Einspruchs der Verjährung.
2. Durch mündliches oder schriftliches Anerkenntniß, Versprechen der Zahlung oder Nachsuchung von Ausstand. (Die bloße Erinnerung oder Mahnung **durch Zustellung der Rechnung genügt nicht**.)
3. Wenn der Schuldner bei Aufstellung eines Schuldscheins über empfangene Waaren auf den Einwand der Verjährung ausdrücklich verzichtet.
4. Wenn der Schuldner seinen Wohnort verändert, ohne anzugeben, wohin er sich begiebt, und wenn sein neuer Wohnort oder Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen. Die Verjährungsfrist nimmt in diesem Falle erst dann ihren Fortgang, wenn das Hinderniß gehoben ist. Dem Einwande der Verjährung auch im Voraus kann nur durch gerichtlich geschlossenen Vertrag gültig entsagt werden.
5. Durch Anmeldung des Anspruchs im Konkursverfahren.

Die vollendete Verjährung durch Nichtgebrauch hat die rechtliche Vermuthung zur Folge, daß die ehemals entstandene Verbindlichkeit in der Zwischenzeit auf die eine oder die andere Weise gehoben worden.

Diese Vermuthung kann nur durch den vollständigen Beweis, daß der Andere unredlicher Weise und gegen besseres Wissen von seiner noch fortwährenden Verbindlichkeit sich der Erfüllung derselben entziehen wolle, entkräftet werden.

Briefkasten.

Langj. Abonn. Es ist allerdings der Fall denkbar, daß der Prinzipal eine zeitraubende Prüfung der in die Conto- und Tagebücher geschehenen Eintragungen für nothwendig hält, bevor er die Kaution herauszahlt. Findet eine solche Prüfung nicht statt, so dürfte kein Grund vorliegen, die Kaution zurückzubehalten.

B. B. Das Eigenthum eines auf der Grenze stehenden Baumes gehört dem, auf dessen Grund und Boden der Stamm aus der Erde kommt. Steht der Stamm selbst auf der Grenze, so haben beide Nachbarn das Miteigenthum des Baumes.

W. P. War die Krankheit nicht eine selbstverschuldete, so behält der Erkrankte für sechs Wochen noch den Anspruch auf die vertragsmäßigen Leistungen, jedoch abzüglich dessen, was er an Kranken- und Unfallversicherung erhält.

H. L. Ein Schutz für die Nähmaschine, wodurch solche der gütergemeinschaftlichen Ehefrau eines in Konkurs Verfallenen erhalten bliebe, würde vorhanden sein, wenn die Ehefrau darauf die Schneiderei für Fremde betreibt. Liegt der Fall nicht vor, daß es sich um einen zur persönlichen Ausübung des Berufs unentbehrlichen Gegenstand handelt, so ist die Nähmaschine pfändbar.

O. Waisenhäuser — meist aus frommen Stiftungen entstanden und durch milde Gaben unterhalten — sind nur für ganz arme und unbemittelte Kinder bestimmt. Wenn Kinder höherer Stände dort aufgenommen werden (wie in dem v. d. Osten'schen Waisenhaus in Jastrow), so müssen sie sich der einfachen Hausordnung fügen. Wenn aber für die Waise Pension gezahlt werden kann, so kann sie auch höhere Bildung empfangen. Wenden Sie sich an die Direktoren der Kaiserswerther Anstalten (v. Disselhof) in Kaiserswerth a. Rh., dort würde am ersten etwas Passendes sein.

Fd. K. in Z. Ein Jagdpachtvertrag, der abgelaufen, kann nur dann stillschweigend verlängert werden, wenn dieses ausdrücklich in dem Vertrage vorgesehen ist. Ist dieses nicht der Fall, so machen Sie sich straffällig, wenn Sie auf den abgelaufenen Vertrag hin die Jagd weiter ausüben. Die Gemeindebehörde ist, da der Vertrag abgelaufen, verpflichtet, die Jagd von Neuem zu verpachten.

A. B. Die Annahme der Pathenstelle Seitens des Kaisers erfolgt nur, wenn sieben Knaben hintereinander geboren und wenn alle sieben am Leben sind. Die Bitte um Annahme der Pathenstelle ist direkt an Se. Majestät zu richten.

O. in S. Den Staatseisenbahnfiskus können Sie von den Einnahmen der in Ihren Gemeindegrenzen belegenen Station zu den Gemeindeabgaben nach dem dreijährigen durchschnittlichen Reinertrage, welcher auf einen den Einkommensteuersätzen entsprechenden Satz zu normiren ist, heranziehen. Da nun Einnahmen aus den letzten drei Jahren von der Station nicht zu ermitteln sind, weil die Station noch nicht so lange besteht, so wollen Sie sich wegen Heranziehung der Station zu den Gemeindeabgaben an das zuständige Eisenbahn-Betriebsamt wenden.

B. N. Ist der Käufer des Schreibens unkundig, so muß die Punktation vor Gericht oder notariell geschlossen werden. Unterkreuzte Privatschrift des Kaufvertrages ist ungültig.

M. N. Eine Forderung für Waaren, welche der Empfänger zum Gewerbebetriebe entnommen, verjährt erst in zehn Jahren.

K. G. W. Wenn Sie und Ihr Vorgänger sich seit mehr als 50 Jahren in ruhigem und ungestörtem Besitze redlicher Weise befunden haben, können Sie Eigenthumsansprüchen dritter Personen ruhig entgegensehen.

Habe mich hierselbst als

Zahnarzt

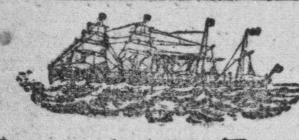
niedergelassen u. z. in der Wohnung meines Vorgängers, des Herrn Alex Loewenson.

Albert Loewenson

prakt. Zahnarzt, [8057

Thorn, Breitest. 21.

Sprechst. 9–1, 2–6.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

Die Direktion in Antwerpen.

Osterode Ostpr.

Für Zahnleidende

Mein Atelier für **künstl. Zahnersatz. Zahnfüllungen** 2c. ist täglich von 9–6 Uhr, Sonntags von 9–12 Uhr geöffnet. [7108]

W. Kemsies,

Osterode Ostpr., Alter Markt 9.

Königsberg i. Pr.,

Schönstraße 11a.

Heilanstalt und Poliklinik

für

Frauenkrankheiten.

Die Poliklinik (unentgeltliche Behandlung unbemittelter kranker Frauen) wird täglich von 10–11 Uhr von dem Unterzeichneten abgehalten und soweit als möglich noch freie Medizin gewährt.

Privatsprechstunden von 11–12 Uhr und 4–5 Uhr. [3670]

Die Aufnahme in die Anstalt erfolgt während dieser Stunden.

Dr. M. Lehmann,

Frauenarzt.

Hotel Sach

Berlin NW.

Dorotheenstraße Nr. 78/79

dem Central-Hotel schräg gegenüber.

Gegründet 1865.

Parterre-Zimmer. Solideste Preise.

Gepäck wird spesenfrei von und zum Bahnhof Friedrichstraße befördert.

Schöner Conversationssaal. Bäder. Telephon im Hause. [4023]

Besitzer: **Gustav Schultz.**

Kartoffelstärkemehlfabrik

Bronislaw (Kr. Strelno)

kauft größere Posten [7828

Kartoffeln

ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Netze u. zahlt die höchsten Preise.

3 Meter f. blau, braun od. schwarz

Cheviot

zum Anzuge für 10 Mark, 2 1/10 Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark, Ia Kammgarn- u. Hosenstoffe äußerst billig, versendet franco gegen Nachnahme

J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.



Zieh-Harmonikas

aus **erster Hand,** in unübertroffener Qualität zu **billigst. Fabrikpreisen.**

Mit u. ohne Metallschutzecken, Doppelbälgen 2c., m. 10 Tasten p. St. M. 4, 4,75, 5,50, 6, 6,75, 7, 12, 13,50, 18 usw., 19 u. 21 Tast. p. St. 10,50–27 Mk. Sol. Arb., f. Ausst., nur pr. Stimm. Viel. Anerk. Preisliste mit Abbildung. frei.

Meinel & Herold,

Klingenthal i. Sa. Nr. 1.

Musikinstrumente

Saiten, Ziehharmonikas und Musikwerke

aller Art, lief. bill. u. Garant.

Hermann Eschenbach,

Musik-Instrumenten-Fabrik,

Markneukirchen i. S. 14.

Ill. Preislisten grat. u. franko.

Der Anker

Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen in Wien.

Gegründet 1858. — Concessionirt in Preussen 1881.

Unter Staatsaufsicht.

Versicherungsstand Ende 1893 . **ca. 431 Millionen Mark**

Auszahlungen bis „ „ . „ **156** „ „

Vermögen „ „ . „ **100** „ „

Billige Prämien bei hohen Dividenden für die Versicherten. Günstigste Bedingungen und Tarife

für

Lebens-, Renten- und Unfall-Versicherungen

sowie besonders für

Kinder-Versicherungen.

(Aussteuer, Militärdienst, Studium u. s. w.)

Agenten und Vermittler werden verlangt.

Prospekte versendet unentgeltlich und Auskünfte ertheilt bereitwilligst

Der General-Agent für den Reg.-Bez. Bromberg,

Max Rosenthal, Bromberg, Kaufhaus Hohenzollern, Teleph. Nr. 190.

E. Kretschmer & Co.

Bier-Großhandlung, **Bromberg**

hat den [338]

Ausschank

folgender Biere für Graudenz und Umgegend zu vergeben, als:

Nürnberger Bier (G. F. Reiff),

Culmbacher Export-Bier (Leonhard Eberlein),

Dortmunder Union-Bier,

Spatenbräu (Gabriel Sedlmayr),

Pilsener Bier.

Warnung!

Vor Abgabe der Steuererklärung pro 1895 versäume Niemand sich die preisgekrönte neue Kleist'sche Buchführung kommen zu lassen! — Die darin gegebenen Fingerzeige über Abschreibungen, steuerfreie Einnahmen und nicht steuerpflichtige Ausgaben ersparen Hunderte! — Complette Kleist'sche Buchführungen à 10, 8 und 6 Mark sind nur bei **Emil Rautenberg, Königsberg i. Pr.,** zu haben. [9526]

Heinrich Tilk Nachfolger

THORN III

Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

Holzbearbeitungswerk.

Lager von

geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Bis 36000 Mark

Baargewinn kann man jährlich erzielen, wenn man sich in die Münchener Privat-Loos-Gesellschaft als Mitglied aufnehmen läßt, wobei das ganze Risiko jährlich 25 Mark beträgt und jede Theilzahlung vollständig ausgeschlossen ist. Zur vorherigen Orientirung wird das Gesellschafts-Statut an Jedermann gratis und franco übersandt **und wende man sich hierwegen gefälligst schriftlich an** [8255]

Julius Weil, Bankgeschäft, **München.**

Ulmer & Kaun, Thorn

49 Culmer Chaussee 49

Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern, *besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc.* ***Eichene Bretter und Bohlen,*** *besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler,* ***eichen Rundholz*** *etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern, stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigen der* ***bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.***

Flüssige Kohlensäure

in anerkannt **bester Qualität,** ganz besonders **ergiebig** und **nachhaltig wirkend,** empfehle in 8 Ko.-Flaschen billigst. [9548]

Bie Jahresabschluß besondere Vorzugspreise.

Marienburg Westpr. **Ed. Warkentin.**

50 Mk. Bitte, lesen Sie Folgendes zwei Mal! 50 Mk.

Für nur **50 Mark** versendet **franco jeder Bahnstation** bei **5jähriger** Garantie u. 14 Tage Probezeit die neueste

Hocharmige

Singer-Nähmaschine

mit Verschlußkasten, vorzüglich nähend, in hochfeiner Ausstattung und mit den neuesten Apparaten versehen

Hugo Kutschkow, Braunsberg Opr.

[9551] Versandthaus für Nähmaschinen und Fahrräder.

Das beste Weihnachtsgeschenk

ist eine vorzügliche **Cigarre** oder ebensolcher **Rauchtabak** aus der altrenommirten **Holländischen Cigarren- und Tabak-Fabrik von Clemens Blambeck** in **Orsoy** a. d. holländischen Grenze (gegr. 1879). Cigarren garantirt rein und ungefärbt von 30–180 Mk. p. Mille, von 33 Mk. an aus nur rein überseeischen Tabaken, schon zu Mk. 43,— Havanasorten. Besonders beliebte Marken sind: **Edelweiss** Mk. 3,30, **Congo** Mk. 3,70, **Prima Manilla** Mk. 3,80, **Nederland** Mk. 4,—, **Gehaltvoll** Mk. 4,30, **Kornblume** Mk. 4,50, **H. Upmann** 4,60, **Weidmannsheil** 4,80, **Meine Sorte** Mk. 5,—, **Perfecto** Mk. 5,40, **Lorreley** Mk. 6,—, **Prinz Heinrich** Mk. 7,50, **Mein Liebling** Mk. 8,—, **Industria** Mk. 9,— p. 100 Stck. Zum Versuche empfehle Probekisten zu 100 Stck. in je fünf verschiedenen Sorten zu Mk. 3,50, 4,35, 5,25, 7,00, 14,00 und 6,65. — **Rauchtabak,** Grobschnitt, **pro** Pfund Mk. 0,50, 0,68, 1,00, 1,20, 1,50 und 1,80. Ganze Postpackete 500 Cigarren oder 9 Pfd. Tabak franko ganz Deutschland. — Tabakzusammenstellung d. Ergebniß stetiger Bemühungen und langjährigen Erfahrungen. — Versandt an Personen, deren Stellung Bürgschaft bietet, ohne Nachn. — Garantie: Zurücknahme.

Deutscher Colonial-Taback.



Von den aus den letzten vorzüglichen Erndten der Neu-Guinea-Tabacke gearbeiteten hochfeinen milden und sehr schön brennenden Cigarren gebe ich, so lange der Vorrath reicht, zu folgenden äusserst billig gestellten Preisen ab:

No. 1	Neu-Guinea	Mark	103	p.	20/20	K.
„ 2	Neu-Guinea	„	88	„	20/20	„
„ 3	Neu-Guinea	„	74	„	10/10	„
„ 4	Neu-Guinea	„	63	„	10/10	„
„ 5	Neu-Guinea	„	57	„	10/10	„

Musterpackete, je 1 Orig.-Kiste sämmtl. 5 Sorten zu Mark 28.95.

Der ungetheilte Beifall, welchen meine Neu-Guinea-Fabrikate gefunden haben, veranlasst mich, diese tadellosen Cigarren auch weiteren Kreisen zugängig zu machen, doch ersuche ich, da der Vorrath nicht gross, um baldige Aufträge. Nicht konvenirende Waare wird zurückgenommen, mithin kein Risiko für den Besteller!

Aufträge von Mark 20.— an portofrei.

Bremer Cigarren-Fabrik

Emil König * Bremen.

Telegramm-Adresse: Cigarrenkönig, Bremen.

Für nur

5 1/2 Mark

versende per Stück von meinen allseitig anerkannt besten **Victoria-Concert-Zug-Harmonikas,** groß und solid gebaut, mit zweichöriger schallender Orgelmusik, mit offener Nickel-Klaviatur. Dieselbe mit Nickelstab umlegt, daher großartig laute Musik. (Also kein Klaviatur-Verdeck mehr wie früher.) Trotz dieses Vortheils noch derselbe Preis. 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, 2 Register, 2 Zuhalter, 2 Doppelbälge (3 Bälge) und daher großer Balg, jede Balgfaltenecke ist mit einem Metallbalgschoner versehen. Stimmen aus bestem Material, Diskant wundervoll. Größe 35 Ctm. (Wirklich große Prachtinstrumente.) Jedes Instrument wird fehlerfrei und genau abgestimmt aus der Fabrik versandt. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pf. Meine berühmte Selbsterlernschule lege umsonst bei. **Ich warne vor Reklame kleiner Händler, welche vielfach Text und Form meiner seit Jahren veröffentlichten Inserate nachahmen. Thatsache ist es, daß man beim ältesten und größten Geschäfte am besten und billigsten kauft.** Scheinbar billiger angebotene Instrumente sind nicht mit dieser Waare zu vergleichen. [9524]

Man bestelle daher beim nachweislich **größten Westdeutschen Harmonika-Exporthaus** von

Heinr. Suhr in Neuenrade in Westf.



Tabak- und Cigarren-Versandthaus

Gust. Schimmel * Dessau

Ein Versuch genügt!

und ich bin überzeugt, Sie kommen auf meine Firma zurück. Ich arbeite nur gegen Nachnahme und habe hierdurch keine Verluste, kann somit auf das Billigste und Vorzüglichste bedienen. Einige meiner gangbarsten und beliebtesten Rauchtabake und Cigarren lasse folgen:

Rauchtabake p. 10 Pfd.-Sack M.		Cigarren p. 100 Stck. M.	
1) ff. geschn. Rippentab.	4,—	1) Edelweiss	3,—
2) Wohlfeiler Kraus	4,50	2) Opulencia	3,50
3) ff. Holländ. Mischung	5,—	3) Mi Color	3,90
4) ff. arom. Veilchentab.	6,—	8) Lustige Raucher	4,50
5) Hochf. Alt. Dessauer	6,50	15) La Habana	5,25
6) f. leicht Pastorentab.	7,50	16) Rose of Amerika	5,80
Rollentabake 6,— bis	21,—	20) La Furor	6,50

Rauchtabake von 10 Pfd. an franco, wenn auch verschiedene Sorten. Cigarren von 300 Stck. an franco.

Preislisten franco zu Diensten.

Kleine Kapitalisten

erhalten auf Anfrage gern kostenlose Auskunft, wie man sich durch die Benutzung einer besonderen Einrichtung an den von einer Bankfirma ausgeführten Börsenoperationen betheiligen kann. Geringste Einlage Mk. 50. Kein weiteres Risiko. Ausnutzung der kleinsten Kursschwankungen ist Grundsatz. Derselbe macht es allein möglich, daß mit einer Einlage von Mk. 50 jährlich Mk. 100 und mehr verdient werden können. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Alle Anfragen finden discrete Erledigung. Briefe sub 123 D. M. befördern [3588

Robert Exner & Co., Annonc.-Exped., **Berlin SW. 19.**

A. H. Pretzell, Danzig

ff. Danziger Tafel-Liqueure

u. A. **Danziger Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, „Prinzess Luisen-Liqueur", Deutscher Benedictiner.**



Danziger Rathsthurm-bitter

10 Lt. incl. Dem.

16,50 Mk. p. Nachnahme

Medicinal-Eiercognac

(ärztlich empfohlen).

Postkolli 3 Flaschen 4,50 bis 6 Mk. incl. Kiste und Porto.

Haupt-gew.: **100000** Mark baar.

Ziehung: 13. und 14. Dezember 1894

Schneidemühler Geld-Lotterie.

Original-Loose 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf. extra.

Peter Loewe

Bankgeschäft, Berlin W., Mohrenstraße 42. [9274]

Telegr.-Adr. **Glückspeter** Berlin.

Möbel- und Decorations-Geschäft

von

S. HERRMANN, GRAUDENZ

empfiehlt als **Weihnachtspräsente** in geschmackvoller Zeichnung und exacter Ausführung:

Consolen	Kartenschränke	Hocker	Nähtische
Cigarren-Schränke	Paneelbretter	Ofenbänke	Etagèren
Cigarrenkasten	Salonsäulen, Staffeleien	Spieltische	Schmuckkästchen
Rauchtische	Schirmständer	Anrichtetische	Truhen
Liqueurschränke	Schaukelstühle	Kacheltische	Servirtische

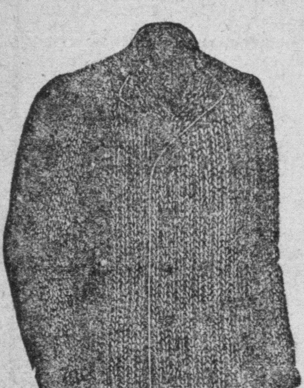
Teppiche, Portièren, Tischdecken.

Gleichzeitig gestatte ich mir, meine reich sortirte Abtheilung für [2087]

Kunst- und Decorations-Gegenstände

aus Majolika, Bronce und japanischen Erzeugnissen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

S. Herrmann.



Jagd-Westen

Jagd-Kapotten

Jagd-Handschuhe

Jagd-Gamaschen

Jagd-Strümpfe

empfiehlt und versendet die erste und größte mechanische Strumpfwaarenfabrik West- und Ostpreußens [9767]

Otto Harder, Danzig.



Keine Erkältungen mehr!

Achtung

Neueste beste Unterkleidung, schützt durch seine **Verdoppelungen Gesunde** und **Kranke** vor **Erkältungen.**

Näheres durch Brochüren, welche gratis Verkaufsstellen abgeben.

Gesetzlich geschützt. Patentirt im Auslande. **Begutachtet von ersten ärztlichen Autoritäten.**

Goldene Medaillen: Genf 1893, London 1893, Brüssel 1894, Amsterdam 1894, Venedig 1894, Liverpool 1984.

Goldenes Ehrenkreuz am Bande: Venedig 1894.

Verkaufsstellen in Graudenz:

bei Herrn **Leopold Pinner, Altestrasse 1,**

„ „ **Rudolph Braun.** [8511]

Honigkuchen-Fabrik

von [9750]

Herrmann Thomas

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs

THORN

empfiehlt sein weltberühmtes Gebäck. Spezialität:

Thorner Katharinchen u. Lebkuchen.

Postkistchen sortirten Inhalts incl. Porto 6 Mk.

Preislisten gratis und franko.

Pelz-Mode-Magazin C. G. Dorau, Thorn

gegründet 1854

empfiehlt Herren- und Damenpelze nach Maaß in bester Ausführung, ferner: [3623]

Schlittendecken, Pelzdecken, Pelzmützen 2c.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46,

versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.

Verpackung wird nicht berechnet.

Bruchbänder

Suspensorien

Gradehalter

(Selbst gefertigt)

Leibbinden

Gesundheitsbinden

Gummibetteinlagen

Soxhletkochapparate

Soxhletflaschen u. Verschlüsse

sowie alle Artikel zur Krankenpflege

empfiehlt [9029]

Oscar Schneider

prkt. Bandagist,

Graudenz, Kirchenstr. 5.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Nur 4—6 Eimer Wasser nöthig!

Kein Herausspritzen möglich!

Patent-Wellenbadschaukel.



Als **Vollbad Sitzbad** und **Kinderbad** zu benutzen.

Direkter Versand zu Fabrikpreisen.

Dampf-Waschmaschine.

Unübertroffen!

Zu Tausenden im Gebrauch!

Auf jeden Herd passend.



Zu haben auch in allen besseren Haus- und Küchen-Geräthhandlungen, wo nicht, direkt.

Prospekte gratis und franco.

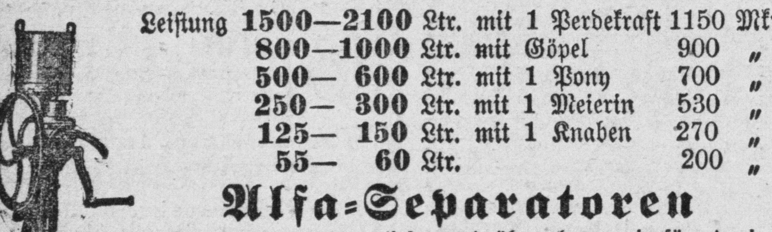
H. Kelch Erb., Dirschau Wpr.

Die Große Silberne Denkmünze

der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung			Preis
1500—2100 Ltr.	mit 1 Perdekraft	1150 Mk.	
800—1000 Ltr.	mit Göpel	900 „	
500— 600 Ltr.	mit 1 Pony	700 „	
250— 300 Ltr.	mit 1 Meierin	530 „	
125— 150 Ltr.	mit 1 Knaben	270 „	
55— 60 Ltr.		200 „	

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung.

Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent Freiherr v. Bechtoldsheim Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren an **Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter Garantie** ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren sind die **einzigsten** auf der Distriktsschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern

Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg

O. v. Meibom

Bahnhofstraße 49 I. **Bromberg,** Bahnhofstraße 49 I.

Zu Fabrikpreisen

verkaufe aus meiner Fabrik jetzt auch **en detail**

Teppiche

mit kleinen Farbfehl., d. Stück 3,25, 6, 9, 15 bis 100 Mk.

Gardinen

vom Stück p. Meter 25 Pf., 35 Pf., 50 Pf. b. 1,50, abgepaßt d. Fenst. 2,50, 4,00, 6,00 b. 20,00 M.

Möbelstoffe

in Resten von 4—12 Mtr., das Meter 1,25, 2, 3 bis 10 Mk. Ill. Pracht-Katal. gr. u. franco.

Teppich- u. Gardinen-Fabrik

A. Wronkow, Berlin S., Oranienstr. 162.

H. Lindemann

Uhrenhandlung in Berlin C., jetzt Münzstr. Nr. 18

empfiehlt sein schon mehr als 35 Jahre bestehendes und für reell bekanntes **Uhren-Geschäft** seinen werthen Kunden bei folgenden Preisen:

Goldene Herren-Remontoir (Savonette) Goldkapsel über dem Glase, a 75, 80, 85, 90 und 100 Mk.

Goldene Damen-Remontoir a 22, 25, 30 und 40 Mk. Dieselbe mit Goldkapsel über dem Glase a 45, 50 und 60 Mk.

Silberne Herren-Cylinder-Uhren, Schlüsselaufzug, mit doppelt Goldrändern a 10½ und 11½ Mk.

Silberne Herren-Uhren, Remontoir-Cylinder und mit doppelt Goldrändern a 13 und 14 Mk [9813]

Silberne Herren-Anker-Remontoir mit Goldrändern a 15 Mk. Dieselbe mit innerer Silber-Kapsel, 15steinig, a 17 Mk.

Silberne Herren-Anker-Remontoir (Savonette), sowie mit Goldrändern und Silber-Kapsel über dem Glase a 20 u. 22 Mk.

Silberne Damen-Remontoir (Savonette) mit Silber-Kapsel über dem Glase a 18 Mk.

Metall-Remontoir für Herren a 6½ Mk.

Talmi-Ketten für Herren und Damen a 1 Mk.

Nickel-Ketten für Herren und Damen a 50 Pfennige.

Ketten werden nur mit Uhren versendet. Andere Preislisten als diese werden diesen Monat nicht versendet. Ich habe die Preise für den Weihnachtsmonat deshalb so billig gestellt, um einen großen Umsatz zu erzielen. Versandt nach Außerhalb gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages mit dreijährigem Garantieschein wie bekannt, auf das Reellste und Zuverlässigste. Umtausch ist innerhalb 14 Tagen gestattet. **Bei Bestellung bitte deutliche Adresse anzugeben.**

Hoffmann



Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 M.** an ohne Anzahl. à **15** Mk. monatl. **Kostenfreie,** 4 woch. **Probesend.** **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderst. 16.

Berlin W., Friedrichstr. 186 **P. A. Juel** **Berlin W.,** Friedrichstr. 186

früher

Wurzner Teppich- u. Velours-Fabriken

offerirt grosse Auswahl in

Teppichen, Läufern, Cocos, Möbelstoffen, Portièren, Divan-, Tisch- und Bett-Decken, Gardinen (crême und weiss), Felle.

In den anerkannt soliden, handgeknüpften

Wurzner Smyrna-Teppichen

ist stets reiches Assortiment durch alle couranten Grössen auf Lager und treffen fortwährend Neuheiten ein. [7113]

Muster stehen gern zu Diensten.



Costüme

jeder Art, zu Theatervorstellungen, Aufführungen 2c. werden billigst verliehen; ebenso Costüme nach Maß und Vorlage gefertigt und verliehen.

Bromberg, November 1894. [8655]

Rosa Dachs, Posenerplatz Nr. 4.



C. Weykopf

Pianoforte-Fabrik

mit Dampfbetrieb

* **DANZIG** *

JOPENGASSE 9/10

gegründet 1848

empfiehlt seine • **PIANINOS** • in **modernem Styl, gediegener Bauart** u. vorzüglicher **Klangschönheit.**

Coulanteste Zahlungsbedingung. von Mark 20.— an, ohne Preiserhöhung. **Reparaturen** auf's Sorgfältigste. **Vertreter** nur **erster Weltfirmen,** deren Fabrikate zu Fabrikpreis. auf Lag. halte.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 288.

Graudenz, Sonntag] [9. Dezember 1894.

Gustav Adolf, König von Schweden.

Ein Gedenkblatt zum 9. Dezember 1894.

Von Adalbert von Hanstein. Nachdr. verb.

„Weil zu geschehen pflegt, daß der Krug zum Brunnen geht, bis er bricht: so wird auch mir geschehen, daß ich, der bei so mancher Veranlassung für Schwedens Wohlergehen Blut vergossen und unter Gottes gnädigem Schutze doch heil davongekommen bin, zuletzt mein Leben lassen muß. Will demnach vor der Abfahrt sämmtliche Schwedens abwesende und gegenwärtige Stände Gott befohlen haben, wünschend, daß wir nach diesem elenden und beschwerlichen Leben uns treffen und finden in dem Ewigen und Unvergänglichen."

Mit diesen Worten verabschiedete sich Gustav Adolf von den Ständen seines Reichs am 19. Mai 1630, als er im Begriffe war, sich nach Deutschland einzuschiffen. Die schlichten, schmucklosen Worte kennzeichnen den Charakter des Königs, dessen dreihundertsten Geburtstag das evangelische Deutschland gegenwärtig feiert. Es ist der seltene Fall, daß eine Nation eines fremden Eroberers in dankbarer Erinnerung gedenkt. Und daß diese Dankbarkeit in der That berechtigt ist, das ist eine jener eigenthümlichen Erscheinungen, wie sie vielleicht nur die Geschichte Deutschlands aufzuweisen vermag.

Schwer nur vermag sich der heutige Deutsche in die damaligen Verhältnisse seines Vaterlandes hineinzudenken. Zwei Weltanschauungen hatten es mehr und mehr in zwei feindliche Lager verwandelt. Das Festhalten an dem Glauben des Mittelalters verband sich auf der einen Seite mit dem Festhalten an den mittelalterlichen Ueberlieferungen überhaupt. Die habsburgische Kaisermacht, verschwistert mit der Neigung zur selbstischen Erweiterung des eigenen Besitzes und verbündet mit der römischen Kirche, trat immer mehr der großen Anzahl kleiner Reichsfürsten wie eine fremde Macht gegenüber. Die unnatürliche Verschwägerung mit Spanien hatte dazu geführt, daß während der Zeit der wichtigsten geistigen und sozialen Krisen — während der Reformationszeit — ein halber Ausländer auf dem deutschen Kaiserthron gesessen hatte. Und ein Stück spanischen Geistes war seinen Nachfolgern geblieben. Die Traditionen der Inquisition, der Priesterherrschaft, der religiösen Unduldsamkeit waren aus Spanien wie ein düsterer Schatten auf das Haus Habsburg gefallen, und dieser Schatten blieb ein Jahrhundert lang haften und ließ den Anhängern der neuen Weltanschauung ihren Kaiser und die Seinen fast wie fremde Eindringlinge erscheinen.

Neue Weltanschauungen pflegen von einer Geistesrichtung auszugehen, sich aber zauberschnell über das ganze Gebiet des Denkens und Strebens zu verbreiten. Die Reformation war, wie im größeren Maßstabe dereinst die Entstehung des Christenthums, nicht nur eine religiöse, sondern eine soziale Bewegung geworden. Ihre plötzliche Explosion hatte das ganze Maschennetz des verwickelten Vasallenstaats erschüttert und ehe man sich's recht versah, stand das halbe Reich seinem Kaiser feindlich gegenüber. Und dies politisch-soziale Gewitter durchtobte Deutschland dreißig Jahre.

Protestanten gegen Katholiken, Deutschgesinnte gegen Römischdenkende, unzufriedene Vasallen gegen einen seinem Reich entfremdeten Kaiser — das ist der Boden, aus dem sich die reckenhaften Gestalten kühner Eroberer herausheben. Maximilian von Bayern und Albrecht Wallenstein sind die Palladine [illegible] Kaiserhauses, gegen dessen Mauern die Wogen de[illegible]gen Sturmfluth vorläufig fruchtlos anbrausen. Der ungeschickte Versuch der Böhmen, in dem schwachen Friedrich von der Pfalz einen protestantischen Gegenkönig zu finden, ist gescheitert. Der kühne Zug der niedersächsischen Stände unter der Führung des dänischen Königs ist von den Helden am Kaiserthron niedergeworfen. Das Restitutionsedikt hat den deutschen Protestantismus vernichtet. — Das ist das Bild der Lage in dem Augenblick, da Gustav Adolf herüberkam über die baltische See.

Warum kam er? War er der ideale Schützer des Protestantenthums, für den ihn seine begeisterten Glaubensgenossen ausgeben? Oder war er der fremde Eroberer, der in der allgemeinen Verwirrung sich seinen Antheil erhaschen wollte? Als ob solche Fragen eine Antwort überhaupt zuließen! Ist ein staatsmännisches Genie, ein denkender Fürst wie Gustav Adolf wohl aus einem dieser Gesichtspunkte allein zu betrachten?

Es war kein plötzlicher Entschluß gewesen, langsam vielmehr war in dem Schwedenkönig die Erkenntniß gereift, daß der Moment für sein Einschreiten gekommen sei. Frankreich's kluger Staatsleiter, der Kardinal Richelieu, in dessen Augen ein mächtiges, kraftvoll geeinigtes, habsburgisches Deutschland ein Schreckgespenst gewesen wäre, hatte mehrmals an Gustav Adolf Boten über's Meer gesandt und ihn gebeten, den deutschen Protestanten — das heißt den Feinden Habsburg's — Hilfe zu leisten. Doch Anfangs hatte der bedächtige Mann auf dem Throne des Nordreichs absichtlich wohl allzu hohe Bedingungen gestellt, dabei aber im Stillen gewiß längst erwogen, daß die Ausdehnung seiner Herrschaft bis zu den baltischen Gestaden eine Art von Lebensbedingung für sein Land sei. Dann lag auch für ihn eine Gefahr darin, wenn in Deutschland das katholische Kaiserthum den unbedingten Sieg errang. Was lag näher, als daß die katholische Reaktion auch in sein Land eindrang? Der schwedische Königsthron aber beruhte seit Gustav Wasa's Zeiten auf dem Protestantismus. Endlich war der König durch und durch überzeugter Protestant. War er auch nicht Schwärmer genug, um blos zur Rettung seiner Glaubensgenossen zu den Waffen zu greifen — diese Rettung vollbringen zu können im Einklang mit seiner politischen Ueberzeugung, das war ihm sicher eine Herzensfreude.

Den letzten Anstoß gaben bei dem Schwedenkönig die Verhältnisse an den deutschen Ostseeküsten. Als er hörte, daß Wallenstein die mecklenburgischen Herzogthümer zum Lehn erhalten hatte und zum Administrator des baltischen Meeres ernannt worden war, als endlich gar bekannt wurde, daß Stralsund eine kaiserliche Besatzung erhalten sollte, da schrieb Gustav Adolf an den schwedischen Reichsrath: „Damit wäre Dänemark und der Sund verloren und dann käme die Reihe an Schweden, wenn die Gefahr sich vielleicht auch für den Augenblick abwenden ließe. Wie aber könnte dann wohl unsere Flotte reichen, um die Küsten Schwedens, Finnlands und Livlands frei zu halten?" Die deutlich hier zu Tage tretenden politischen Gründe schmelzen ganz von selbst mit den religiösen zusammen, wenn der König später aus Elbing schreibt: „Nicht blos Hab und Gut — nein, Schwedens nationale Selbbstständigkeit steht auf dem Spiele. Und höher noch als die zeitlichen Güter muß Jedem das Kleinod des evangelischen Glaubens stehen. Den Glauben gilt es zu vertheidigen, wenn es gilt, das Vaterland gegen diesen Feind zu schützen."

Was den Schwedenkönig aus den ganzen Wirrsalen des dreißigjährigen Krieges zu einer edlen Höhe emporhebt, das war die Harmonie seiner Absichten und die Lauterkeit seiner Meinungsäußerungen. Er war wirklich Protestant, während Wallenstein den katholischen Standpunkt nur zum Schein vertrat. Er war dabei duldsam gegen die religiöse Ueberzeugung; nicht die Vernichtung der Andersgläubigen, sondern die Rettung des eigenen Glaubens war sein mit Begeisterung erstrebtes Ziel. Er war ein Menschenfreund auf dem Thron und verbot seinen Offizieren im Polenkriege, mit den Bauern Krieg zu führen, statt mit den Soldaten. Das war ein großes Wort in einer Zeit, da man so gern nach Wallensteins Grundsatz den Soldaten keinen Sold gab und es ihnen überließ, sich bei Bauern und Bürgern schadlos zu halten. Er war ein großes Feldherrngenie und vom Antritt seiner Regierung an in Kriege mit Russen und Polen verwickelt. Aber er hatte niemals Freude daran, im Blute zu wühlen, und die unedlen Regungen der Rache kannte er nicht. Er sorgte bis ins Kleinste hinein für das Wohlergehen seiner Soldaten; seine Armee erhielt er auf trefflichem Fuß, sorgte für neue und bequeme Ausrüstung, hielt auf Disziplin, wahrte die Sittlichkeit mitten im Kriege. Und wiewohl er meist auf Kriegszügen seinem Lande fern war, dachte er doch beständig der daheim Zurückgebliebenen und regierte vom Felde aus sorgsam die Heimath. Er war ein heller Kopf, und seine Unternehmungen wurden mit Kühnheit ins Werk gesetzt, aber mit Klugheit in Schranken gehalten.

Gustav Adolfs Bildung war für seine Zeit eine außerordentliche. Er sprach außer seiner Muttersprache deutsch, französisch, italienisch und lateinisch mit völliger Geläufigkeit und hatte reges Interesse für alle Wissenschaften. Vor allen Dingen aber wohnte ihm der Zauber einer großen Persönlichkeit bei. So wächst sein Bild für jeden objektiven Beschauer weit empor über seine Gegner und Genossen.

Als ein siebzehnjähriger Jüngling durch die Reichsstände mündig erklärt, ergriff er die Regierung. Als traurige Erbschaft seines Vaters Karl IX. hatte er drei Kriege geerbt. Den einen, mit Dänemark, führte er nach abenteuerlichen Kämpfen, in denen er persönlichen Muth und soldatische Begeisterung zeigte, unter England's Hilfe zu einem günstigen Frieden; den zweiten, mit Rußland, bändigte er allein; den dritten, mit Polen, half ihm Richelieu von Frankreich zu einem sechsjährigen Waffenstillstand führen. So war er endlich in den Stand gesetzt, am 23. Juni mit 15000 Mann nach der deutschen Küste hinüberzufahren, nachdem er seine Tochter Christine auf alle Fälle zur Thronerbin eingesetzt hatte. Am 4. Juli landete er an der kleinen Insel Ruden vor der Peenemündung und begann bald seinen Eroberungszug durch Deutschland. Die Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen mußten sich ihm anschließen, die geächteten Herzöge von Mecklenburg wurden wieder eingesetzt, bei Breitenfeld schlug er den berühmten Tilly, den schmachvollen Henker von Magdeburg und wie ein Triumphator, als der Erlöser des evangelischen Deutschland's gefeiert, zog er am Main und Rhein dahin, bis er nach Sachsen zurückeilte und in der Schlacht bei Lützen am 16. November 1632 fiel.

Einen gewaltigen Abschnitt deutscher Geschichte bildet dieser seltsame Siegeszug. Wer aber den dabei Betheiligten in die Seele schauen will, der wird, wenn er auch noch so sorgsam Blatt für Blatt umwendet, dennoch nicht zur vollen Klarheit kommen. Ob der ritterliche Fremdling wirklich zuletzt, eitel gemacht durch Erfolge und Huldigungen, daran gedacht hat, ein protestantischer Kaiser des deutschen Reichs zu werden, das ist ein Geheimniß, das er mit ins Grab genommen hat. Ob flüchtige Regungen, die sich hie und da zeigen, nicht später doch durch die Selbstbeherrschung und die politische Erkenntniß des jungen Königs überwunden worden wären, ist eine offene Frage. Folgenlos ist sein deutscher Siegeszug sicher nicht gewesen, eine traurige Konsequenz hat er gehabt, die nämlich, daß Frankreich durch den Bund mit Gustav Adolf das Recht erhielt, sich dauernd in die deutschen Verhältnisse einzumischen. Aber von viel weittragenderer Bedeutung ist es doch, daß der Schwedenkönig in der That den deutschen Protestantismus gerettet hat; denn vor seinem Eingreifen war der evangelische Glaube so gut wie dem Untergange geweiht, nach dem Tode des Königs aber war die religiöse Frage bereits so in den Hintergrund getreten hinter den persönlichen Interessen der Fürsten, daß eine Reaktion auf religiösem Gebiete unmöglich geworden war. Aus diesem Grunde hat die evangelische Bevölkerung Deutschland's ein Recht dazu, in Gustav Adolf einen Retter in der Noth zu erblicken, auf dessen Denkmal unverwelkliche Kränze gehören.

Weihnachts-Büchertisch.

II.

Ein Paar vortreffliche Erzählungen, die erwachsenen, jüngeren Mädchen als eine auserwählte Festgabe dargereicht werden können, sind im Verlag von Richter u. Kappler in München erschienen. Die Erzählung „Leni von Hohenschwangau" von Clementine Helm (Preis Mk. 4 geh., Mk. 5 geb.) erscheint bereits in dritter Auflage und wird noch manche weitere Auflage im Gefolge haben. Clementine Helm versteht es, wie einst Ottilie Wildermuth, meisterlich die Herzen junger Mädchen zu fesseln. In der „Leni" ist die Handlung bei aller lebenstreuen Wiedergabe mit so poetischem Reiz umgeben, daß jugendliche Herzen von ihr gefesselt werden müssen. In zweiter Auflage gesellt sich zu dieser Erzählung eine von Elisabeth Werner, der bekannten Gartenlaube-Erzählerin, „Adlerflug" (Preis geh. Mk. 4 —, Mk. 5 — geb.) eine Erzählung, die in den „Gesammelten Romanen und Novellen" der Verfasserin keine Aufnahme gefunden hat und ohne Bedenken in die Hände der reiferen, weiblichen Jugend gelegt werden kann, da sie nichts enthält, was ein junges Mädchenherz vergiften könnte.

An poetischen Gaben tischt uns der liebe Weihnachtsmann in diesem Jahre manches Nennenswerthe auf. Auguste Kurs hat ihm einen stattlichen Band „Ausgewählte Gedichte" mitgegeben, den die Vossische Buchhandlung in Berlin in elegantem Einbande zum Preise von nur 3 Mk. darbietet. Der Erlös aus dem Verkauf des Buches ist den Zwecken des Frauenvereins vom Rothen Kreuz gewidmet. Das soll keine Empfehlung des Buches sei, das vielmehr um seiner selbst willen gekauft und gelesen zu werden verdient. Enthält es doch eine große Zahl tiefempfundener und wirklich formschöner Gedichte, Stimmungsbilder einer zartbesaiteten Frauenseele, wie, um nur eins von vielen zu nennen, das ergreifende „Frage nicht" mit den schönen Eingangszeilen:

> Was fragst du mich nach meinem Leid,
> Den Schmerzen all', die in mir wühlen?
> Kannst du nicht liebend, trostbereit
> Auch ohne Worte mit mir fühlen?

Daß die lyrische Seite nicht allein die Stärke der Verfasserin ist, beweist die große Zahl der „Denksprüche", in welchen manch kräftig Wort gesunde Lebensanschauung verräth und eine ebenso gesunde Moral predigt.

Anna Schauberg's Anthologie „Ich grüße Dich" hat Moltke Raimund bei Hirt u. Sohn in Leipzig in zwölfter neu bearbeiteter Auflage herausgegeben. Chamisso und Geibel, Heine und Lingg, Lenau und Scheffel und noch viele andere, die im Deutschen Dichterwalde von Lenz und Liebe gesungen haben, finden wir in dem in prächtigem Gewande erschienenen Bändchen vertreten. Trotz der hübschen Illustrationen ist der Preis nur 3 Mark.

Ein übersichtliches und abgerundetes Bild der englischen und der sich später von dieser abzweigenden amerikanischen Poesie giebt die bei Otto Hendel in Halle erschienene, von Wilhelmine Prinzhorn herausgegebene Anthologie „Von beiden Ufern des Atlantic", die durch werthvolle biographische Notizen noch besonderes Interesse erhält.

In einer epischen Dichtung in 10 Gesängen: „Inez de Castro" erzählt H. R. Paul Schroeder einen Vorgang aus der Geschichte Portugals. Der Infant Don Pedro, der Sohn des Königs Alfons, wird früh Wittwer und will die schon lange von ihm heißgeliebte Inez de Castro, das schönste Weib Portugals, zur Königin machen. Sein Vater und mit ihm seine Minister, vor allen Coëlho widersetzen sich dem, weil Inez nicht ebenbürtig sei. Da Pedro nicht von der Geliebten, die bereits heimlich seine Gattin geworden ist, lassen will, giebt Coëlho den teuflischen Rath, Inez, die in einem Kloster untergebracht ist, zu ermorden. Das geschieht auch, Coëlho senkt selbst den Mordstahl in die Brust des schönen Weibes. Nach einiger Zeit stirbt König Alfons und auf den Thron kommt Pedro, der nun Vergeltung übt an Inez' Mördern, die er tödten läßt. Den Sarg mit Inez' Leiche läßt Pedro nun mit königlichen Ehren bestatten und in die Gruft seiner Ahnen beisetzen. An ihrem Sarge fühlt er des heft'gen Schmerzens still Versiegen und hebt allmählich auf die matten Hände und lispelt leise, innig: „Durch Schmerz und Qual zum ewigen Wiedersehen!"

Abgesehen von einigen Breiten in der Schilderung, wird die Dichtung das Interesse des Lesers erregen. Die Sprache ist schön, an manchen Stellen von einer gewissen Wucht, dann aber wieder reich an warmen Tönen. Das Buch ist von der Verlagshandlung von Albert Berger in Leipzig mit großem Geschmack in Elfenbeinband und hübschem Druck ausgestattet worden und wird gewiß eine Zierde mancher Damenbibliothek bilden.

Nicht von Dichtern, sondern für solche, die es werden wollen, hat Constanze v. Franken ihr bei Levy u. Müller in Stuttgart zum Preise von 3 Mk. brosch. erschienenes Buch „Der Hauspoet" herausgegeben. Das Buch ist ein Universalbuch der Wünsche, Gratulationen, Ansprachen u. s. w. und manchem, der zum Weihnachtsfest, Sylvester oder Neujahr um eine Festrede, um einen Toast u. dgl. m. verlegen ist, eine willkommene Gabe, die sich durch Formschönheit des Inhalts vortheilhaft vor ähnlichen Büchern auszeichnet.

Ein sinniger Weihnachtsgruß ist Velhagen u. Klasings „Weihnachts-Almanach für 1894" (Preis 1 Mk. 50 Pf.); mit Geschick ist es vermieden worden, in dieser prächtigen weihnachtlichen Festschrift eine Blüthenlese jener unnatürlich auf das Weihnachtsfest zugespitzten Erzählungen zu geben, die sich gleichen, wie ein Ei dem andern und die man bis zum Ueberdruß gelesen hat. Die fünf Novellen des Almanachs sind mit gutem Geschmack ausgewählt. Frida Schanz hat ein stimmungsvolles Einleitungsgedicht geschrieben und prächtig illustrirt sind natur- und kunstgeschichtliche Plaudereien von Schwarzkopf und v. Zobeltitz, so daß der Almanach selbst dem anspruchvollsten Weihnachtstisch eine Zierde sein wird.

— [Offene Stellen für Militär-Anwärter.] Drei Nachtwächter, Magistrat Braunsberg, täglich Diäten je 80 Pf. im Sommer-, und 1,20 Mk. im Winterhalbjahr; Königsberg, Senat der Albertus-Universität 700 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Drei Landbriefträger, Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Königsberg, 650 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Briefträger, Grünberg Schles., 800 Mk. — Packetträger, Kaiserl. Postamt Graetz Bez. Posen, 700 Mk., 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 30 Mk. zur Dienstbekleidung. — Postschaffner, Kaiserl. Ober-Postdirektion Diedenhofen, 900 Mk. und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Maschinist und Pförtner des Siechenhauses Königsberg (Pr.) Magistrat das., monatl. 40 Mk. und freie Station. — Glöckner und Todtengräber, Gemeinde-Kirchenrath Mensguth, ca. 230 Mk. — — Leuchtfeuerwärter, Darsserort, Regierungs-Präsident Stralsund, 800 Mk. Gehalt und 100 Mk. Stellenzulage; Hiddensee, Regierungs-Präsident Stralsund, 800 Mk. Gehalt und 60 Mk. Stellenzulage. — Hilfsgefangen-Aufseher, Gerichtsgefängniß Grünberg (Schles.), 800 Mk. — Schuldiener, Magistrat Lüben, 240 Mk., freie Wohnung und Heizung. — Polizeisergeant, Magistrat Schwerin Warthe, 900 Mk. — Kanzlei-Diätar, Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Posen, während der Probedienstzeit 84,37 Mk., nach Ablauf derselben 112,50 Mk. monatlich. — Kanzleigehilfe, Amtsgericht Osterode, Vergütigung für die Seite Schreibwerk 5 bis 10 Pf. — Vier Haltestellen-Aufseher, Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt Danzig, 800 Mk., Wohnungsgeldzuschuß oder Dienstwohnung.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Wissen ist Macht! Wer ein **Buch** liest, wer **Politik** treibt, wer aus **Zeitschriften** Unterhaltung und Belehrung schöpft, bedarf bei aller Belesenheit, und sei er auch noch so unterrichtet, nicht selten eines **treuen, zuverlässigen Rathgebers**, der ihm auf manche Fragen zuverlässige Auskunft zu ertheilen im Stande ist. Ein solcher Rathgeber ist

Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon

das soeben erschienen ist, ein Buch, **das**, außer der **Bibel**, wohl das **billigste Buch der Welt** genannt werden kann. Noch niemals ist bisher ein Buch zu gleich niedrigem Preise herausgegeben worden, denn, obgleich es mehr als das Fünffache des im Jahre 1888 erschienenen und in den weitesten Kreisen verbreiteten kleinen Taschenlexikons (Preis 3 Mk.) desselben Verfassers bietet, kostet es doch

nicht 15 Mark, sondern auch nur 3 Mark.

Originalgrösse des Bandes.

Universal Konversations Lexikon

Herausgegeben von Joseph Kürschner

Das Werk ist solid in rothem, schwarzgepreßtem Deckel, wie nebenstehende Abbildung zeigt, gebunden, enthält auf etwa **2600 Spalten 213,600 Druckzeilen Text**, sowie circa **2500 Illustrationen** aus den verschiedensten Gebieten, u. a. **mehr als 600 Porträts** von Berühmtheiten aller Zeiten und Nationen und giebt auf **Hunderttausende von Fragen** in knapper u. doch klarer Weise Antwort, so daß in ihm dem deutschen Volke ein wirklich gutes **Haus- und Nachschlagebuch** geschaffen worden ist.

Da das Werk vom Verleger dem Buchhandel **nicht** zum Vertriebe übergeben worden ist, so haben wir, um den Bewohnern unseres Ostens die Vortheile eines so praktischen und nützlichen Werkes nicht verloren gehen zu lassen, den Generalvertrieb für einen großen Bezirk übernommen. Wir sind dabei einzig und allein von dem Gedanken geleitet worden, **Vielen** einen **Dienst** zu erweisen, zumal sich das Werk auch zu einem **nützlichen** und **billigen**

Weihnachtsgeschenk

für Jung und Alt eignet.

Kürschner's Lexikon ist in **Graudenz** gegen Erlegung von **3 Mk.** in unserer Expedition und auch in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen zu haben.

Bei Bestellungen von **außerhalb** empfiehlt sich der gemeinsame Bezug von 3 Exemplaren, da drei Exemplare in einem Fünfkilo-Postpacket befördert werden können. Bei Versendung **nach auswärts** tritt zu dem Preise von 3 Mk. noch der Betrag von 10 Pfg. für Verpackung pro Packet und das Porto hinzu (25 Pfg. **bis** 10 Meilen, 50 Pfg. **über** 10 Meilen Entfernung von Graudenz). Das Buch wird auch gegen Post-Nachnahme des Betrages versandt.

Zur **Bequemlichkeit** für **auswärtige Besteller** haben wir in einer Reihe von Städten

Zweigniederlagen

errichtet, aus welchen das Werk zum Preise von **3 Mark 20 Pfg.** entnommen werden kann. (Der Zuschlag von 20 Pf. erkärt sich durch die Kosten der Versendung von Graudenz nach den Zweigniederlagen.)

Verzeichniß der Zweigniederlagen, in denen Kürschner's Universal Konversations-Lexikon zu 3 Mk. 20 Pf. von Mitte nächster Woche an zu haben ist:

Allenstein: Rud. Bludau, Buchhandlung.
Argenau: R. Karow's Papierhandlung.
Berent: A. Schüler.
Bischofswerder: L. Kollpack (Kassenlokal des Vorschußvereins).
Briesen: P. Gonschorowski (Anz.-A. d. G.)
Bromberg: Gustav Lewy (Anzeigen-Annahme des Geselligen).
Crone a/Br.: E. Philipp (Anzeigen-Annahme des Geselligen).
Culm a/W.: L. Neumann's Buchhandlung (Wilhelm Biengke).
Culmsee: P. Haberer (Anz.-Ann. d. Gesell.)
Dirschau: Bauer's Buchhandl. (W. Kranz).
Dt. Eylau: A. Sperling.
Dt. Krone: Julius Weging.
Exin: Franz Piotrowski.
Filehne: C. Deuss.
Garnsee: A. Penke.
Goldap: F. Bremer, Buchhandlung.
Gollub: Austen, Stadtkassenrendant (Anzeigen-Annahme des Geselligen).
Guttstadt: L. Anduschus.
Hammerstein: Fr. Döring, Buchdruckerei.
Hohenstein Opr.: F. Grunwald, Buchdruck.
Jablonowo: Küntzel, Amtsvorsteher.
Jastrow: Emil Schulz, Buchhandlung.
Inowrazlaw: M. Latte's Nchf. E. Lehmann (Anzeigen-Annahme des Geselligen).
Johannisburg: Carl Beermann, Buchhdlg.
Kamin Wpr.: C. A. Grusewski.
Kauernick: J. St. Schwarz.
Kolmar i. Pos.: L. Brohn.
Konitz: W. Dupont, Buchhandlung.
Krojanke: Grass, Hotelbesitzer.
Landeck: Paul Köhnke.
Lessen: E. Gottschling.
Löbau Wpr.: P. Möffert, Buchhandlung.
Marienburg Wp.: H. Hempel's Buchhandl.
Mewe: R. Weberstaedt, Buchdruckerei (Anzeigen-Annahme des Geselligen).
Mohrungen: C. L. Rautenberg (R. Richter).
Mrotschen: Warmbier.
Nakel: O. Reiske.
Neidenburg: Paul Müller (Anz.-An. d. Gef.)
Neuenburg Wpr.: F. Nelson (A.-An d. Gef.)
Neumark Wpr.: J. Koepke, Buchhandlung (Anzeigen-Annahme des Geselligen).
Neuteich Wpr.: Gustav Krüger.
Osterode Opr.: Paul Minning, Buchhandlung (Anzeig.-Annahme des Geselligen).
Podgorz: W. Bergau (Anz.-Ann d. Gesf.)
Pr. Friedland: G. L. Ehrlich, Buchhdlg.
Pr. Holland: Ernst Passarge, Buchhdlg.
Rastenburg: F. Pollakowsky, Buchhandl.
Rosenberg Wp.: Siegfried Woserau, Buchhandlg (Anzeigen-Ann. des Geselligen).
Rummelsburg: Kamenski.
Schlochau: F. W. Gebauer's Buchdruckerei.
Schloppe: L. Schulz, Buchhandlung.
Schöneck Wpr.: P. Kaschubowski.
Schönlanke: Emil Poutow.
Schwetz a/W.: W. Moeser'sche Buchhandl. (G. Büchner) (Anzeig-Ann. d. Gesell.)
Soldau: Ibscher.
Strasburg Wpr.: A. Fuhrich (A.-A. d. Gef.)
Strelno: Fr. Kärger, Buchhandlung.
Thorn: Justus Wallis, Buchhdl. (A.-A. d. G.)
Tuchel: A. Klutke, Buchhdl. (Anz.-An. d. G.)
Willenberg: F. Dudek.
Wongrowitz: Wwe. A. Kremp's Buchhdlg.
Wreschen: W. Schenk.
Wreschen: Wittig'sche Buchhandlg.
Zempelburg: B. Schulz.

Weitere Niederlagen werden errichtet.

Expedition des Geselligen, Graudenz.



Klinik für Sprachleidende

Dresden, Pragerstr. 15. **Dr. med. Gruenbaum.**

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau

H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.

Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

F. Kanitzberg, Herrenstraße 18,

empfiehlt in reicher Auswahl:

Reit-, Fahr- und Stall-Utensilien, Jagd- und Reise-Ausrüstung

von bestem Material. [8710]

Schuhwaaren

Größtes Lager, eigenes **Fabrikat**, sowie die besten Fabrikate aus **Wien, Frankfurt a. M. und Offenbach.**

Konkurrenz halber verkaufe meine Waaren im

Weihnachts-Ausverkauf

weit billiger wie **Spezial-Schuhhändler.**

Herren-Stiefeln von 4,50 Mk. an, **Herren-Tuchschuhe** mit starker Ledersohle von 1,50 Mk. an, **Damen-Leder-Zug-Gamaschen** von 2,50 Mk. an, **Damen-Tuchschuhe** mit starker Ledersohle von 1,25 Mk. an.

Neueste Sendung

echt russischer Gummi-Boots

Herren-Boots, früher 6,00 Mk., jetzt 5,25 Mk.,
Damen-Krimmer-Boots, früher 6,50 Mk., jetzt 5,50 Mk.

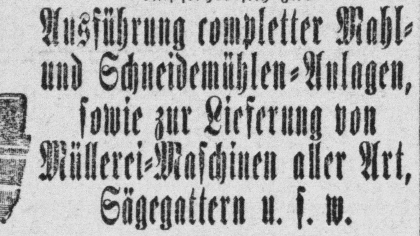
Alle anderen Bedarfsartikel verkaufe **konkurrenzlos** zum Selbstkostenpreis.
Bestellungen und Reparaturen fertige, wie bekannt, sauber u. billigst.

Hochachtungsvoll [370]

D. Görtz, Altemarktstraße 1.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

IV. in **Königsberg i/Pr.,** Unterhaberberg 28—30



empfiehlt sich zur

Ausführung completter Mahl- und Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.

Locomobilen, Eincylinder- und Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.

Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661.)

Wer unter Garantie der Zurücknahme eine ausgezeichnete und wirklich preiswerthe **Cigarillo** **sucht,** die delikat schmeckt und von der 500 Stück nur Mark 7,80 franko kosten, wähle die Marke **Havanillos**, die man nur [2633] **der findet** bei der Firma

Rud. Tresp,
Neustadt (Westpr.)
Versand franko unter Nachnahme.

> Die mir gesandten Havanillos sind ausgezeichnet und hochfein im Geschmack und werde ich bei Bedarf sofort wieder bestellen.
> Fürth.
> **J. Gg. Hagen,** Buchhalter.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind **das beliebteste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in **allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat,** und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die **neue reichillustrierte Preisliste** kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** scharf als **unecht zurück**; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur **die echten** Anker-Steinbaukasten **planmäßig ergänzt** werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung **völlig wertlos** sein würde. Darum nehme man nur **die berühmten echten** Kasten, die zum Preise von 1, 2, 3, 5 Mk. und höher vorrätig sind **in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.**

Neu! Richters Geduldspiele: **Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter** usw. **Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!**

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten
Rudolstadt (Thüringen), **Nürnberg, Konstein, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, London** E.C., **New-York,** 17 Warren-Street.

Neu eröffnet!

Bürger! Handwerker! Arbeiter!

D. Robert jr.

30 Oberthornerstr. 30
im neuerbauten Hause des Herrn Bäckermstr. **Sieg.**

Spezial-Geschäft

für

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben.

Preis-Courant.

Herren-Winterpaletots
in allen Farben und Größen, jetzt 10,00, 12,50, 15,00, 17,50, 22,50 bis 50,00 Mark.

Herren-Jaquet-Anzüge
in den neuesten Farben, 1—2reihig, jetzt 11,25, 13,00, 15,00, 17,50, 21,00 bis 45,00 Mk.

Herren-Stoff-Hosen
in Kammgarn, Tuch u. Cheviot, jetzt 2,50, 3,25, 3,75, 4,50, 6,00 bis 15,00 Mark.

Herren-Wirthschafts-Joppen
250 Stück auf Lager
mit warmem Futter, jetzt 5,90, 6,75, 7,50 bis 15,00 Mk.

Kinder-Anzüge und Pellerinen-Mäntel
für das Alter von 2—6 Jahren jetzt 3,25, 3,75, 4,50, 5,75 bis 11,50 Mark.

Hohenzollern-Mäntel und Kaiser-Mäntel
gebe zu staunend billig. Preisen.

Sämmtliche Herren-Artikel, Tricotagen und Arbeiter-Garderoben
kauft man am billigsten bei

D. Robert jr.

Zu jedem Anzug od. Paletot gebe noch einen eleganten Hut oder Mütze gratis.

Aufträge
nach außerhalb versende franko gegen Nachnahme.

Jeden von mir gekauften Gegenstand, falls nicht convenirend, tausche ich zu jeder Zeit um. [86]

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

! Neue Sendungen !

Pelzbaretts, Pelzgarnituren

in allen Fellarten
für Damen und Kinder.

Empfehle dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Jacob Liebert.



Preislist. gratis.

Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. [6051]

Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, **Thorn,** a. d. Hauptwache

---

Grösste Neuheit!



Anker-Remontoir-Taschenuhr in starkem Nickel-Gehäuse, unbedingt solid und zuverlässig gehend, mit guter vernickelter **Panzerkette,** pro Stück 4 Mk. franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages offerirt
[3672] **Max Cohn, Thorn.**

Große Geldverloosungen!

Nur baare Geldgewinne!

Haupttr.: 300 000, 240 000, 165 000 2× 150 000, 120 000, 60 000 2c. 2c.
Keine Nieten!
So viel Loose, so viel Treffer!
Jeden Monat eine Ziehung.
Jeder Spieler zahlt 12 mal und macht 12 Treffer!!
Nächste Ziehung 15. Dezbr.
Betheiligungsscheine (auch Nachnahme) **pro Monat 5 Mark.**
(Porto 30 Pf. Auftr. umgeh. erb.)
Bankagentur **F. B. Wegehaupt, Liegnitz, Breslauerstraße 3.**
Gesetzlich erlaubt!

Ferd. Hansen's Flensburger Patentöfen.



Amerikaneröfen
mit Patent-Regulirung. Herausnehmbarer Feuerkorb

Nordsternöfen
für alle Kohlensorten garantirt Ventilationsöfen ersten Ranges.

Kachelofeneinsätze

Kochherde

mit Ventilationsbratofen.
Prospekte franco.
Niederlage bei **J. L. Cohn.**

Unübertroffen

als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.

Nur ächt mit Schutzmarke „Pfeilring“ LANOLIN

Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke,** in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, von C. A. Sambo und zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, in **Freystadt Wp.** bei C. Lange, sowie i. **sämmtl. Apothek. u. Drogenhandl. Westpr.**

Apotheker Lahusen's

Leberthran mit Jod-Eisen

wird dem gewöhnlichen Leberthran vorgezogen, da **bedeutend wirksamer** und **milder schmeckend.** Kinder und Erwachsene sollten **nicht versäumen**, einen Versuch damit zu machen. Nur **echt in Originalflaschen** a 2 Mk. mit Gebrauchsanweisung aus **Lahusen's Engelapotheke in Bremen.** Zu haben in allen in allen Apotheken, in **Graudenz** in der **Löwen-Apotheke.**

Aufmerksam lesen!

Ich versende an Private zu Fabrikpreisen **Cheviot** pa. blau, braun, schwarz frco. Nachnahme **3⅓** Meter Mk. **7,50** Herrenanzug. Garantie frco. Zurückn. Gegen Einsendg. von Wollabfällen liefere jeder Art Herren- u. Damenstoffe, gegen leinene u. baumwollene Lumpen, Leib- und Bettwäsche 2c. Muster sofort frco. Viele Anerkennungen. **Hermann Compart,** Derenburg a/Harz 157.

Doppel-

Malzextract-Bier

der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt

Fritz Kyser.

Viel Geld ersparen Sie, wenn Sie stets **Musikinstrum. aller Art** direkt beziehen aus der **weltberühmt. Fabrik v. Herm. Oscar Otto, Markneukirchen i. S. Preislist. frei.** Ges. Ziehharmonika ist sehr gut u. billig, kann Ihre w. Firma als beste Bezugsquelle empfehlen. **K. Gohn,** Kahlbude. Mit der Violine sehr zufried. **Heymann,** Obercantor, Tuchel.

Wichtig für Sie!!!

Die praktischsten Geschenke sind Mühlhäuser Kleiderstoffe, ferner billige haltbare **Buckskins, Cheviots, Ueberzieher-Stoffe, Portièren, Teppiche 2c.** und liefere ich bis zum Feste sämmtliche Genres auch **ohne** Zugabe von **Wollsachen** mit **ganz geringer** Preisdifferenz. [410]

Besonders große Auswahl in billigen Stoffen zu **Wohlthätigkeits-Zwecken.** Muster umgehend, Zweckangabe erbeten. [410]

Albert Koehler, Weberei Mühlhausen i. Thür.

Es versäume Niemand

sich umgeh. meine **Rester-Proben** kommen zu lassen.

Stark angehäuft. Lagers wegen habe ich von heute ab einen **großen Posten**

Herren-Anzug-Stoff-Reste

zu außergewöhnl. billig. Preisen z. Verkauf gestellt. Muster frei.

Otto Deckart, Tuchfabrikant, **Spremberg N/L.** [2308

Nicht gut, Geld zurück!

Schweizer Taschen-Uhren

genau regulirt, unter 2jähr. Garantie vers. p. Nachn. od. vorher. Einsendung des Betrages, hierbei sind für Porto u. Verpackung 60 Pfg. miteinzusenden. **Umtausch gestattet. Goldin-Remontoir à Mk. 9, mit 3 Deckeln, hochfein à Mk. 12, mit 3 Deckeln, 10 Steinen u. Kalend. à Mk. 16, System Chronograph m. Kal. à Mk. 16, Stahl oxydirte Remont. hochf. à Mk. 10, silb. Cylinder-Remont. gest. mit 6 Steinen à Mk. 12, silb. Damen-Remont. gest., 2 silb. Deckel à Mk. 13, silb. Ancre-Remont. gest., m. 3 silb. Deckeln u. 15 Steinen à Mk. 18, mit Goldrand, bessere Qual. à Mk. 22, System breveté Spiral Breguet à M. 26. Gefl. Auftr. erbitte umgehend.**

Louis Schmidt in Cassel
8505] Orleanstraße 26.

Veraltete Krampfadern-Fußgeschwüre, langjährige Flechten, sowie geheime Leiden heilt brieflich, schmerzlos, unter schriftlicher Garantie billigst. 24-jährige Praxis. Apotheker **F. Jekel, Breslau,** Neudorfst. 3.

Musik-Instrumente

kaufen Sie am besten bei

W. Chun, Berlin

Anhaltstraße 10, II.
Neue Preisliste mit über 100 Abbildungen gratis und franco.

Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr.**

Musik Instrumente a. erster Hand

Catalog A: über Streich- u. Blas-Instr., Zithern, Accordzithern, Guitarren, Trommeln, Saiten, Bestandtheile. Catalog B: Zug- u. Mundharmonika, Spielwerke. [824
L. P. Schuster, Markneukirchen i. S.

Hartguß-Mühlenwalzen

werden sauber geschliffen und geriffelt,

Porzellan-Mühlenwalzen

werden mittelst Diamant abgedreht bei

A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.



Ziehharmonikas

Zithern, Violinen, Guitarren, Spieldosen, Musikwerke u. s. w. bezieht man am billigsten nur ab Fabrik von **Conrad Eschenbach, Markneukirchen No. 502.** Garantie, Umtausch oder Betrag zurück. Illustrirte Preisliste umsonst und franco. (9965

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 288.

Graudenz, Sonntag] [9. Dezember 1894.

Weihnachtszauber.

Von E. Rossi. [Nachdr. verb.

Die vorsichtigen Mitglieder der Familie, natürlich ist es fast ausnahmslos der weibliche Theil, haben schon Mitte November mit den Vorbereitungen zum Heiligabend begonnen, Einkäufe zu selbstanzufertigenden Handarbeiten gemacht und geheimnißvolle Packete unter dem Radkragen, dem Jacket und in der Muffe eingeschmuggelt. Die offenen Schiebladen zeigen sich plötzlich verschlossen. Schränke, von denen man weiß, daß das ganze Jahr kein Schlüssel dazu vorhanden, sind über Nacht wie vermauert, an den Spitzen der Aermel von Schwesterchen, Cousinchen oder Tantchen hängt indiskret ein Fädchen grüner Flockseide oder ein Schnippelchen anderer bunter Seidenfragmente, die dann unter Erröthen, aber möglichst unbefangen, von einer eingeweihten Seele entdeckt und entfernt werden — an Weihnachten denken die Männer noch mit keiner Ahnung.

Allmählich, so zu Anfang Dezember, beginnt der Gedanke „Nun haben wir ja bald Weihnachten" auch bei der Männerwelt durchzudringen. Die Meisten wissen aus Erfahrung, daß es keines Aushorchens bei ihren Frauen und Töchtern bedarf, um Lieblingswünsche zur Erfüllung unterbreitet zu erhalten, die weibliche Naivetät ist darin sehr zuvorkommend — die Kinder schreiben ihre Wunschzettel, in welchen das Nützliche eine verschwindend kleine Rolle spielt. — Holde Jungfrauen, die schon mit Berechtigung das Lieblingsgedicht aller Bräute deklamiren: „Du Ring an meinem Finger", schwärmen für Geibel'sche Lyrik; Studenten für Cigarren und baares Geld; die höheren Gymnasiasten lieben elegante Spazierstöcke und klassische Werke, die niedrigeren Klassen-Insassen haben irgend einen Wunsch, der mit einer grassirenden Sport-Modelaune zusammenhängt. Mütter und Hausfrauen ziehen ein prächtiges Gedeck oder irgend einen Haus-Verschönerungs-Gegenstand vor, vielleicht auch ein neues Kleid, einen eleganten Umhang.

Wehe aber, dreifaches Wehe, dem mit weiblichem Anhang reichlich gesegneten Familienvater! Was ist einer weiblichen Seele das praktischste, schönste, preiswertheste ja — und mehr als das — erwünschteste Geschenk, wenn sich nicht eine Handarbeit darauf anbringen läßt! Wie Mancher zöge einfach eine Kiste feiner Cigarren, einen Korb Wein jenen unmöglichen gestickten Taschen vor, die er dann das ganze Jahr verschämt am Kneiptisch öffnet, damit die Rosen und Vergißmeinnicht nicht unverschämt ihre Liebesgeschichte erzählen.

Bei den kurzen Tagen flammt schon um vier Uhr Nachmittags in allen Zimmern ein Lichtschein auf und das Sticken, Stricken, Kerbholzen, Malen, Pausen, Kleben, Mosaik-Eindrücken u. s. w. nimmt in sich steigender Hast bis zum Christabend seinen Lauf.

Wie viel heimliche Freude, wie viel hingebende Liebe, welch' jauchzendes Glück und stillen Frieden bringt dies herrlichste aller Feste! Dazu gehört auch die Dienstbotenfrage! Bekanntlich nimmt der Fleiß, die gute Führung, die Bescheidenheit der Dienstmädchen vom ersten Dezember aufsteigend bis zum Heiligabend Riesenumfang an, bis Neujahr vorhaltend, um dann je nach Charakter und Weihnachtsbescheerung abzuflachen oder jäh in Kündigung auszuarten.

Acht Tage vor Weihnachten! Einzelne Theile der Stadt verwandeln sich in einen Tannenwald. In den Zeitungen floriren die Annoncen: Weihnachts-Ausverkauf usw., die Theater sind leerer denn je, weil den Damen die Zeit, den Männern das Geld fehlt, Alles spart für Weihnachten! In den Schaufenstern liegen alle lockenden Gaben zierlich aufgebaut. Aus Puppen und Spielwaaren sind in der Auslage ganze Märchenszenen oder Phantasiegruppen arrangirt. Konfekte, Marzipane, goldene und silberne Nüsse — die Silberfäden, Leuchter, Kugeln und Ketten des Christbaumschmucks fesseln den Blick der Kinder in ahnungsvoller Vorfreude.

In vielen Familien wird dieser Ausputz für den Weihnachtsbaum auch zu Hause gearbeitet. Abends, unter Obhut und Anleitung einer zärtlichen Mutter oder einer älteren Schwester, sitzen die lieben Kleinen um den Tisch, schneiden Sterne aus, kleben Ketten und bunte Papierkörbchen, versilbern die Nüsse und durchbohren die Pfeffernüsse, damit der bunte Faden als Schlinge hindurchgezogen wird: das ist ein Eifer und ein Leben, fast schon ein Fest selbst.

Der dreiundzwanzigste Dezember! Welch' ein Athmen, Eilen, Drängen, Arbeiten, Laufen, Backen, Kochen, Arrangiren, Scherzen und Lachen! Mit Feldherrnblick überschaut jedes Familienoberhaupt die Festtafel. Der Baum schwankt unter der Last seiner süßen Bürde, heimlich rauscht das Gold der Fahne bei jeder leisen Zugluft, der einschmeichelnde Duft der Tanne vereint sich mit dem süßen Hauch der Wachslichtchen, dem frischen Kuchengeruch — ein unerklärliches Weh der Freude beschleicht die Gemüther, die einst ein Glück besaßen und verloren. Heftiger wird der Mutterschmerz um ein verlorenes Kind, das nun beim Christbaum fehlt, heimathlose weinen um das erstorbene Elternhaus, heilige Sehnsucht nach eigenem Heerd durchzieht die Brust der Unvermählten — und nur die werkthätige Liebe, Anderen zu geben, was man selbst verlor, wandelt den Schmerz in stille Wehmuth.

Endlich sinkt die Nacht herab: Stille Nacht, heilige Nacht! In den Kirchen feiert der Glaube seine Weihenacht, überall in den Straßen erleuchten sich die Fenster, hier ein riesiger Baum, dort ein armlanges Bäumchen ... Und doch, wer weiß, wo die glücklicheren Herzen schlagen? — Wo an diesem gesegneten Abend, dem Höhepunkt der fröhlichen Weihnachtszeit, die Fenster und die Herzen finster bleiben, da sende Gott seine Liebesboten, die guten und mildthätigen Menschen, Hilfe und eine Leuchte für die Dunkelheit!

Dem Menschenherzen bleibt die „fröhliche, selige Weihnachtszeit" noch, wenn auch längst die Jugend entflohen, das lachende Kind ein ernster Mann geworden. Wie ein seliger, fröhlicher Traum durchglüht sie im Alter noch einmal das Gemüth, der Greis wird dem heiteren Kinde gleich, der Traurige fröhlich mit den Fröhlichen. Und wenn aus rosigem Mund, in Erwartung der Festfreude, das ewig-neue Lied angestimmt wird, da singt Jeder, wenn auch nur dem inneren Ohr vernehmbar, die schönen Worte mit:

O du fröhliche, o du selige
Gnadenbringende Weihnachtszeit!

* Ein Besuch in der Kaiserlichen Konservenfabrik in Spandau.

Unsere Heeresverwaltung ist im Allgemeinen nicht gewohnt, Fremden einen Einblick in ihre technischen Betriebe zu gestatten. Zwei Mitgliedern der Redaktion der „Allg. Fleischerzeitung" ist aber dieser Tage infolge einer Verfügung des Kriegsministers der Besuch gestattet worden. Wir entnehmen dem uns zur Verfügung gestellten Berichte folgendes Interessante:

Die etwa 20 Minuten von Spandau entfernt, auf dem ehemaligen Privatbesitze Haselhorst um den Betrag von 1½ Millionen Mark errichtete Konservenfabrik umfaßt mit ihrem Betriebe alle diejenigen Verrichtungen, welche die Herstellung der Konserven, vom rohen Fleisch angefangen bis zu den Verpackungsutensilien, den Blechbüchsen und Holzkisten, erfordert. Die Fabrik, welche unter Leitung des Direktors Klett steht, stellt Fleischkonserven in Gestalt von Kochfleisch, Gullaschfleisch, Roastbeefs, Filets und Zungen her und bezieht das Fleischmaterial hierfür jetzt direkt vom Berliner Viehhof in Gestalt lebender Mastochsen bester Qualität; bis vor Kurzem wurden zur Fabrikation die als vorzüglich anerkannten Husumer Weideochsen verwendet, nachdem die Bestände an Weidevieh nahezu aufgeräumt, hat man sich zur Verwerthung von prima Stallmastochsen entschlossen. Die Ochsen (es werden gegenwärtig alltäglich nur 20—22 bezogen — entsprechend dem augenblicklich auf das Mindestmaß eingeschränkten Betriebe) wandern zunächst in den Stall, wo sie von einem eigens bestellten Thierarzte auf ihre Gesundheit untersucht werden. Sodann werden sie in gut ausgeruhtem Zustande in das Schlachthaus gebracht und dort geschlachtet. Hierauf findet eine abermalige thierärztliche Beschau der geschlachteten Thiere statt, von denen nur die vier Viertel, die Zungen und Köpfe (nur zur Herstellung von Kraftbrühe) zur Verwendung gelangen, die restlichen Abfälle dem Viehlieferanten gehören. Zur Herstellung der oben erwähnten Gattungen von Fleischkonserven werden die dazu geeigneten Stücke der entsprechenden kulinarischen Behandlung unterzogen, wobei das aus den Knochen gewonnene Fett angemessene Verwendung findet.

Außer dem Knochenfett wird auch das Bouillon- und Bratenfett verwerthet, und zwar zur Fabrikation der Gemüsekonserven. Die Fleischtheile und Fettquantitäten werden bis zur Verarbeitung in Kühlzellen aufbewahrt, die mit kalter Luft durch Apparate nach dem System Linde versorgt werden und, wie überhaupt alle Fabrikräume und Aufbewahrungs-Lokalitäten, vortrefflich gelüftet sind. Das Kochen und Braten geschieht in eigenartigen, für die Zwecke der Konservenfabrik praktisch konstruirten Oefen, das gewonnene Fabrikat wird sodann in Blechbüchsen zu 15 oder 3 Portionen verpackt, gewogen und in höchst sinnreicher Weise mittels eigens konstruirter maschineller Vorrichtungen luftdicht verschlossen. Die Abtödtung der Gährungserreger findet nach dem Verschluß durch Kochen in Wasser von 116 Grad C. Hitze statt. Schließlich wandern die Büchsen mit ihrem Inhalt auf die Lagerböden, wo sie bis zum Versandt an die Armee aufbewahrt werden. Erwähnt sei noch, daß jede Büchse den Jahrgang ihres Inhalts eingeprägt trägt, ein Verfahren, das den Privat-Konservenfabriken zur Nachahmung empfohlen sei. Um die Fleischkonserven im Gebrauchsfalle mundgerecht zu machen, bedarf es bei den großen Büchsen zu 15 Portionen einer Kochzeit von 1, bei den kleinen, zu drei Portionen, einer Kochzeit von nur ½ Stunde.

Bei der Verarbeitung des Materials herrscht die peinlichste Reinlichkeit. Das Personal muß sich vor Beginn der Arbeit in der Fabrik selbst die Hände desinfiziren und diese Waschung wird so oft wiederholt, als der Arbeiter oder die Arbeiterin die Arbeit verläßt. Außerdem erhalten die Arbeiter beim jedesmaligen Beginn der Arbeit eine frischgewaschene Bekleidung: Die Männer weiße Kappe, Blouse und weiße Schürze, die Frauen Haube oder Kopftuch und Schürze — Alles aus Leinwand gefertigt. Schon bei Anstellung wird streng darauf geachtet, daß das Personal in sittlicher wie in sanitärer Hinsicht keinen Makel aufweise. Man merkt es auf Schritt und Tritt, daß in dieser Arbeitsstätte ein von den Schäden der modernen Arbeiterverhältnisse nicht angefressener patriarchalischer Zustand im besten Sinne des Wortes waltet. Die Fabrik gewährt den Arbeitern bei zehnstündiger Arbeitszeit nicht nur auskömmlichen Verdienst, sondern auch noch schmackhafte und reichliche Verpflegung zu billigem Preise. Von den 80 männlichen Arbeitern wird für Verabreichung von Kaffee des Morgens und vorzüglicher Suppe, Rindfleisch, Kartoffeln oder Braten mit Gemüse des Mittags je 30 Pf. verlangt.

Die Frauen, welche sich naturgemäß mit kleineren Rationen zu sättigen vermögen, zahlen dafür gar nur je 15 Pfennig. Dazu der stete Aufenthalt in hellen, luftigen, durchaus gesunden Arbeitsräumen — bei einer dem Körper nicht abträglichen Arbeitsleistung, — da wird man es wohl begreifen, daß der Fabrikinspektor, welcher jüngst das Etablissement inspizirte, demselben bereitwilligst das Zeugniß der Mustergültigkeit ausstellen konnte.

Im Nordosten des Reiches — wo, ist noch nicht bestimmt — wird demnächst noch eine dritte Konservenfabrik (außer Spandau und Mainz) errichtet werden.

Verschiedenes.

— [Tarlauers Vermächtniß.] Herr H. in Berlin, ein sehr reicher Mann, hatte unter seinen vielen Schützlingen auch einen gewissen Tarlauer, dem er seit etwa zehn Jahren eine monatliche Unterstützung von zwanzig Mark gewährte. Am 1. Dezember d. J. blieb der biedere Tarlauer aus. Dagegen erschien einige Tage darauf ein Rechtsanwalt und bat, Herrn H. in einer Testamentsangelegenheit sprechen zu dürfen. „In einer Testamentssache?" entgegnete verwundert Herr H. „Wer könnte wohl meiner in seinem letzten Willen gedacht haben?" — „Ein Herr Tarlauer!" — „Tarlauer? Den Mann habe ich ja seit zehn Jahren unterstützt." — „Das ist es eben", sagte der Rechtsanwalt, „Sie sollen auch keine Erbschaft erhalten, sondern eine solche .... bezahlen. Herr Tarlauer hat ein Testament hinterlassen, das u. A. folgende Bestimmung enthält: „Ich bestimme hiermit, daß die zwanzig Mark, die ich seit Jahren monatlich vom Herrn H. erhalte, weiter gezahlt und zu wohlthätigen Zwecken als „Tarlauer-Stiftung" verwendet werden sollen." Herr H. soll über die Unverfrorenheit des „Erblassers" lange wie versteinert dagesessen haben. Dann aber fand er, daß der Witz monatlich zwanzig Mark für wohlthätige Zwecke werth sei, und sagte lachend: „Herr Rechtsanwalt, ich trete die Erbschaft an."

— [Stephan als Wohlthäter.] Eine große Freude ist der Wittwe des verstorbenen Stadtbriefträgers Ullrich in Sprottau bereitet worden. Durch die Vermittelung des Sprottauer Postdirektors wandte sie sich an das Reichspostamt mit der Bitte, ihr eine Unterstützung zur Anschaffung einer Nähmaschine zu Theil werden zu lassen. Auf diese Vorstellung ist jetzt nicht allein die Zusage einer Unterstützung, sondern auch eine prachtvolle Singer-Nähmaschine aus Berlin eingetroffen.

— [Kasernenhofblüthe.] Unteroffizier: „Jetzt kommt der Kerl schon wieder in einem so ungeputzten Zustand daher! Für Sie wär's auch besser gewesen, Sie wären, statt zum Militär, in's Nationalmuseum geschickt worden! Da würden Sie doch wenigstens abgestaubt!"

— [Offene Stellen.] Marktschreiber, Magistrat Langquaid (Niederbayern), 1200 Mk., Nebenverdienst, freie Wohnung und Brennung, 24. Januar 1895. — Gemeindeempfänger, Magistrat Münstereifel, 3000 Mk., Caution 15000 Mk., 1. April 1895. — Kanzlist, Magistrat Nauen, 900 bis 1200 Mk., 1. Jan. 1895. — Sparkassenrendant, Magistrat Radevormwald, 1800 Mk., Caution 3000 Mk., 1. April 1895. — Bureau-Assistent, Magistrat Sommerfeld, 1000 Mk., baldigst. — Bureaugehilfe, Magistrat Schmalkalden, 1000 bis 1350 Mk. 1. Jan. 1895. — Stadtwachtmeister, Magistrat Schippenbeil, 800 Mk. und Nebeneinnahmen, 1. Januar 1895. — Gemeindeempfänger, Bürgermeisterei Wissen a. d. Sieg, 3100 Mk., Caution 13500 Mk., 1. April 1895. — Zwei Regierungsbaumeister, Großherzogl. Baudirektion Oldenburg, 2000 bis 3500 Mk. — Regierungsbaumeister oder Architekt, Magistrat Dortmund, baldigst. — Architekt für die Bauverwaltung in Deutsch-Ostafrika, Durchschnittsgehalt 400 Mk. monatlich, freie Wohnung sowie Reisekompetenzen, Meldungen an das Auswärtige Amt Berlin. — Lehrer, bei der Baugewerksschule Bremen, 3000 bis 6000 Mk. 1. April 95. — Bautechniker, Garnison-Bauinspektion Karlsruhe.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 8. Dezember 1894.

An unserm Markt haben die Zufuhren in letzter Woche etwas nachgelassen. Es sind 474 Waggons gegen 548 in der Vorwoche und zwar 107 vom Inlande und 367 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser sind 83 To. Getreide angekommen. — Weizen. Die Zufuhren müssen noch immer als recht schwache bezeichnet werden. Die im Anfange der Woche von allen auswärtigen Märkten einlaufenden festen Berichte wirkten auch auf das hiesige Geschäft recht belebend ein und zogen Preise Mk. 1 bis Mk. 2 an. Es trat dann zwar eine etwas ruhigere Stimmung ein, die Schlußmärkte waren jedoch wieder sehr fest bei weiteren Besserungen der Preise, so daß für die ganze Woche eine Preissteigerung von Mk. 4 anzunehmen ist. Für rothe russische Weizen ist die Besserung nicht ganz so groß. Es kamen in dieser Woche auch größere Quantitäten vom Speicher zum Abschluß, so daß der dieswöchentliche Umsatz auf ca. 1800 Tonnen zu schätzen ist. — Roggen schloß sich nicht in dem Maße wie Weizen der steigenden Tendenz an. Nur widerstrebend wurden die um Mk. 2 bis Mk. 3 erhöhten Forderungen bewilligt und ist der Schluß eher etwas schwächer. Es sind ca. 700 Tonnen gehandelt. — Gerste. Inländische Gerste hatte wegen schwachen Begehrs der Brauereien und wegen vollständig fehlender Exportfrage sehr schweren Verkauf und sind erzielte Preise sehr unregelmäßig. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. Mk. 95, bessere 632 Gr. Mk. 107, 608 Gr. Mk. 113,50, 683 Gr. Mk. 114, Chevalier 680 Gr. Mk. 120, kleine 641 Gr. Mk. 90, polnische zum Transit 662 Gr. Mk. 70, weiß 701 Gr. und 704 Gr. Mk. 85, fein weiß 695 Gr. Mk. 96, russische zum transit 621 Gr. Mk. 64, 638 Gr. und 644 Gr. Mk. 65, 644 Gr. Mk. 66, 644 Gr., 653 Gr. und 659 Gr. Mk. 68, 656 Gr. Mk. 69, 671 Gr. und 674 Gr. Mk. 70, hell 709 Gr. Mk. 75, mild gelb 659 Gr. Mk. 77, mild hell 662 Gr. Mk. 85, Futter Mk. 61, Mk. 62, Mk. 63 p. Tonne. — Hafer flau und schwer verkäufl. Inl. erzielte Mk. 100—104 Mk. p. Tonne je nach Qual. — Erbsen flau. Inländische Koch- Mk. 121, Futter- Mk. 100, graue Koch- Mk. 150, Mk. 155, Kapuziner Mk. 160, Mk. 170, Mk. 175, Mk. 176, extra feine Mk. 185, polnische zum transit mittel Mk. 96, russische zum transit Futter- Mk. 83, Mk. 85, kleine Viktoria- Mk. 95 p. Tonne bezahlt. — Wicken inländische Mk. 104, Mk. 105 p. Tonne gehandelt. — Pferdebohnen inländische Mk. 104, Mk. 106, polnische zum transit Mk. 92, mit Erbsen besetzt Mk. 85 p. Tonne bezahlt. — Linsen russische zum transit große Mk. 140, Mk. 150, mittel Mk. 85, Mk. 91, Futter- Mk. 68 p. Tonne gehandelt. — Raps russischer zum transit Mk. 158 p. Tonne bezahlt. — Kleesaaten Tendenz bei kleiner Zufuhr sehr fest. Weiß erzielt Mk. 82, Mk. 83, Mk. 84, Mk. 87, roth Mk. 48, Mk. 50 p. 50 Kilogr. — Weizenkleie unverändert. Grobe Mk. 2,75, Mk. 2,80, Mk. 2,85, extra grobe Mk. 2,90, Mk. 2,92½, mittel Mk. 2,65, Mk. 2,70, feine Mk. 2,60, Mk. 2,62½ p. 50 Kilogr. bezahlt. — Roggenkleie Mk. 2,80, Mk. 2,85, Mk. 2,90, besetzte Mk. 2,55 p. 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus. Die Zufuhren bleiben für die Jahreszeit noch recht klein und konnten sich Preise etwas befestigen. Zuletzt notirte contingentirter loco Mk. 50, nicht kontingentirter loco Mk. 30,50, Dezember Mk. 30,30, Dezember-März Mk. 30,75 p. 10000 Liter-pCt.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 7. Dezember 1894.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,50, superfein Nr. 00 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 4,80. — Roggenmehl: extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11,00, superfein Nr. 0 10,00, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9.00, fein Nr. 1 Mk. 8.00, fein Nr. 2 Mk. 6,60, Schrotmehl Mk. 6,80, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,00. — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 3,60, Roggen- Mk. 3,80, Graupenabfall Mk. —, Graupe: Perl- pro 50 Kilo Mk. 14,00, feine mittel Mk 12,50, mittel Mk. 11,00, ordinär Mk. 9,50 — Grütze: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,00, Gerste- Nr. 1 12,00, Gersten-Nr. 2 Mk. 11,00, Gersten- Nr 3 Mk. 10.00, Hafer- Mk. 14,00.

Königsberg, 7. Dezember. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 75 inländische, 144 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 764 gr. (128-29) besetzt 130 (5,50) Mk., 730 gr. (122-23) 130 (5,50) Mk., 738 gr. (124) alt 129 (5,50) Mk., 756 gr. (127), 770 gr. (130) 133 (5,65) Mk., 770 gr. (130) 134 (5,70) Mk., 749 gr. (126), 770 gr. (130) 135 (5,75) Mk., 762 gr. (128-29), 776 gr. (131) 132 (5,80) Mk., 770 gr. (130) 137 (5,80) Mk. rother 759 gr. (128), 770 gr. (130), 777 gr. (131), besetzt 125 (5,30) Mk., 770 gr. (130) 130 (5,50) Mk., 759 gr. (128) 132 (5,60) Mk., 794 gr. (134) 133 (5,65) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.), still, 726 gr. (122), 753 gr. (126-27) 109 (4,36) Mk., 714 gr. (120) bis 756 gr. (127) 109½ (4,38) Mk., vom Boden 733 gr. (123) 108½ (4,34) Mk. — Gerste (pro 70 Pfund) große 92 (3,20) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) unverändert, 97 (2,40) Mk., 100 (2,50) Mk., 104 (2,60) Mk., 105 (2,65) Mk., 106½ (2,65) Mk., 107 (2,65) Mk., feiner 108 (2,70) Mk., 109 (2,70) Mk., 110 (2,75) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfund) graue Möpel 98 (4,40) Mk. — Bohnen (pro 90 Pfund) 106 (4,75) Mk. — Wicken (pro 90 Pfund) 105 (4,70) Mk., 105½ (4,75) Mk., mittelgroße 123 (5,55) Mk.

Bromberg, 7. Dezember. Amtlicher Handelskammer-Bericht.

Weizen 124—130 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 102 bis 110 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 108—122 Mk. — Hafer 100—108 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100—110 Mk., Kocherbsen 120—130 Mark. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin**, 7. Dezember 1894. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 104, IIa 90, IIIa —, abfallende 80 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer —, Pommersche —, Netzbrücher —, Polnische — Mark.

Magdeburg, 7. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —,—, neue 9,40—9,50. Kornzucker excl. 88% Rendement 8,90—9,00, neue 8,90—9,05, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,00—6,90. Schwach.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 9. Dezbr. (Gedächtnißfeier für Gustav Adolf), 2. Advent. 10 Uhr Pfr. Ebel. 4 Uhr Pfr. Erdmann.
Donnerstag, den 13. Dezember, 6 Uhr Abends, Pfr. Ebel.

Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 9. Dezember, 10 Uhr Gottesdienst 11 Uhr Kommunion. Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Wossarken. Sonntag, **den 9. d. Mts.** 10 Uhr. Pfarrer Diehl.

Kgl. Dombrowken. Donnerstag, den 13. Mts. 5 Uhr. Pfarrer Diehl.

Sonntag, den 9. Dezember (2. Advent), Vorm. 10 Uhr, **Pniewitten.** Gottesdienst mit Beichte u. h. Abendmahl. Pred. Braunschweig.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 13. November 1894 soll die Auflösung des Landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins zu Jablonowo Westpr. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht erfolgen und sind zu Liquidatoren die Herren Güter-Direktor Dirlam und Maschinenfabrikant Westhelle, beide in Jablonowo wohnhaft, ernannt. Die etwaigen Gläubiger werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 1. Januar 1895 bei der Genossenschaft zu melden. [8731]

Jablonowo,
den 20. November 1894.
Landwirthschaftlicher Bezirksverein zu Jablonowo Westpr.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Liquidation.
Der Vorstand.
Dirlam. Westhelle.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kürschners Pinkus Hirschfeld zu Strasburg Westpr. ist am 6. Dezember 1894, Nachmittags 5 Uhr, der Konkurs eröffnet.
Verwalter: Rechtsanwalt Wyczynski hierselbst. [459]
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis
zum 29. Januar 1895.
Erste Gläubigerversammlung
am 31. Dezember 1894.
Prüfungstermin
am 5. März 1894.
Strasburg Wpr.,
den 6. Dezember 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Bezirks-Hebammenstelle Poln. Brzozie hiesigen Kreises ist **sofort** neu zu besetzen. [354]
Der Bezirk Poln. Brzozie besteht aus den Ortschaften: Poln. Brzozie mit Augustenhof, Sugaino, Bolloschin, Zembrze, Janowko, Gr. Glemboczek, Kl. Glemboczek, Kl. Soßno, Trepki und umfaßt 3329 Einwohner.
Geprüfte Hebammen, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich unter Einreichung des Prüfungs-Zeugnisses, des Taufscheines und eines seitens der Ortspolizeibehörde (Polizei-Verwaltung, Amtsvorsteher) auszustellenden Führungsattestes hier schleunigst melden.
Die Anstellungs-Bedingungen können in unserem Büreau eingesehen werden, auch werden dieselben auf Antrag übersandt.
Strasburg, 4. Dezbr. 1894.
Der Kreis-Ausschuß.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache der Arbeiter Franz und Barbara geb. Redis-Czeszinski'schen Eheleute in Kozielec, vertreten durch den Rechtsanwalt Lau in Neuenburg, Privatkläger gegen die Arbeiterfrau Anna Piorkowski in Kozielec, Angeklagte, wegen öffentlicher Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Neuenburg in der Sitzung vom 30. Oktober 1894, an welcher theilgenommen haben: [473
1. Amtsrichter Groth als Vorsitzender,
2. Rentier Rose,
3. Schuhmachermeister Buchholz
als Schöffen,
Referendar Cohnberg
als Gerichtsschreiber
für Recht erkannt:
Die Angeklagte Arbeiterfrau Anna Piorkowski aus Kozielec ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird deshalb mit 10 — zehn — Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle 2 — zwei — Tagen Haft bestraft, hat auch die Kosten des Verfahrens und die den Privatklägern entstandenen nothwendigen Auslagen zu tragen.
Den Privatklägern wird die Befugniß zugesprochen, den erkennenden Theil des Urtheils binnen Monatsfrist seit Zustellung des Urtheils an sie durch einmalige Einrückung in die Graudenzer Zeitung „Der Gesellige" auf Kosten der Angeklagten zu veröffentlichen.
Von Rechts wegen.



30 Mtr. Fundamentsteine

hat zu verkaufen. [406]
Gurski, Dorf Roggenhausen.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung der Eintragungen in dem Handels-, Genossenschafts- und Musterregister des hiesigen Amtsgerichts wird im Laufe des Jahres 1895 durch Einrückung in den Deutschen Reichsanzeiger, die Danziger Zeitung und den **Graudenzer Geselligen** erfolgen. Für kleinere Genossenschaften erfolgt die Bekanntmachung außer in dem Deutschen Reichsanzeiger nur in der Danziger Zeitung. [460
Mewe, den 1. Dezember 1894.
Königliches Amtsgericht.

1 Centner guten Schleuderhonig

hat zu verkaufen [467
Tanski, Lehrer, Cruttinnen.



Oeffentl. Zwangsversteigerung.

Am 11. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr
werde ich vor meinem Geschäftslokale (am Markte) [472]
ein Pferd
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Neumark, 7. Dezember 1894.
Pötzel, Gerichtsvollzieher.

Holzmarkt.

In dem am **17. Dezember d. J.,** von 10 Uhr Vormittags an in Kasparus stattfindenden Holzversteigerungstermin gelangt auch zum endgültigen Verkauf der Rest des Windwurf-Nutzholzes, und zwar 1400 Stück Kiefern-Bauholz der I. bis IV. Taxklasse mit zusammen 1410 Festmeter.
Das Aufmaß wird gegen Nachnahme der Copialien abgegeben.
Wildungen,
Post Gr. Schliewitz, d. 6. Dezbr. 1894.
Der Forstmeister: Hollwig.

Bekanntmachung

der Holzverkäufe für das Kgl. Forstrevier Wildungen, Post Gr. Schliewitz. für Januar/März 1895.
Aus dem ganzen Revier: Im Gasthause zu Kasparus am 14. Januar, 4., 11. u. 25. Februar, 18. u. u. 25. März. Im Boehlke'schen Gasthause zu Ossiek am 28. Januar, 4. März. Im Schwarzkopf'schen Gasthause zu Kl. Schliewitz am 21. Januar. Jedesmal von 10 Uhr Vormittags an.
Der Forstmeister: Hollwig.

Handelsholz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 19. Dezember** cr., von Vormittags 11 Uhr ab, werden im Hotel du Nord zu Osterode Ostpr. etwa 220 Stück Eichen, ca. 70 Buchen, 10 Erlen, 60 Birken und ca. 2500 Stück Kiefern-Bau- u. Schneidehölzer, darunter ca. 1100 Stück Kleinbauholz und Zöpfe, von bekannter guter Beschaffenheit, aus den Schlägen Jagen 62, 112, 145, 167, Belauf Taberbrück, Jagen 186 Belauf Baerenwinkel, Jagen 45 Belauf Figehnen, Jagen 29 Belauf Pillauken, Wegeaushieb Jagen 167 bis 69 Belauf Tharden, sowie ein Theil der Totalität von Pillauken und Reussen meistbietend verkauft werden.
Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Oberförsterei, welche bei rechtzeitiger Bestellung auch Aufmaaßverzeichnisse gegen Erstattung der Kopialien liefert. [505]
Oberförsterei Taberbrück bei Locken Opr., den 6. Dez. 1894.

Holzverkauf.

In meiner Kopitkower Forst, durch welche Chaussee führt, vom Bahnhofe Czerwinsk ca. 8 Kilom. entlegen, stehen
kiefern Bauholz, verschiedenes Nutz- u. Brennholz, kiefern Stangen, birkene Deichselstangen 2c.
zum Verkauf.]1567
Dombrowken, im Oktb. 1894.
(p. Kleinkrug Wpr.)
[1567] **F. Fitzermann.**

Holztermin

für den Schutzbezirk **Wardengowo den 19. Dezember d. Js.,** Vormittags 10 Uhr, im Gasthause bei Ehlert in Lippinken: [457
Zum Angebot: **150 Stück Kiefern-Langnutzholz, 30 Leiterbäume, 500 Rmtr. Kiefern-Kloben und Spaltknüppel, 40 Haufen Stangen und 200 Rmtr. Astreisig.** [457



Ein Paar gängige [278]
braune Stuten
3" groß, 4 und 5 Jahre alt, verkauft preiswerth Dom. Hammer bei Floetenstein.

Ein echt importirter, kräftiger
Oldenburger



Zuchthengst

gekört, 7 Jahre alt, braun ohne Abzeichen, flotter Gänger, verkauft
Dom. Neugrabia, Kreis Thorn.

Ein hochelegant., 8jähr.
braun. Deckhengst
1,71 m groß, sehr fromm, gefahren, steht zum Verkauf in Klonowken bei Pelplin. [266]

Reitpferd

Goldfuchs-Wallach, 5½ Jahr, 1,68 Mtr., Stern, Hinterfüße weiß bekront, militärfromm, vor der Front geritten, bequeme Gänge, Preis 1300 Mk., zu verkaufen durch Kreisthierarzt Hoehne-Konitz. [9825]

10 tragende, meist junge [9395
Kühe
verkäuflich in Kontken p. Mlecewo.

Eine hochtragende [291
Sterke
steht zum Verkauf beim Besitzer **H. Kerber** in Nieder-Gruppe.

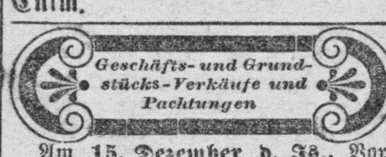
Auf Dom. Grodziczno b. Montowo beginnt am 1. Januar 1895 der Verkauf von reinblüt., sprungfäh.
Holl. Bullen
von Heerdbuchthieren stammend. [470]

3 fette Schweine
Gewicht 1270 Pfd., stehen z. Verkauf b. Ewert, Klein Lunau per Podwitz.

Dom. Wiersbau bei Usdau, Bhf. Koschlau d. M.-M. E., hat von gleich abzugeben
50 Läufer
90—110 Pfd. schwer, große Yorkshire- u. Berkshire-Kreuzung, gut angefleischt. Ebendaselbst sind abzugeben [484]
5 Sterken
reinblütige Holländer, in 1—2 Monaten kalbend.

Junge Foxterrier
lebhafte, hübsche Thiere, echter Abkunft, Rüde a 15 Mk., Hündin a 10 Mk., verkäuflich bei Plehn in Gruppe.

Gesucht sofort oder Anfang Januar etwa zweijährige [201]
deutsche Dogge
gutes Aussehen, treu, wachsam und scharf. Bedingung 14 Tage Probezeit. Preis-Offerten und Näheres über Besichtigung erbittet **Dom. Gelens,** Kreis Culm.



Am **15. Dezember d. Js.,** Vormittags 10 Uhr, kommt das zur J. Goullon'schen Konkursmasse gehörige, zu Orlowen, Kreis Lötzen, gelegene
Grundstück
vor dem Amtsgericht zu Lötzen zum Verkauf. Es wurde in dem Grundstück Gastwirthschaft, Restauration und Material- und Schnittwaaren-Geschäft betrieben. Orlowen ist ein großes Kirchdorf mit wohlhabender Umgegend und eignen sich die großen, neu eingerichteten Räume des großen massives Hauses zur Abhaltung von Festlichkeiten und Tanzvergnügungen. [8713]
Zu jeder weiteren Auskunft ist bereit
Der Konkurs-Verwalter.
W. Guse in Widminnen.

Mein in holzreich. Geg. Ostpreußens nur 1 km von der Bahn belegenes
Dampf-, Mahl- u. Schneidemühlen-Etablissement
w. ich umstdh. u. s. günst. Beding. verk. Off. u. 480 a. d. Exped. d. Gesellig. erb.

Das früher dem Tischlermeister Jacob Abraham gehörige, zu Schönsee Nr. 27 belegene [534
Grundstück
bestehend aus Haus, Tischlerwerkstelle, Hofraum und Gärtchen, beabsichtige ich als Vertreter der Erben zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bei mir melden.
Schmul Abraham, Schönsee.

Eine Windmühle
bei Bischofswerder, mit zwei Mahlgängen, nebst Wohnhaus und Land, ist ganz besonderer Umstände halber für jeden nur annehmbaren Preis mit wenig Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn Rud. Schwenkler in Fittowo bei Bischofswerder. [536

Dringender Verkauf.
Ein rent. 4gängig. **Wassermühlengut** ca. 190 Mg., in Ostpr., krankheitsh. preisw. mit ca. 12000 Mk. Anz. z. verkaufen. Näheres direkt. Hinz, Thorn, Mellinstr. 66. [545]

Ein gut verzinsliches **Grundstück und Baustelle** ist fortzugshalber billig zu verkaufen. [533]
Mocker b. Thorn, Bergstraße 53.

Mein Hotel
mit einzigem Saal, Theater-Bühne, Garten, bin ich Willens sofort sehr billig zu verkaufen. [568]
M. Weinberg, Dt. Krone.

Ein flottgehendes, seit ca. 37 Jahren bestehendes
Schnitt-, Webewolle- u. Baumwolle-, Strickwolle-, Baumwolle- und Kurzwaaren-Geschäft
ist mit **Lager** unter günstigen Bedingungen von sofort **billig** zu verpachten. Pächter wollen sich brieflich mit Aufschrift Nr. 570 an die Expedition des Geselligen in Graudenz wenden.

Eine Parkwindmühle
mit 3 Gängen, vor 5 Jahren erbaut, in einer mahlreichen Gegend, massiv. Wohnhaus mit 3 Zimmern, Speisekammer und Zubehör, mass. Stall u. Scheune, neu, nebst 12 Mg. Rübengartenland, alles für den mäßig. Preis von 20000 Mark zu verkaufen und gleich zu übernehmen. Näheres bei Binerowski, Thorn, Baderstraße 14, I. [532

Ein auf dem Markte seit 25 Jahren mit gutem Erfolg bestehendes [394
Geschäftshaus
bin ich Willens, freihändig für den soliden Preis von 6000 Mk. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt J. Grunenberg, Münsterberg Op.

Ein Gasthaus
womöglich alleiniges im großen Orte, mit etwas Land sucht zu pachten resp. zu kaufen C. Gerhardt, Gr. Kessel per Gutten Ostpr. [313

Dampfmeierei
in der Stadt gelegen, mit langjährigen Milchverträgen, ohne Concurrenz, mit 12000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 213 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Goldgrube.
E. flottgehend. **Kolonialw.-Geschäft** verbunden m. Ausschank, Weinhandlung u. Ausspannung, in einer Hauptlage in Inowrazlaw, d. st. schon über 25 Jahren, ist Erbschafts halber m. sämmtl. Einrichtung v. sofort zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 4000—5000 Mk. erforderlich. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 9532 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Hotel-Verkauf.
Krankheits halber beabsichtige ich mein am Markt gelegenes, seit 25 Jahr. mir gehöriges **Hotel** mit oder ohne Einrichtung zu verkaufen. Anzahlung ca. 20000 Mark. [434]
J. Spiro, Kolmar i. P.

Guts-Verkauf oder Verpachtung oder Uebergabe an cautionsfähigen Beamten, Größe 170 ha, große Dampfziegelei, Korbweiden-Anlage 2c., Lage a. Nogat bei Marienburg. Off. z. richt. an A. Wolter, Marienburg. [8502

Krankheitsh. beabs. m. i. Mitte des Markt. e. Stadt Op. gel. Colon.-Mater. u.
Gasthaus
nebst Einfahrt v. gleich bill. z. verpacht. o. verk. Inhab. b. s. 1865. Geringes Kapital erforderl. Junge Kaufl. bevorz. Off. u. 9533 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Das von mir seit 36 Jahr. innegeh.
Schank- und Material-Geschäft
dessen große Hofräumlichkeiten u. Garten hart am Elbingflusse grenzen, ist unter günstigen Bedingungen bei 8—9000 Mk. Anzahlung sofort oder später zu verkaufen. Philipp Wwe., Elbing, 435] Fischer-Vorberg 11.

Ein größeres Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft
verbunden mit
Hotel, Restaurat., Ausspannung
mit mehrer. Speichern, Land, Scheune 2c., das größte am Orte u. das größte u. einträglichste der umliegend. kleinen Städte, ist Krankheits halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 425 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Sehr günstig!
Von meinem Grundstück ist noch eine größere **Parzelle** von 30 Morgen pr. oder zwei kleinere als [65]
Rentengüter
zu haben. Der Boden ist sehr gut. Die Anzahlung ist gering. Auf Verlangen baut Verkäufer und giebt auch etwas Inventar mit. **Scheune und Stall** sind vom Hauptgrundstück übrig geblieben und werden sofort auf die Baustelle des neuen Grundstücks gebracht. Das Grundstück liegt in einem Kirchdorfe, welches großen Geschäftsbetrieb, eine Dampfschneidemühle und eine Post hat, in der Nähe der Stadt.
Groß Nebrau Wstpr.,
den 4. Dezember 1894.
Gustav Grundt, Besitzer.

In einer größeren Stadt der Provinz Posen ist ein in bester Lage gelegenes
Kolonialwaaren-Geschäft
verbunden mit **Destillation** billig zu verkaufen. Meldg. briefl. unt. Nr. 9166 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Mein in Rehden, Strasburger Vorstadt, belegenes [5]
Wohnhaus
bestehend aus drei Familienwohnungen und einem dazu gehörigen Garten, ist von sofort zu verkaufen. Reflektanten haben sich bei Kaufmann W. Sabinski in Rehden zu melden.

Dampfziegelei-Verpachtung
oder Uebergabe an bemittelten Ziegelmeister. Uebergabe sofort oder später. Meld. erb. Glauwitz, Willenberg, Marienburg.

Gasthaus.
Eine gutgehende Gastwirthschaft auf dem Lande, dicht an zwei Chausseen gelegen, m. reger Landstr., ist v. sofort zu verkaufen. Zum Grundstück gehören 3 Morg. Land, Gebäude in gutem Zustande, Kaufpr. sehr solide, jährl. Umsatz ca. 15000 Mk. an fast nur Getränken, Anzahlung 6000 Mk. Nur weg. Kränklichkeit des Besitzers wird die gewiß recht gute Brodstelle aufgegeben. Näh. bei Graffenberger, Culmsee. [477

Meine beiden Grundstücke
hierselbst, Bromberger Vorstadt belegen, auf welchen Gast- resp. Schankwirthschaft und Bäckerei betrieben wird, will ich verkaufen. Bemerken will ich noch, daß das Kasernement der hiesigen Garnison auf der Bromberger Vorstadt erbaut ist und sich der Gasthof in unmittelbarer Nähe derselben befindet. Offerten an R. Mahnkopf, Zimmermeister, 571] Schneidemühl.

Ein Rentengrundstück
ca. 45 Mg. Weizenbod., m. Gebd., todt. und lebend. Invent., im Kreise Briesen, hat billig abzugeben. Offerten sind an Th. Falkowski in Baumgart bei Wiewiorken zu richten. [475

Mein Grundstück
von 55 Morg. gutem Roggenbod. m. 5 Morg. gut. Torfbruch, gute Gebäude, m. all. Inv., billig z. verk. mit kleiner Anz. Käufer können sich meld. bei Fleischermstr. Wadislaw Meyer, Lessen.

Mühlengrundstück.
Ich bin in der Lage, für **Müller,** welche sich selbstständig machen wollen, einen vortheilhaften Kauf eines Mühlengrundstücks von 42 M. Land u. gut erhaltener Bockmühle (3 Gänge), nachweisen zu können. [476]
Dasselbe liegt in unmittelbarer Nähe einer Bahnstation im Kreise Graudenz.
Zur Uebernahme sind nur 4000 Mk. als Anzahlung erforderlich.
Näheres bei
F. W. Graffenberger, Culmsee.

Beabsichtige mein **Gut Sabudownia** bei Hardenberg in [5022]
Rentengüter
von 30—100 Morgen aufzutheilen. Jede Parzelle erhält bis ¼ des Areals Wiesen, frei von Hermus. Bahnhof und Stadt ½ Meile. Kaufverträge können an jedem Tage abgeschlossen werden.
R. Henning.

Parzellirungs-Anzeige.
Das Restgut des Herrn Rittergutsbesitzers Diener zu [353
Klein Radowisk
bei Briesen Wpr.
soll durch die Unterzeichneten
Donnerstag, den 13. Dezember cr.
von 10½ Uhr Vormittags ab
an Ort und Stelle, im Gasthofe daselbst, im Ganzen oder Einzelnen unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr
Friedman Moses
Briesen Wstpr.
Friedländer & Meyersohn
Schulitz.
Friedm. Moses, Briesen.

Parzellirung!
Im Dominium Sosno, 4 Kilomtr. vom Bahnhof Raymowo, Kreis Strasburg Wpr., sind Parzellen als
Rentengüter
zu verkaufen. [283
Die Verkaufstermine finden am **12., 15. und 18. d. Mts.** statt.
Kopański.

In e. gr. Garnisonstadt Ostpr. kann p. **Bier-Verlag** übern. werd. sof. ein f. 2500 Mark. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 259 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle.
Meine Stellmacherwerkstätte mit kompl. neuem Handwerkszeug sofort resp. zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres in der Expedition der „Thorner Presse".

Dom. Sendzitz, Post- und Bahnstation Bischofswerder, hat noch einige
Restparzellen
als Rentengüter abzugeben. Termin **jeden Dienstag.** Den Käufern werden bis zum Aufbau freie Dominial-Wohnungen gewährt. [300[
Die Gutsverwaltung.

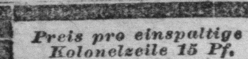
22 Morgen Torfwiesen
in Grutta, hart an der Chaussee und in der Nähe des Bahnhofs Melno, sich zur Torfstreufabrikation eignend, hat preiswerth zu verkaufen [525]
Salomon Lewinsohn in Graudenz.

Hotel
klein. aber gut besuchtes Haus, wird mit Anz. bis 10000 Mk. zu kaufen gesucht. Off. u. 483 a. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Suche preisw. [546
Landgüter
zu kaufen und a. Häuser zu tauschen. B. Hinz, Thorn, Mellinstr. 66.

Rübenschnitzel.

Suche 1000 Ctr. Rübenschnitzel fr. Stwino oder Culm zu kaufen. Gefl. Offert. mit Preisangabe erbittet [505
E. Citner, Culm, Vorstadt.



Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Agentur gesucht.

Junger Mann mit Prima-Referenzen, bei Engrossisten und Detaillisten von Hamburg-Altona gut bekannt, sucht die Vertretung erster Häuser in **Tilsiter** u. **Schweizerkäse** für diesen Platz. Off. u. **J. L. 461** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** [496

Ein junger Mann
der Colonial- u. Getreidebranche, einj. gedient, der polnisch. Sprache mächtig, momentan Buchhalter in einem hochfeinen großen Delikateß.-Geschäft, wünscht pr. 1. Januar od. 1. Februar 1895 Engagement in ein. Getreidegesch., künstl. Dünger zc. f. Lager u. Contor. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 543 d. d. Exped d. Gesell. in Graudenz erb.

Ein jung. Materialist, 19 J. alt, sucht gestützt a. gute Zeugn., p. 1. Jan. 1895 Stellung. Offerten unter **9724** postlagernd Samter. [479]

Stellenvermittelung
durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.,** Passage 3, Fernsprecher 381. [8090]

Gut empfohlenes, Stellen suchendes kaufmännisches **Hilfspersonal** jeder Branche findet unter günstigsten Bedingungen Placement durch [140]
Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100, III.

7184] Deutscher
Inspektoren-Verein.
Kostenfreier Nachweis tüchtiger Beamten durch die Subdirektion zu **Königsberg i. Pr.,** Prinzenstraße 20.

Als Rechnungsführer, Amtssekretär, Hofverwalt.
sucht strebs., solid. jung. Mann, fünfmonatl. Kursus d. landw. Lehranst. in Stettin absolv., 25 J. a., p. sof. od. 1. Jan. Stell.
A. Graumann, Stettin, Kronprinzenstr. 37. [8916

Tücht. unv. Wirthsch., 28 J., 12 J. b. F.. s. sof. St. Geh. Neb. Off. u. F. pl. Dt. Eylau

Erfahrener Landwirth
32 Jahre alt, jung verheirathet, sucht Stelle z. 1. April od. 1. Juli 1895 als verheiratheter Beamter od. Verwalter. Nur gute Zeugnisse sind aufzuweisen. Off. u. B. M. postl. Bokellen Ostpr.

Durch mehrere Unglücksfälle u. schlechte Hypotheken g. mein. Elt. d. Landwirthsch. verl. Deßweg. suche ich e. Stelle a. Jäger od. Hofwirthschafter. Bin 27 Jahre alt, unverh., Sold. gew. Gefl. Off. b. z. r. a. A. Lukat Broedzen, p. Schillehnen p. Pillkallen.

Amts- u. Gutssekret.
Für einen gebildeten jungen Mann, Res.-Off., der seit 10 Jahren als solcher fungirte und gute Empfehlungen besitzt, suche zum 1. Januar 1895 passende Stellung. [9919]
F. Ludwig, Danzig, halbe Allee.

Suche für m. intell., i. best. Mannesalter st., theor. u. praktisch gebild.
Oberbeamten
welcher eine jede Wirthsch. zu heben u. rentabel zu machen verst., unt. bescheid. Anspr. Stellung. Prima-Referenzen. Off. unter F. J. 43 postlag. Mirchau Westpr. erbeten. [481

Suche eine Stelle als
Platzmeister
zu gleich od. z. 15. d. Mts. Off. werd. br. m. Aufschr. Nr. 247 a. d. Exp. d. Ges. e.

Suche als Unterbrenner
p. sofort oder 1. Jan. in e. gr. Brennerei oder Preßhefefabrik Stell. Bin auch m. der landw. Buchf. vertr. Offert. unter A. B. postl. Kobelnitz.]288

Ein energischer u. praktischer
Brauer
der ein vorzügliches **Pilsner** und **Bairisches Bier,** auch solches **Malz** erzeugen kann, mit guten Zeugnissen und noch ungekündigt, sucht als **Braumeister** oder **selbstständiger Braufführer** Stellung. Gefl. Offerten werden briefl. u. Nr. 147 an die Exp. des Ges. erb.

10 tüchtige Unterschweizer
suchen z. 1. Januar Stellung. Selbige kommen direkt aus der Schweiz. Zu erfahren bei Oberschweizer Allenbach, Dom. Zalesie, Bez. Bromberg. Reisegeld muß vorgestreckt werden. [544]

Ein verh. Brennerei-Verwalter, ev., 42 J. alt, m. kl. Fam., sucht zu sogleich od. spät. dauernde Stellg. Gute Zeugn. Brennereischule besucht. Offert. unt. Nr. 437 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Dauernde Stellung als [9736]
Monteur bezw. Meister
findet in meiner Fabrik ein Maschinenschlosser mit reifen Erfahrungen im allgemeinen Maschinenbau, im Montiren von kleinen gewerblichen Anlagen und Wasserleitungseinrichtungen. Mit der Heizungsbranche vertraute Schlosser werden bevorzugt. S. Zimmer, Bromberg.

Suche Stellung als **Wirthschaftseleve** auf ein. Gut, nicht über 1000 Mrg., bes. bereits etwas Vorkenntnisse von Hause aus und habe die doppelte Buchführung erlernt. Off. erb. unt. **J. 21** postlag. Kwicischewo, Kr. Mogilno.

Inspektorstelle in Gr. Rappern ist besetzt. [305

Von einer **großen deutschen Versicherungs-Gesellschaft** wird für deren Abtheilung [500]
Sterbe-Kasse
eine achtbare, thätige und solvente Persönlichkeit als
Haupt-Agent
gesucht. Offerten mit Referenzen sub **J. S. 9480** an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Ein flotter Verkäufer
der fertig polnisch spricht, findet per 1. Januar 1895 Stellung bei [129]
J. J. Lachmann, Znin, Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft.

Ein junger, gebildeter, intelligenter Herr, der im persönlichen Verkehr gewandt und geneigt ist, sich d. Versicherungsbranche zu widmen, wird von einer alten, bestrenommirten Lebens- u. Unfallversicherungs-Gesellschaft als [3570]
Reisebeamter
unter sehr günstigen Bedingungen anzustellen gesucht. Off. unt. Ang. von Referenzen **sub U 6595 durch Rudolf Mosse in Magdeburg.**

Per 15. Januar n. Js. suche ich für mein Manufaktur- u. Confections-Geschäft einen [506]
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt zu engagiren. Bei Einreichung der Offerten bitte ich um genaue Angaben früherer Thätigkeit, sowie Beifügung der Photographie.
Joseph Goetz, Dirschau.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per 14. Dezember einen tüchtigen, jüngeren [466]
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
H. J. Meyer's Ww., Neuenburg Wpr.

Für mein Manufakturwaaren- und Herren-Confektions-Geschäft suche ich zum 1. Januar 1895 einen [531
tüchtigen Verkäufer
der polnisch sprechen und Schaufenster zu decoriren versteht. Nur solche wollen sich mit Angabe d. Gehaltsanspr. melden.
Marcus Baumgart in Thorn.

Ein junger Mann
tüchtiger Verkäufer, der poln. Sprache mächtig, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft per sofort oder 1. Januar Stellung. [468
D. Auerbach, Bromberg.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich p. sof. einen
tücht., jung. Mann
der poln. Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung bevorzugt. [295
Carl Mossakowski, Marienwerder.

Ein tücht., jg. Mann
findet vom 1. Januar 1895 in meinem Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft Stellung. G. Wieczorek, Lautenburg Westpr.

Suche zum 1. Januar einen
jungen Mann
Materialist, für mein Bier-Engros-Geschäft. Polnische Sprache erwünscht.
A. Fuchs, Ortelsburg.

Für Colonialw. und Destill.
suche im Austr. sof. u. spät. Commis (a. s. m. **poln.** Spr.), m. f. Manier., g. Handschr. g. Geh., (2 Briefm. einl., d. sof. Antw.). Aelt. kfm. Verm.-Bureau, Preuß, Danzig, Drehergasse 10.

Für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Engros & en detail-Geschäft suche ich per 1. Januar 1895 einen tüchtigen, flotten [9475
Expedienten
welcher der polnischen Sprache mächtig und mit Comtoirarbeit vertraut ist. Persönliche Vorstellung erforderlich,
Max Markowitz, Strelno.

Für mein Materialw.- u. Eis.-Gesch. suche per sofort od. 1. 1. 95 einen älteren, tüchtig. **Gehilfen.** Poln. Sprache Beding. Copie der Zeugn., Photogr. u. Gehaltsanspr. erwünscht. [9880]
C. Farchmin, Bischofswerder.

Für das Anwaltsbüreau einer mit Gymnasium versehenen Amtsgerichtsstadt wird zu sofortigem Antritt ein zuverlässiger, des Polnischen mächtiger und auch im Notariat erfahrener
Büreauvorsteher
gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 340 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Tücht. Handlungsgehilfen
per sofort und später sucht i. Auftrage G. F. Raykowski, Danzig, 1. Damm 9.

Buchbindergehilfe
durchaus solid, selbständiger Arbeiter, wird für dauernde Stellung gesucht. Meld. m. Lohnforderung werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 537 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Zwei durchaus tüchtige [462]
Brunnenbauer
auf Röhrenbrunnen sucht von sofort
Ernst Wendt, Brunnenbaumeister, Dt. Eylau.

Ein verheiratheter [284]
Stellmacher
mit Scharwerker, sowie ein verheirath.
Pferdeknecht
mit Scharwerker finden zu Neujahr in Sarnowken bei Dorf Roggenhausen Stellung.

Zwei Schlossergesellen
selbstständige Arbeiter, sucht [552]
F. Mögelin, Graudenz.

Mehrere tüchtige [575]
Schlossergesellen
sucht W. Quadbeck, Marienwerderstr. 24.

Einen tücht. Schmiedegesellen
sucht zum sofortigen Eintritt Schmiedemeister Boll, Gr. Belschwitz bei Rosenberg Westpr. [418]

Ein Pantoffelmacher findet dauernde Beschäftigung. J. Batora, Tuchel. Reisegeld b. 4 Mk. w. verg.

Ein junger ordentlicher Müllergeselle findet sofort dauernde Stellung in [494
Mühle Gorken bei Marienwerder.

Von sofort wird ein ordentlicher, nüchterner, junger [336]
Müllergeselle
gesucht. Anfangsgehalt 27 M. monatl.
Carl Penther, Mühle Leßnick b. Krojanke Westpr.

Zum 1. Januar 1895 ein verheirath.
Gärtner
verlangt. Dom. Liskau bei Tuchel.

Ein junger, gebildeter Landwirth wird z. 1. Jan. 95 auf Dom. Rieben b. Riebenkrug Westpr. als [267]
zweiter Beamter
gesucht. Ebendaselbst wird eine
zuverlässige Wirthin
unter Leitung der Hausfrau von sofort resp. v. 1. Jan. 1895 gesucht. Zeugnisse, Gehaltsansprüche bitte einzusenden.
Die Gutsverwaltung.

Zum 1. Januar 1895 suche einen energischen, einfachen [306
Inspektor
Gehalt per Anno 240 Mk. excl. Wäsche. Zeugnisse bitte in Abschrift einzusenden. Keine Antwort gleich Ablehnung.
A. Spalding, Gutsbesitzer, Wtelno, Post Trischin, Kreis Bromberg.

Ein tüchtiger [423]
Inspektor
wird von gleich gesucht. Gehalt 300 Mk.
Rohrbeck, Straszewo per Rehhof.

Hofverwalter
bei 300 Mark Gehalt gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 46 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Dom. Ludwigsruh bei Argenau sucht p. 1. Januar 95 einen tüchtigen
Hofbeamten.
Polnische Sprache erwünscht. [441]

Gesucht zum 1. Januar 1895
ein Hofverwalter
deutsch und polnisch sprechend. Kurzgefaßter Lebenslauf einzureichen an das herrschaftliche Rentamt Wierzonka bei Kobelnitz. [128]

In Steffenswalde, Kr. Osterode, p. Bahnhof Geierswalde (5 Kilom.), ist die erste und alleinige [9537
Inspektorstelle
zu Neujahr 95 zu besetzen durch einen verheiratheten oder unverheiratheten Inspektor. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Gesucht zu Neujahr ein älterer, häuslicher, durchaus ehrlicher u. bescheidener, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger
Inspektor
evangel. Confession. Derselbe muß über vorzügliche langjährige Zeugnisse seiner Thätigkeit und Führung verfügen können und im Stande sein, auf einem Gut von 1000 Morgen unter Leitung selbstständig zu wirthschaften. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 133 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In Ludwigslust bei Jamielnick wird zum 1. Januar 1895 ein tüchtiger und erfahrener [535]
Wirthschaftsbeamter
gesucht. Gehalt im ersten Jahre 360 Mark per Anno.

Gesucht sof. od. 1. Jan. ein einfach., zuverlässiger
Wirthschafter
für e. kl. Gut. Poln. Spr. erw. Geh. p. Monat 20 Mk. u. fr. Stat. (Wenn verheirathet entspr. Deputat.)
Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 333 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Dom. Sichts bei Gr. Konarczyn Wpr. sucht für das nächste Jahr einen [224
Unternehmer
der mit mehreren Leuten und Pferden, aber mit herrschaftlichen Maschinen ca. 1/2 Million Preßtorf vollständig fertig macht.

Dom. Kl. Bandtken sucht von sogleich gut empfohlenen [41
Hofmann
der etwas Schirrarbeit versteht.

Schweizer.
Suche zu sofort viele verh. Oberschweizer sowie Schweizer auf Freistellen und viele Unterschweizer. [482]
Richter's Schweizer-Bureau
Königsberg, Steindamm Nr. 99.

Suche von sofort resp. 15. Dezember
drei Unterschweizer bei hohem Lohn. [184
Stoll, Oberschweizer, Sdunkeim bei Tolksdorf Ostpr.

Dom. Kl. Bandtken sucht von sogleich mehrere [41
Instleute u. Knechte
gegen hohen Lohn und Deputat, eventl. durch Agenten.

Ein verh. Kuhfütterer
(Schäfer), welcher zwei starke Gehilfen stellt, findet zum 1. Januar 1895 gute Stellung in Neugrabia, Kr. Thorn. Es werd. monatlich 100 Mk. oder auch angemessenes Deputat gegeben. [721]

Ein nüchterner, brauchbarer, verh.
Kutscher
mit Stalljungen, wird bei gutem Lohn und Deputat von sofort oder Neujahr in Wittkowo bei Culmsee gesucht.

Verheir. Kutscher
mit Scharwerker von sofort gesucht in Lonkorrek b. Lonkorsz. Persönliche Vorstellung erwünscht. [458
Lange, Kgl. Domänen-Pächter.

Ein verheiratheter [281
Pferdeknecht
und ein verheiratheter
Schweinefütterer
beide mit Scharwerkern, können sich meld. in Dom. Widlitz b. Gr. Leistenau.

Ein zuverlässiger, verheiratheter
Schäfer
findet sofort Stellung i. Pluskowenz bei Schönsee. [277]

Ein unverheiratheter, evangelischer
Kutscher
kann sich melden. [269]
Dominium Pischnitz, Post Pinschin.

Zur Bearbeitung und Ernte von 350 Morgen Zuckerrüben sowie zur Uebernahme der Ernte werden [288
2 Rübenunternehmer
pro 1895 gesucht, deren jeder 400 Mk. Caution zu stellen hat.
Dom. Peterhof bei Dirschau.

Ordentlichen Hausmann
(Kutscher) sucht sofort [516]
Weber, Festung Graudenz.

Ein kräft., jg. Mann
(mosaisch), polnisch sprechend, der Lust hat, das Destillations- und Materialwaarengeschäft gründlich zu erlernen, kann als **Lehrling** bei mir sof. resp. 1. Januar 1895 eintreten. [218]
Ascher Sommerfeld, Krojanke Westpr.

Für mein Material-, Eisen-, Porzellan-, Kurzwaaren- u. Baumaterialien-Geschäft suche [430]
einen Lehrling
zum möglichst **baldigen Eintritt.**
G. Papenfuß, Callies.

Ein Lehrling
kann noch eintreten bei [1812
Otto Hering, Buch- u. Steindruckerei.

Für mein Eisen-, Eisenwaarengesch. u. Haus- u. Küchen-Magazin suche zum sofortigen Antritt eventl. p. 1. Jan. 95
einen Lehrling
mit guter Schulbildung, oder aber einen jungen Gehilfen bei bescheid. Ansprüchen.
Gustav Moderack, Thorn.

Für mein Putz- u. Wollwaarengesch. suche per sofort einen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, bei freier Station. [9950]
S. Kornblum, Amalie Grünbergs Nachfl., Thorn, Seglerstraße.

Zum 1. Januar 1895 evangel.
Lehrling
gesucht für die **Apotheke** in **Schönsee Westpr.** Kenntniß der polnisch. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. [1744]

Für meine Lederhandlung suche einen
kräft. Lehrling achtbarer Herkunft m. gut. Schulbildg.
H. Davidsohn Nachf., Inhaber: Louis Peiser, Strasburg Westpr.

Suche von sofort [176]
einen Lehrling.
Schmiedemeister A. Boike, Mittel-Golmkau bei Sobbowitz.



Eine geprüfte, [12]
evangel. Lehrerin
musikalisch, wünscht Stellung als Erzieherin vom 1. Januar k. Js. Gefl. Offerten erbeten sub **N. N. 20** postlag. Bromberg.

Ein jung., gebild. Mädchen
21 J. alt, s. Stell. zum 1. Januar als Stütze d. Hausfrau a. d. Lande mit Familienanschluß. Selbg. hat 1 Jahr die Landw. erl. u. ist 1 Jahr darin thätig gew. Zeugnißabschriften w. a. Wunsch einges. Offerten unt. A 20 an Rudolf Mosse, Danzig, erbeten. [502]

Kräftige Meierin, welche m. Separator gearbeitet u. feine Buter ber., zu 80 Küh., z. 1. Apr. od. a. früh. ges. Kl. Koschlau bei Lautenburg Wpr.

Gesucht zum 1. Januar eine kathol. geprüfte, musikal.
Erzieherin
zu zwei Mädchen von 12 und 14 Jahren. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 209 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Putzgeschäft suche per 1. Januar oder später [9952]
eine tüchtige Direktrice
bei freier Station. Offerten mit Gehaltsansprüchen bitte Photographie beizulegen.
S. Kornblum, Thorn, Seglerstraße.
Amalie Grünberg's Nachfl.

Zur selbstständigen Führung der Hauswirthschaft und Meierei suche eine in beiden Fächern durchaus
erfahrene Meierin
welche ihre Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Antritt 15. Dezember oder 1. Januar. Offerten nebst Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 220 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Junges, einfaches [329]
Mädchen
zur Erlernung der Wirthschaft gesucht.
Dom. Brenzlau, Post Hochzehren Wpr.

Ein junges, anständiges [331]
Mädchen
wird zum 1. Januar 1895 als Stütze der Hausfrau gesucht.
Frau Schweming, Schönwerder per Sittnow Westpr.

Ein jüdisches junges Mädchen wird für ein Hotel in einer Provinzialstadt als [328
Stütze der Hausfrau
gesucht. Dasselbe muß mit der besseren Küche vollständig vertraut sein. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Angabe bisheriger Thätigkeit unter Chiff. **F. 100** an die Exped. d. Schönlanker Ztg. erb.

Zum sofortigen Antritt wird eine
tüchtige Meierin
bei gutem Gehalt, ferner zum 1. Januar
eine Wirthin
perfekt in feiner Küche, Aufzucht von Federvieh, gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Meld. mit Gehaltsanspr. an Dom. Friedeck bei Wrotzk Westpr. [421]

Als Stütze der Hausfrau
wird am 1. od. 15. Januar 1895 auf's Land ein evang. **Mädchen** gesucht, welches die gute bürgerl. Küche u. Handarbeiten so auch Plätten gründl. verst. Anfangsgehalt 150 Mark. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 442 durch die Exped. des Geselligen erb.

Ein j. kr. Mädchen
v. Lande, das zu schneidern versteht und sich in der Wirthschaft vervollk. will, findet ohne gegens. Vergütigung frdl. Aufnahme zum 15. d. Mts. od. 1. Jan. Offerten u. A. B. pstl. Plusnitz bei Kornatowo erbeten. [469]

Suche ein [471]
jüdisches Mädchen
aus anständiger Familie, welches der polnischen Sprache mächtig ist, für mein Manufakturwaaren-Geschäft, sowie zur Stütze der Hausfrau. Offerten mit Referenzen erbeten. [471]
Leo Gerechter, Schrimm, Posen.

Herrschaft Wonsowo (Poststation), Kreis Neutomischel, sucht per Neujahr 1895 eine [510]
tüchtige Wirthin
(Wirthschafterin) zur Beaufsichtigung der Molkerei und der Federviehwirthschaft.

Suche zum 1. Januar 1895 eine in allen Zweigen der Landwirthschaft und Hauswirthschaft erfahr., tücht. [509]
Wirthin.
Gehalt 200 Mk. Zeugnisse b. einzus. an Frau Elise Dobberstein Seedorf bei Lobsens.

Gesucht wird ab 15. Dezember d. J. für den kleinen, sehr bequemen Landhaushalt eines höheren Beamten ein
Wirthschaftsfräulein od. gebildetere Wirthin
welche tüchtig in ihrem Fach ist und dies durch Zeugnisse, welche bei Bewerbung einzusenden sind, nachweisen kann. Dieselbe muß **selbstthätig** kochen, plätten, nähen u. der Hausfrau in jeder von dieser geforderten Weise zur Hand gehen. Außerdem muß dieselbe **kinderlieb, treu und zuverlässig in Vertretung der Hausfrau, auch bei den Kindern** sein und muß ein freundliches offenes Wesen haben. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 178 an die Expedition des Geselligen erbet.

Eine Wirthin
welche die feine Küche versteht u. dies durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet bei Mk. 240 Gehalt vom 1. Jan. 1895 ab Stellung bei Frau Rahm, Sullnowo b. Schwetz (Weichsel).

Eine ältere, selbstthätige [272
Wirthin
die im Stande ist, den Haushalt einer Landwirthschaft mit Aufzucht von Federvieh und Schweinen selbstständig zu führen, möge ihre Adresse nebst Gehalts-Ansprüche an das Gut Adl. Klodtken einsenden.

Eine unbedingt zuverlässige u. saubere
Kinderfrau
sucht Frau Alwine Bentzki
513] Graudenz.

Tüchtige Mädchen erhalten gute Stellen bei hoh. Lohn. Miethkomptor C. Katarzynska, Thorn, Neustädt. Markt Nr. 13.

Eine ordentliche Aufwärterin
für den ganzen Tag ges. Blumenstr. 28. Anmeldungen nur in den Tagesstunden.

Eine gesunde kräftige Amme wird verlangt Herrenstraße 3.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle als praktische Geschenke:
Oberhemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Cravatten, Damenhemden, Jacken, Beinkleider, Corsetts, selbstgefertigte Schürzen von 60 Pfg. an, Tändel-, Wirthschafts-, schwarzseidene und wollene Schürzen zu allen Preisen.

Bestellungen auf alle Arten von Wäschegegenständen werden schnell und in nur gutsitzenden Façons angefertigt. [524]

Gardinen in großer Auswahl.

A. Meissner, Inh. A. Florkowski
Alte Marktstraße 1.



Die
Liqueur-Fabrik
von
M. Heinicke & Co.
Inh.: R. Ed. Schützler ⁕ Zweiggeschäft: Tabakst. 28
empfiehlt ihre Specialitäten:
ff. Pommeranzen u. Ananas
aus frischer Frucht [514]
Kurfürstlichen Magen
Thee- u. Grog-Rum, Arrac u. Cognac
ferner:
feine u. feinste Liqueure
zu soliden Preisen.

Randmarzipan, ff. Thee-Confect
täglich frisch,
Confitüren in grösster Auswahl
Baum- und Schaumbehang
Königsberger und Lübecker Torten
Marzipan-Masse, Früchte zum Belegen
empfiehlt zu billigsten Preisen die
Conditorei B. Budtschkau, Tabackstr. 31.

A. Flach Graudenz

Hoflieferantin Sr. Majestät des Kaisers und Königs
Marienwerderstr. 50. [555

Weihnachts-Ausstellung
eröffnet.
Größte Auswahl in Baumbehang
Marzipantorten.

Zeige die Eröffnung meiner [549
Weihnachts-Ausstellung
von Galanterie-, Luxuswaaren u. feinen Papier-Ausstattungen in großartiger Auswahl an. Christbaumschmuck in bekannt schönsten und reichhaltigsten Mustern.
Otto Hering, Marienwerderstr. 48.

Charles Mushak's
Masken- und Theater-Garderoben-Verleih-Institut
für Aufzüge, Tänze, lebende Bilder, Maskenbälle u. s. w.
Bei größeren Festlichkeiten dieser Art übernehme auch die ganzen Arrangements und komme auf Wunsch der pp. Gesellschaften **ohne Garantie** mit Lager nach Auswärts. [562
Aufträge nach Außerhalb prompt.
Charles Mushak, Graudenz.
Größtes Lager in Perrücken und Gesichtsmasken.

Zu Anschluss-Gleisen Normalschienen
gebraucht, aber tadellos beschaffen, hat äußerst billig abzugeben. [450]
Heinrich Liebes, Posen.

Rehe, Fasanen Kapaunen, Hasen
offeriren billigst [438
F. A. Gaebel Söhne.

Echt russische
Gummiboots
für Herren, Damen und Kinder, der Russain Americain India Ruber Co., St. Petersburg, empfehle zu dem bekannten Selbstkostenpreise. [375
Ida Dittrich.

Nickel-Remontoir-Uhren
gut gehend, 4 Mk. Stück., bei [497]
E. Spranger, Crone a. B.



C. Döll
Grabenstr. 20/21. Grabenstr. 20/21.

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

empfiehlt sein auf das reichhaltigste ausgestattetes Lager aller Neuheiten in

Juwelen, Gold, Silber, Korallen, Granaten, Türkis, Taschenuhren und Alfenidewaaren

zu, wie bekannt, streng reellen Preisen.

Neuarbeiten, Gravirungen, Vergoldung, Versilberung und Reparaturen werden in eigener Werkstatt fachgemäss billigst ausgeführt. [519)

Arthur Krause
Uhren-, Gold-, Silber-, Granat-, Corallen-, Alfenide- und optische Handlung
GRAUDENZ
22 Marktplatz 22.
Größtes Lager am Platze.

Verlobungs- u. Trauringe in allen Karaten.
Werkstätte für Reparaturen an sämmtlich oben angeführten Waaren.
(566)

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle alle Sorten [551
Thorner Honigkuchen von **Gustav Weese**
sowie holländische Guß-Honigkuchen.
Bei Entnahme von 3 Mk. gewähre den üblichen Rabatt.
R. Wentscher, Altestr. 13.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Damen- und Herren-Handschuhen, Cravatten, Regenschirmen, Plaids, Schürzen, Ball-Echarpes, Corsetts, Manschetten und Kragen
sowie sämmtliche Neuheiten in
Stickereien, Korb- und Holzsachen
[565] zu bekannt billigen Preisen.
Ida Dittrich.

Brod-, Würfel-, Puder- u. gemahl.
Raffinade
gebr. Caffee's, Kunze's Caffee, Cichorien, sowie sämmtliche
Colonialwaaren
empfiehlt billigst [428]
C. F. Piechottka.

Baumkuchen
anerkannt schön, von 6,00—20,00 Mk.
Versandt nach außerhalb prompt.
Bestellungen zum Weihnachtsfest erbitte frühzeitig. [9555]
H. Bluhm. Neumark Wpr.

Schaukelpferde
Peitschen, Portemonnaies, Hosenträger, Tornister, Schultaschen, Damentaschen, Koffer 2c., um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise. [515]
Hein, Sattlermstr., Getreidemarkt 15.

Neu! Mundharmonika in prachtv. Zitherform (Patent). **Ganz wundervoll** im Ton durch die Schallwirkung der Zitherform. (**Ueberall größtes Interesse.**) Jeder kann sofort die schönsten Stücke spielen. **Reizendes Instr., größte überrasch. Neuheit.** Prachtv. Weihn.-Geschenk! Nur 2,75 M. geg. Nachn., (bei vorher. Einsend. franco.) **J. G. Scholz,** Musik.-Export, Königsberg P.

Ein fast neuer [455]
Alpha-Separator
aus der Fabrik „Bergedorfer Eisenwerke" bei Hamburg, nur ein Jahr wenig im Gebrauch gewesen, ist wegen Aufgabe der Milchwirthschaft sofort abzugeben und steht zur Besichtigung und eventl. Probe zum Verkauf.
C. Somnitz, Bischofswerder Wpr

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Um zu räumen, offerire: [159]
ff. Grog-Rum
starker Jam., Verschnittflasche, 3/4 Liter Inhalt, 1,20 Mark,
gef. Souchong-Thee
neue Ernte, pr. Pfd. 1,70 Mk.
Jeder Auftrag wird gegen Nachnahme oder vorherige Kassa prompt zugesandt.
H. Schilkowski, Culm.

Preßhefe
bester Gährkraft für Bäcker u. Gastwirthe, billigst [8692
C. F. Piechottka.

Feinsten
Königsb. Randmarzipan
kl. Stücke, empfehlen billigst
F. A. Gaebel Söhne

Für 5½ Mark
versende e. extra stark gebaute Concert-Zieh-Harmonika mit hochfeiner, nickelstabumlegter Nickel-Claviatur, 10 Tasten, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 2 weitausziehbaren Doppelbälgen (3 Bälge), die Faltenecken sind mit Stahlschutzecken versehen. Doppelstimmige, 2chörige Orgelmusik. Unübertroffene Tonfülle, großes Prachtinstrument, garantirt fehlerfrei mit starkem Nickelbeschlag (Werth fast doppelt) Die neueste Schule z. Selbsterl. wird gratis beigelegt. Illustr. Preisl. gratis u. franco. (498
Fr. Schmerbeck, Neuenrade i. Westf.

Aus Werdergewehren umgeänderte
Hinterlader-
Pürschbüchsen, Cal. 11 m/m à M. 10, 11. 14. Scheibenbüchsen, Cal. 11 m/m à M. 15. 17, 20. Schrotflinten, Cal. 32 = 13,5 m/m à M. 10, 11, 12.50, solid, sicher und vorzüglich im Schuss, vorräthig. Ferner Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Techins, Revolver nebst Munition pp unter Garantie. Nur beste Constructionen und solide Arbeit bei civilen Preisen. Preisverzeichnisse umsonst und portofrei.
Simson & Co. vormals **Simson & Luck.**
Gewehr-Fabrik in Suhl.

Ein noch sehr guter engl.
Regulir-Ofen
mit Chamottsteinen, sowie eine
eiserne Kochplatte
nebst 3 Satz Ringen und eine ganz neue [290
kleine Decimalwaage
stehen billig zum Verkauf bei
H. Kerber in Nieder-Gruppe.

1000 Meter Kief.-Kloben
trocken und gesund, pro rm 3 Mark 30 Pfg. frei Waggon Klonowo, giebt ab
L. Peters in Heidekrug bei Lautenburg Wpr.
4401